



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft



Bereit zum Handeln – Herausforderungen bewusst annehmen

30. Internationales Seminar für Führungskräfte der Landjugendarbeit, 10. – 23. August 2022
30th International Leadership Workshop for Rural Youth, 10th – 23rd August 2022
30^e Séminaire international pour les cadres de la jeunesse rurale, 10 – 23 août 2022

Tagungsband – Conference report – Actes de conférence



Liebe Leserinnen und Leser,

unter dem Motto „Bereit zum Handeln - die Herausforderungen bewusst annehmen“ haben Führungskräfte der Landjugendarbeit aus 38 Ländern ein Seminar absolviert. Es war das 30. Seminar dieser seit 1962 bestehenden Veranstaltung – eine gute Tradition, die zugleich in die Zukunft weist. Denn es sind die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die diese Zukunft maßgeblich prägen werden. Sie haben neues Wissen erworben, konnten von den Erfahrungen anderer lernen und zugleich wertvolle internationale Kontakte knüpfen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer tragen diese neuen Erfahrungen in ihre Heimatländer und Organisationen. Sie haben die Fähigkeiten und Motivation, angesichts der vielfältigen Krisen und Herausforderungen anzupacken und Lösungen zu erarbeiten. Dafür und auf ihrem weiteren Wege wünsche ich den Absolventinnen und Absolventen des 30. Seminars alles Gute und viel Erfolg.

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft wird mit der Durchführung dieses Seminars auch seiner internationalen Verantwortung gerecht, Führungskräfte für den Bereich der Landjugendarbeit zu qualifizieren. Zugleich ist die Vorbereitung und Durchführung dieses Seminars stets eine Herausforderung. Auch eine gute Tradition trägt sich nicht von selbst, sondern lebt von tatkräftigem Engagement. Für diese wertvolle Arbeit danke ich dem Team im Haus der bayerischen Landwirtschaft in Herrsching, dem Sekretariat des Seminars bei der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, den Dozentinnen und Dozenten und den vielen Helferinnen und Helfern.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre und zugleich Inspiration für Ihre Arbeit!

Ihr

Cem Özdemir

Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft



Hintergrund und Ziele des Internationalen Seminars für Führungskräfte der Landjugendarbeit

Seit nun mehr 60 Jahren versammeln sich internationale Führungskräfte aus verschiedenen Bereichen der ländlichen Jugendarbeit im Haus der bayerischen Landwirtschaft in Herrsching am Ammersee. In den 1950er Jahren äußerten viele europäische Landjugendleiterinnen und Landjugendleiter den Wunsch, eine permanente Plattform für den Austausch von Erfahrungen und Ideen aufzubauen. Dies führte dazu, dass Vertreterinnen und Vertreter der FAO (Welternährungsorganisation), der UNESCO (Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur) und der WAY (Weltversammlung der Jugend) am 22. Juli 1960 bei einem Treffen in Paris das International Leadership Seminar for Rural Youth initiierten.

Seit 1962 richtet daher das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) in der Regel jedes zweite Jahr das Internationale Seminar für Führungskräfte der Landjugendarbeit aus. Die Bundesanstalt

für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) übernimmt seit 1987 im Auftrag des BMEL als Koordinatorin und ständiges Sekretariat die haushaltstechnischen, administrativen und technischen Aufgaben zur Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des Workshops. Das Bildungszentrum des Bayerischen Bauernverbandes in Herrsching am Ammersee, heute bekannt als Haus der bayerischen Landwirtschaft (HdbL), war von Anfang an Veranstaltungsort des Seminars. 1993 übertrug das BMEL die Verantwortung für die inhaltliche Vorbereitung, Konzeption und Durchführung des Internationalen Seminars für Führungskräfte der Landjugendarbeit an das HdbL.

Unzählige wertvolle Ideen und Projektkonzepte zur Verbesserung der ländlichen Jugendarbeit auf der ganzen Welt sind so in den letzten Jahrzehnten in die Praxis umgesetzt worden. Über 2.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus fast 150 Ländern haben an den 30 bisherigen Seminaren teilgenommen. In diesem Jahr kamen für das 30. Internationale Seminar 75 Gäste aus aller Welt in Herrsching zusammen, um Impulse und Unterstützung für die ländliche Jugendarbeit und Entwicklung zu erhalten und ihre Erfahrungen dazu auszutauschen. Diese weltweit einzigartige Veranstaltung genießt einen ausgezeichneten Ruf bei den ländlichen Jugendbewegungen auf allen Kontinenten.

Deshalb ist es ein ganz besonderes Seminar.

Stimmen von Teilnehmerinnen und Teilnehmern



Aino Heininen, Finnland

Mein Name ist Aino und ich lebe in Helsinki, Finnland. Ich arbeite als Kommunikations-Spezialistin beim finnischen 4H-Verband. Mein Kollege hat mir den Workshop empfohlen und ich habe mich für eine Bewerbung entschieden, weil ich neue Erfahrungen sammeln und erfahren wollte, welche Art von Projekten andere Länder im ländlichen Raum haben. Nun, das Seminar war nicht, was ich erwartet hatte. Ich habe so viel gelernt und ich habe noch nie eine solche Erfahrung gemacht! Zwei Wochen mit über 70 Menschen aus fast 40 verschiedenen Ländern zusammen zu sein, war verrückt, aber vor allem eine lustige und lehrreiche Erfahrung für mich. Zuerst war ich überrascht, dass der Workshop zwei Wochen dauert, aber danach machte es Sinn. Man braucht Zeit, um ein gut funktionierendes Team aufzubauen. Lange Abende zur Vorbereitung von Präsentationen waren hart, aber unter dem Druck lernt man so viel über sich selbst und von den Anderen. Ich habe in diesem Workshop auch Selbstvertrauen gewonnen, vor Publikum auf Englisch zu sprechen und zu schreiben. Ich habe die meisten Gespräche hier in Herrsching genossen und gelernt, dass es so viele Möglichkeiten gibt, mit Menschen zu kommunizieren. Ich habe auch das Rahmenprogramm genossen, besonders die Wanderung in den Alpen, und bin dankbar, dass wir die Gelegenheit hatten, die bayerische Landwirtschaft, Küche und Geschichte zu erkunden. Das Beste an dieser Erfahrung waren jedoch die anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Ich habe viele interessante, lustige und aufgeschlossene Menschen getroffen und so viel von ihrer Kultur gelernt. Ich habe lebenslange Freundschaften geschlossen und freue mich auf mögliche Kooperationen.

Aino Heininen, Finnland



Eustache Mahugnon Hounkpatin, Benin

Mein Name ist Eustache. Ich bin sowohl Landwirt als auch Präsident des Verbands junger, moderner Landwirte in Benin (Association de Jeunes Agriculteurs Modernes de Bénin – AJAM). Ich habe mich für das Internationale Seminar beworben, weil es mir von einem ehemaligen beninischen Teilnehmer, mit dem ich zusammenarbeitete, empfohlen wurde. Ich erwartete eine gute Ausbildung, ich erwartete, neue Dinge zu lernen, andere junge Leute zu treffen und Erfahrungen auszutauschen.

Durch meine Teilnahme habe ich meine Führungsqualitäten durch das Erlernen von Teamarbeit, Kreativitätsentwicklung, Kommunikation, Konfliktmanagement, Zusammenarbeit, Netzwerken und seine Vorteile, und Gruppenmoderation verbessert. Als wichtigste „lessons learned“ nehme ich für mich die Bedeutung der Gruppenmoderation für ein erfolgreiches Training sowie von Vernetzung mit, aber auch, dass ich meine Sprachkenntnisse weiterentwickeln will. Mein persönlicher Höhepunkt des Seminars war es, mit unserer Moderatorin, Marthe, der Trägerin des alternativen Nobelpreises und einem echten „Erfolgsbeispiel“, zusammenarbeiten zu können.

Zu Hause angekommen, werde ich die folgenden Aspekte weiterverfolgen: das Wissen nutzen, das ich erlernt habe, um mich persönlich weiterzuentwickeln; meiner Organisation die erworbenen Fähigkeiten zur Verfügung stellen; meinen Aktionsplan umsetzen.

Eustache Mahugnon Hounkpatin, Benin

Bereit zum Handeln – Herausforderungen bewusst annehmen



Auszug der Eröffnungsrede des Seminarleiters Gunther Strobl

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer, liebe Dozentinnen und Dozenten, liebe Verantwortliche und Mitstreiter dieses besonderen Seminars, liebe Ehrengäste!

Herzlich Willkommen zum 30. Internationalen Seminar für Führungskräfte der Landjugendarbeit, herzlich Willkommen im Haus der bayerischen Landwirtschaft Herrsching!

Durch Ihr Kommen demonstrieren Sie Ihr Interesse an unserer Bildungsarbeit und unterstützen die Zielsetzung dieses weltweit einzigartigen Seminars, das seit 1962, also seit nun 60 Jahren und heuer zum 30. Mal hier in Herrsching stattfindet. Ein Seminar, von dem ich – gerade auch in Anbetracht der vielfältigen Herausforderungen vom Klimawandel bis zu massiven geopolitischen Verwerfungen – überzeugt bin, dass man es erfinden müsste, wenn es dieses nicht schon gäbe. Was könnte mehr Wirkung erzielen, als in Menschen, in deren Köpfen und deren Herzen zu investieren!?

Danke den Verantwortlichen des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, die diese vor 60 Jahren von Ihren Vorgängern initiierte Veranstaltung „hochhalten“ und ihren Fortbestand absichern: durch ihr ideelles, personelles und finanzielles Engagement, durch die Beauftragung der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung und des Hauses der bayerischen Landwirtschaft Herrsching. Sie leisten damit einen wertvollen Beitrag zur Belebung der Landjugendarbeit, zur Entwicklungsarbeit in ländlichen Räumen in aller Welt.

Ein großer Dank auch den 7 Dozentinnen und Dozenten des 30. Internationalen Herrsching Seminars! Sie kommen aus 7 Nationen und 4 Kontinenten und spielen eine ganz zentrale Rolle: Sie führen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Sprachgruppen zusammen, sie geben wertvolle fachliche und überfachliche Inputs und sie steuern und moderieren die Lernprozesse.

Last but not least großen Dank und eine besonders herzliche Begrüßung den 75 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus 38 Ländern. Sie, Ihre Persönlichkeit und Ihre Expertise, Ihre Ideen und Überlegungen, Ihre Anliegen und Projekte, Ihre Weiterentwicklung als Führungskraft und Ihre weltweite Vernetzung als Experte stehen im Mittelpunkt dieses Seminars!



**Gunther Strobl, Seminarleiter und Direktor
Haus der bayerischen Landwirtschaft Herrsching**

Es geht um die zeitgemäße Interpretation der Gründungsziele dieser 1962 initiierten einzigartigen Veranstaltung:

- Impulse und Knowhow zur Förderung der Landjugend-Arbeit weltweit
- Gedanken- und Erfahrungsaustausch über Grenzen hinweg
- Qualifikation und Stärkung von Führungskräften der Landjugend-Arbeit
- Motivation zur Übernahme von Eigenverantwortung

Sie alle zusammen machen dieses weltweit einzigartige Seminar zu etwas ganz Besonderem. An Ihnen ist es, das Motto des 30. Internationalen Seminars für Führungskräfte der Landjugendarbeit mit Leben zu erfüllen: Bereit zum Handeln – Herausforderungen bewusst annehmen!

Lassen Sie uns, die wir hier zusammen sind, jeder mit seinem persönlichen, kulturellen und beruflichen Hintergrund die Vielfalt an mitgebrachten Erfahrungen und Kenntnissen nutzen, um im Rahmen der jeweiligen individuellen Möglichkeiten Lösungsansätze für die Herausforderungen der Landjugendarbeit, der Landwirtschaft, der ländlichen Räume zu erarbeiten! Uns allen wünsche ich ein erfreuliches, ein ergiebiges, ein erfolgreiches 30. Internationales Herrsching Seminar!

Auszüge aus den Gästestimmen der Eröffnungsfeier



Dr. Hanns-Christoph Eiden, Präsident der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, Koordinator und Repräsentant des Trägers des ständigen Sekretariats

Die Tatsache, dass heute hier im Saal 75 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 38 Nationen anwesend sind, erfüllt uns alle mit Stolz, die dieses Seminar organisieren. Die positive Resonanz auf die Einladung verdeutlicht den aktuell großen Bedarf für das Internationale Seminar. Es gibt historische Momente, in denen die Zeit ihre Richtung ändert. In einer solchen Wendezzeit befinden wir uns gerade. Die vielfältigen und nebeneinander bestehenden Bedrohungen und Krisen, denen wir weltweit ausgesetzt sind, erfordern Antworten, in ihnen steckt aber auch eine Chance. Das Motto des 30. Internationalen Seminars hätte nicht treffender sein können. Ein gelungenes gemeinsames Tun in Vielfalt ist entscheidend, um die globalen Herausforderungen zu bewältigen und selber widerstandsfähig zu werden und zu bleiben.



Antonia Kainz, Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Landjugend im Bayerischen Bauernverband sowie Landesvorsitzende der Katholischen Landjugendbewegung Bayern

Auch für unsere Landwirtschaft in Bayern ist der Blick über den Tellerrand des Betriebes ganz wichtig. Es braucht immer wieder neue Impulse und Horizont-Erweiterungen. Gerade im Zuge der zunehmenden Globalisierung der Agrarwirtschaft ist auch die weltweite Vernetzung unter Bäuerinnen und Bauern von zentraler Bedeutung. In der Arbeit der bayerischen Landjugend spielt das ebenfalls eine wichtige Rolle: Herausforderungen, die global entstehen, können nicht ausschließlich lokal bewältigt werden. Genau hier wird deutlich, wie wichtig das Internationale Seminar auch für die Familienbetriebe in Bayern ist.



Stefan Frey, Landrat des Landkreises Starnberg, in dem Herrsching liegt

Der Landkreis Starnberg ist wegen seiner Nähe zu München städtisch, aber gleichzeitig auch sehr ländlich geprägt. Wir sind stolz auf unsere regionalen Produkte und deren Vermarktung in einer Gegend, die einmalig schön, schützenswert, aber auch wirtschaftlich stark ist. Für uns bedeutet das in der politischen Praxis, alle Interessen stets sorgfältig abzuwägen und Entscheidungen zu treffen, die möglichst alle Belange verbinden und Schritt halten mit dem Wandel in unserer Zeit. Das ist eine riesen Herausforderung. Das Internationale Seminar als Ort der Vernetzung und Wissensteilung ist eine hervorragende und bewährte Plattform, um Wissen zu teilen, miteinander und voneinander zu lernen.

Stimmen von Teilnehmerinnen und Teilnehmern zur Eröffnungsfeier



Geo Sebastian, Indien

Es ist eine einmalige Gelegenheit, so vielen Menschen aus verschiedenen Kulturen unter einem Dach begegnen zu können. Besonders freue ich mich darauf, mehr über die ländliche Entwicklung in anderen Ländern zu lernen, die Herausforderungen zu verstehen, als auch bewährte Methoden und Techniken anderer Teilnehmerinnen und Teilnehmer kennenzulernen, um sie dann vor Ort zu Hause anwenden zu können.



Stephny Schreuder, Südafrika

Ein sehr unterhaltsamer und enthusiastischer Abend mit bayerischer Gastfreundlichkeit und Kulinarik, der das Seminar zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht hat, bei dem kulturelle Vielfalt unter einem Dach mit denselben Zielen vereint wird.



Senebrehan Kebede, Äthiopien

Meine Erfahrung in Herrsching kann man als „außergewöhnlich“ bezeichnen – eine einzigartige Erfahrung, die mich für immer verändert und es mir ermöglicht hat, bei so vielen Gelegenheiten meine Komfortzone zu verlassen und mich als Person und als Führungskraft zu entwickeln. Es hat mich motiviert, mehr in meinem Land zu tun. Die Eröffnungszeremonie war für mich in vielerlei Hinsicht sehr beeindruckend: zunächst, die ganze Welt in nur einem Raum zu haben – es war erstaunlich, wie unterschiedlich und doch gleich die Menschen sind und überall mit den gleichen Problemen konfrontiert sind. Ich fand es auch bewundernswert, wie die Rednerinnen und Redner aus Deutschland ihre Probleme in Bezug auf die Folgen des Krieges in der Ukraine, den Klimawandel oder die Inflation vorbehaltlos mitteilten.



Das Programm des 30. Seminars für Führungskräfte der Landjugendarbeit im Überblick

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
8.8.2022	9.8.2022	10.8.2022	11.8.2022	12.8.2022	13.8.2022	14.8.2022
Anreise und Willkommensprogramm	Anreise und Willkommensprogramm	Führungskräfte-training <hr/> Eröffnung	Führungskräfte-training <hr/> Kennenglern-Aktivitäten	Führungskräfte-training <hr/> Austausch bei einer geführten Wanderung	Führungskräfte-training <hr/> FAKULTATIV München: Nymphenburg und Innenstadt	FAKULTATIV Besuch eines ökonomischen Gottesdienst <hr/> FAKULTATIV KZ Gedenkstätte Dachau
15.8.2022	16.8.2022	17.8.2022	18.8.2022	19.8.2022	20.8.2022	21.8.2022
Führungskräfte-training	Weltkonferenz <hr/> Internationaler Abend	Weltkonferenz <hr/> Fachexkursionen	Weltkonferenz <hr/> INDIVIDUELL Vorbereitung der Präsentationen	Weltkonferenz <hr/> Teambuilding mit sportlichen Aktivitäten	Nachhaltiges Handeln - persönliche Umsetzungsstrategien <hr/> FAKULTATIV Vortrag	Nachhaltiges Handeln - persönliche Umsetzungsstrategien <hr/> Abschlusssexkursion in die Alpen, Besichtigung eines Bergbauernbetriebs
22.8.2022	23.8.2022	24.8.2022				
Nachhaltiges Handeln	Nachhaltiges Handeln <hr/> Abschlussfeier und Zertifikatverleihung	Abreise				

30. Internationales Seminar für Führungskräfte der Landjugendarbeit – Aufbau und Inhalt



Erstens hatte ich die Gelegenheit, mich zu vernetzen und Freundschaften mit großartigen Menschen aus der ganzen Welt aufzubauen. Zweitens habe ich wertvolle Fähigkeiten, Techniken und Best-Practice-Prinzipien gelernt. Drittens habe ich die Exkursionen genossen! Das Wichtigste, was aus meiner Teilnahme am Seminar hervorgegangen ist, war jedoch Selbsterkenntnis: Ich habe viel darüber gelernt, wer ich als Führungskraft bin, wie ich mit anderen interagiere, wie ich auf unangenehme oder beängstigende Situationen reagiere und was es braucht, damit ich mich aus meiner Komfortzone herausbewege.

Lilley Berrington, Südafrika



Der fachliche Teil des Seminars gliedert sich in drei große Blöcke – das Führungskräfte-Training, gefolgt vom Austausch zu Umsetzungsstrategien für ländliche Entwicklung und schließlich der Erarbeitung von Aktionsplänen für ein nachhaltiges Handeln. Ergänzt wird es durch ein Rahmenprogramm aus verschiedenen interaktiven Lernaktivitäten und fakultativen Programmangeboten. Sie stärken Teambildung und Gruppendynamik der Teilnehmerinnen und Teilnehmer und ermöglichen einen Einblick in das Leben, Lernen, und Arbeiten in Deutschland als Gastgeberland. Darüber hinaus spielt auch die persönliche Entwicklung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine wichtige Rolle, die durch formelles wie informelles Lernen während der fachlichen Einheiten als auch dem Rahmenprogramm gestärkt wird.

SEMINARTEIL I

FÜHRUNGSKRÄFTE-TRAINING

Gruppenarbeit und -dynamik; Persönliche Fähigkeiten; Kreativitätstechniken; Motivation und Führung; Kooperation; Konfliktlösung; Kommunikation; Moderation; Präsentationstechniken

SEMINARTEIL II

UMSETZUNGSSTRATEGIEN FÜR LÄNDLICHE ENTWICKLUNG

Anwendung der Führungskräftekompetenzen; Methoden zur Stärkung der Eigenverantwortung junger Menschen; Erfahrungsaustausch zu globalen Herausforderungen; Weltkonferenz: Strategien für ländliche Entwicklung und lokale Lösungsansätze, Ergebnispräsentation; Fachexkursionen

SEMINARTEIL III

NACHHALTIGES HANDELN

Einführung in und Erarbeitung individueller Aktionspläne; Präsentation, Feedback, Beratung und Coaching der Aktionspläne; Stärkung der Vernetzung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer



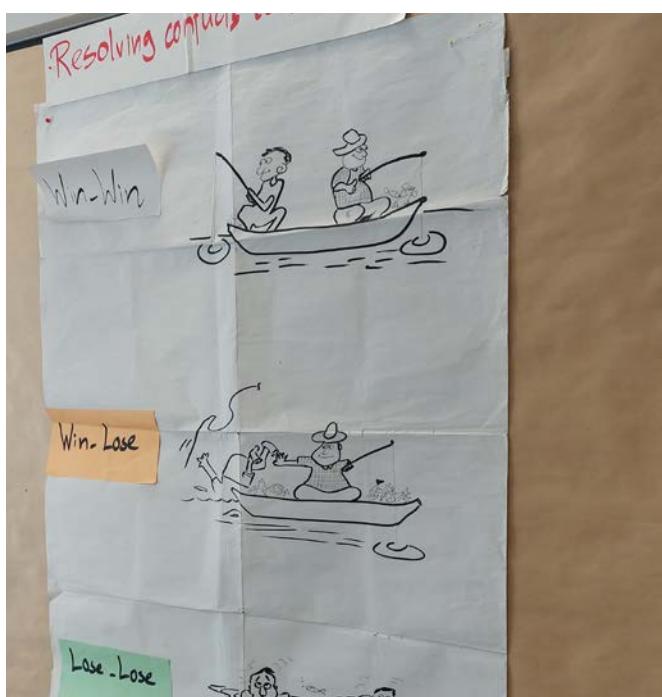
Seminarteil I Führungskräfte Training

FÜHRUNGSKRÄFTE-TRAINING

Gruppenarbeit und -dynamik; Persönliche Fähigkeiten; Kreativitätstechniken; Motivation und Führung; Kooperation; Konfliktlösung; Kommunikation; Moderation; Präsentationstechniken

Der Seminarteil I, das „Führungskräfte-Training“, bildet den Grundstein für das gesamte Internationale Seminar. Er konzentriert sich auf die Entwicklung der Führungskompetenzen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in kleinen Sprachgruppen und umfasst Bereiche wie Gruppenarbeit, Motivation, Führung, Kooperation und Konfliktlösung.

Der Lernprozess beginnt damit, das „Eis zwischen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu brechen“ und sich gegenseitig kennenzulernen. Ziel ist es, in den Sprachgruppen eine sichere Atmosphäre zu schaffen, die es ermöglicht, die Chancen und Herausforderungen der Teamarbeit in einem multikulturellen Umfeld zu erfahren. So erleben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen intensiven Gruppenentwicklungsprozess. Kernbestandteil davon ist Vertrauen. Das umfasst zum einen gegenseitiges Vertrauen, zum anderen aber auch Selbstvertrauen. Entscheidend ist hierfür zudem Eigenverantwortung, bzw. -initiative, sich vor der Gruppe zu behaupten oder persönliche Erfahrungen auszutauschen.





„Das Leadership Training habe ich als Mehrwert für meine spätere berufliche Laufbahn erlebt. Wir haben einen sicheren Raum zum Teilen und Lernen unter der Anleitung unserer Moderatorin geschaffen.“

Daniëlle Jansen, Niederlande

„Durch die diversen Team-Building Maßnahmen ist die Gruppe stark zusammengewachsen. Die vertrauensvolle Atmosphäre hat dazu geführt, dass viele Erkenntnisse auf unterschiedlichsten Ebenen gewonnen und geteilt werden konnten. Theoretische Kenntnisse konnte ich direkt in praktischen Übungen anwenden und langfristig im Bewusstsein verankern.“

Malte Messerschmidt, Deutschland

Die Moderatorinnen und Moderatoren vermitteln den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Führungskompetenzen zu den folgenden Bereichen:

- Konfliktmanagement und Kooperationsmodelle
- Wirkungsvolle Gesprächsführung
- Motivation von Gruppen zum Handeln
- Kreativitätstechniken zur Problemlösung

Zudem haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Gelegenheit, durch Workshops verschiedene Präsentationstechniken, wie zum Beispiel Flipchart-Design oder Rollenspiele, kennenzulernen.

Bei der Arbeit in den Sprachgruppen erfahren und lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am eigenen Beispiel, wie Gruppenzusammenhalt entsteht, wie Gruppendynamik funktioniert und wie sie als Führungskraft eine Gruppe führen. Das wiederum setzt Offenheit voraus, sich mit unterschiedlichen Weltanschauungen, Werten, Kulturen und Führungsstilen auseinanderzusetzen und seine Komfortzone zu verlassen. Dieser fünftägige Abschnitt löst viel Selbstreflexion aus.



Stimmen von Teilnehmerinnen und Teilnehmern



ALIDA N'TAPKE Epse Coulibaly, Elfenbeinküste

Mein Name ist Alida und ich komme aus Côte d'Ivoire, dem weltweit führenden Kakaoproduzentinnen und -produzenten. Ich bin Präsidentin des Verwaltungsausschusses unserer Organisation (RASSO), einer Genossenschaft von Kakaoproduzentinnen und -produzenten im Südosten des Landes mit 1200 Mitgliedern, darunter 250 Frauen. Ich habe mich für dieses Seminar beworben, um meine Führungsqualitäten und Kommunikationsfähigkeiten zu stärken und von anderen zu lernen, Erfahrungen auszutauschen und vor allem, um mich zu vernetzen. Ich hatte mir einen Impuls erwartet, der es mir ermöglicht, meine Arbeit weiterzuentwickeln, neue Ziele zu setzen, besser mit meinen Mitgliedern zu kommunizieren und mehr Wirkung durch meine Entscheidungen zu erzielen. Was ich gelernt habe, ist, meine Führungsqualitäten anzureichern, zu kommunizieren und sie in jeder Situation zu nutzen; Präsentationsmethoden, wie Power Point/Pecha Kucha oder Pinnwand; Konfliktmanagement, raus aus der Komfortzone, um Herausforderungen zu meistern; Teamarbeit und Gruppenarbeitsmethoden. Diversität fördert die Kreativität. Daneben der Erfahrungsaustausch zum Thema Klimawandel; Rollenspiele und praktische Einblicke beim Besuch landwirtschaftlicher Betriebe. Was mich am meisten beeindruckt hat, war die gewaltfreie Kommunikation, das Verlassen der Komfortzone, der Geist der Kreativität. Meine Highlights während dieses Seminars sind meine Fähigkeit, in jeder Sprache im Team zu arbeiten, Selbstkritik zu üben, und meine Projekte in einem einfachen und effektiven Aktionsplan wiederzugeben. Zu Hause werde ich mein während dieses Seminars erworbenes Wissen mit meinem Team teilen und Schlüsselpersonen zusammenbringen, um meinen Aktionsplan umzusetzen.

ALIDA N'TAPKE Epse Coulibaly, Elfenbeinküste



Annet Dianah Nannono, Uganda

Ich bin Annet aus Uganda, Gründerin und Teamleiterin der FARM&ART SPACE COMMUNITY INITIATIVE. Ich wurde von einem ehemaligen Teilnehmer inspiriert, mich für das 30. Internationale Seminar zu bewerben. Er ist derzeit Präsident des Jungbauernverbands in Uganda, in der meine Initiative Mitglied ist. Seine Führungsqualitäten, ausgedrückt durch Geduld und gute Kommunikationsfähigkeiten, haben in mir die Überzeugung geweckt, dass ein Workshop zum Thema Führung für mich und meine gemeindebasierte Initiative in den ländlichen Gebieten hilfreich sein wird.

Im Workshop gehörte ich zu einer wunderbaren Sprachgruppe und unser Moderator Jonathan hat uns das Lernen im Allgemeinen sehr leicht gemacht. Ich war sehr inspiriert von der Art und Weise, wie er einem Team von ursprünglich Fremden dabei hilft, fast eine Familie zu werden. Ich habe erstaunliche Teambuilding-Fähigkeiten und -Übungen gelernt. Mein größtes Highlight waren meine Teamkolleginnen und -kollegen aus meiner Sprachgruppe. Wir sind bereits ein sehr gutes Netzwerk. Eine der Übungen erforderte, dass wir alle jeweils 5 Euro in einen gemeinsamen Pool einzahlen, der sich auf insgesamt 75 Euro belief. Dann sollte jeder von uns vorbringen, was er mit den 75 Euro machen würde. Zu meiner Überraschung stimmte das Team zu, das Geld mir als Startkapital für meine Gemeinschaftsinitiative zu geben, so dass ich damit Werkzeuge für die Landwirtschaft kaufen kann. Ich werde für diese Finanzierung ewig dankbar sein. Das Startkapital wird so weiterentwickelt, dass ich beim ersten Gewinn aus den Aktivitäten der Initiative 100 Euro an meinen Teamkollegen aus Tansania auszahle, der eine Initiative hat, die weniger Privilegierte in seinem Land unterstützt. Mein Aktionsplan, den ich im Workshop erstellt habe, ist sehr klar. Ich habe einige Führungskompetenzen und Fähigkeiten erworben, um Teambuilding-Sitzungen für meine Arbeitskolleginnen und -kollegen zu Hause durchzuführen. Mit der Teambildung an erster Stelle werden wir bei unseren Community-Aktivitäten nichts falsch machen. Das ist meine größte „Take-Home“-Kompetenz. Vielen Dank für diese unglaubliche Erfahrung. Weiter so. Annet Dianah Nannono, Uganda



Aminata Ganeme, Burkina Faso

Ich bin Aminata aus Burkina Faso, Umweltberaterin und Doktorandin in Agrarökologie und Modellierung von Anbausystemen an der Joseph Ki-Zerbo Universität in Zusammenarbeit mit dem Center for International Cooperation for Agronomic Research and Development (CIRAD). Außerdem bin ich Aushilfslehrerin und Mitglied des Bündnisses für die Förderung von Bildung und Jugendbetreuung. (Alliance pour la Protection et de l'Education des Enfants et Jeunes – APEEJ).

Ich habe mich für das Internationale Seminar beworben, um Führungskompetenzen zu erwerben, meine Persönlichkeit weiterzuentwickeln und um mein Netzwerk zu erweitern. Während des Seminars habe ich viele Dinge gelernt, die meine Erwartungen übertroffen haben. Ich habe unterschiedliche Führungsformen (demokratisch, autoritär, laissez-faire) und die Möglichkeit kennengelernt, die eigene Führungsform je nach Situation zu wählen. Ich habe gelernt, kreativ zu sein und Dinge mit den mir zur Verfügung stehenden Mitteln zu tun. Auch die Bedeutung der Kommunikation und wie man Konflikte in meiner Organisation bewältigt, Präsentationsformen mit Flipchart, Pinnwand oder Rollenspiel, neue Lernmethoden wie „Learning-by-doing“ gehören zu den Dingen, die ich hier gelernt habe.

Ich habe meine Fähigkeiten im öffentlichen Reden und in Fragen des Klimawandels gestärkt. Ich habe wirklich verstanden, wie wichtig Networking ist. Ich habe auch die Weltkonferenz genossen, die eine echte kulturelle und sprachliche Mischung war und es mir ermöglichte, aus meiner Komfortzone herauszukommen und mein Englisch zu verbessern (es war wirklich großartig!). Außerdem habe ich durch den Erfahrungsaustausch mit

den anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern viel über den Aufbau eines landwirtschaftlichen Betriebs gelernt, was mir sehr helfen wird, mein Projekt einer eigenen Landwirtschaft zu verwirklichen. Außerdem habe ich schöne bayerische Orte und Landschaften entdeckt und meine Kapazitäten in der industriellen Biogasproduktion gestärkt.

Zurück in Burkina Faso möchte ich alles, was ich in Sachen Führung, Kommunikation und Konfliktmanagement gelernt habe, nutzen, um noch effizienter in meiner Arbeit zu sein und bessere Beziehungen zu meinen Kolleginnen und Kollegen zu haben. Ich beabsichtige, eine Sitzung unseres Vereins APEEJ zu organisieren, um meine Erfahrungen aus Herrsching mit den anderen Mitgliedern zu teilen. Im Rahmen meiner Forschungstätigkeit organisiere ich zudem viele Workshops mit Produzentinnen und Produzenten sowie der lokalen Bevölkerung. Ich werde in diesen Workshops mit dem Einsatz von Pinnwänden und Flipcharts experimentieren. Ich beabsichtige auch, die „Morning boosts“ in die Klassen mit den Schülerinnen und Schülern zu integrieren. Schließlich will ich mit dem Aufbau eines integrierten Betriebs aus Landwirtschaft, Viehzucht und Fischzucht beginnen (ein Projekt, das bis dahin in den Schubladen geschlafen hatte). Dieser Bauernhof wird zunächst darauf abzielen, Produkte zu produzieren, die auf dem lokalen Markt stark nachgefragt werden, wie zum Beispiel Mais, aber langfristig soll er als Lern- und Praktikumszentrum für junge Menschen dienen. Ich beabsichtige, mit den anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für mögliche Kooperationen in Kontakt zu bleiben.

Aminata Ganeme, Burkina Faso



Seminarteil II Umsetzungsstrategien für ländliche Entwicklung

UMSETZUNGSSTRATEGIEN FÜR LÄNDLICHE ENTWICKLUNG

Anwendung der Führungskräftekompetenzen; Methoden zur Stärkung der Eigenverantwortung junger Menschen; Erfahrungsaustausch zu globalen Herausforderungen; Weltkonferenz: Strategien für ländliche Entwicklung und lokale Lösungsansätze, Ergebnispräsentation; Fachexkursionen

Der Seminarteil II, „Umsetzungsstrategien für ländliche Entwicklung“ ist in vielerlei Hinsicht der herausforderndste. Hier werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus ihrer „sicheren Komfortzone“ geholt, die sie in der ersten Woche in ihren Kleingruppen gebildet haben.

Dies ist wichtig, weil zum einen bei den intensiven Diskussionen ländlicher Probleme in veränderter Gruppenkonstellation der Übergang vom Erlernen der Führungskompetenzen zum praktischen Einsatz dieser neugewonnenen Fähigkeiten stattfindet. Zum anderen ermöglicht es, aufbauend auf der eigenen Expertise, die Zusammenarbeit, den Austausch und die Vernetzung mit weiteren Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die sie vorher noch nicht gut kannten, und somit die Überwindung sprachlicher und kultureller Hürden. Um den Transfer von erstem zu zweiten Seminarteil zu erleichtern, arbeiten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zunächst in 3 großen, sprachlich gemischten Gruppen zusammen, wobei es sie selbst sind, die den Gruppenprozess gestalten. Die Moderatorinnen und Moderatoren stehen ihnen lediglich unterstützend zur Seite. Schließlich ebnet eine Team-Building Aktivität mit allen Teilnehmerinnen und Teil-

nehmern den Weg für die sogenannte „Weltkonferenz“. Bei diesem Experten-Austausch, an dem die gesamte Gruppe teilnimmt, wird zur Gestaltung des Wandels mit Blick auf vier Schwerpunktthemen diskutiert:

- Wandel gestalten mit Bildung und Beratung
- Wandel gestalten im Einklang mit Natur und Umwelt
- Wandel gestalten in und mit der Landwirtschaft
- Wandel gestalten in Gesellschaft und ländlichen Räumen

Der Weltkonferenz gehen vier Fachexkursionen in der Region zu eben diesen Themen voran. Die daraus gewonnenen Anregungen sind ein hilfreicher Einstieg in die Diskussionsrunden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ergänzen diese Eindrücke mit Herausforderungen, Erfahrungen und praktischen Beispielen aus ihren eigenen Ländern. Als Resultat der Weltkonferenz werden Hauptaspekte im Kontext dieser Schwerpunktthemen identifiziert, die im Anschluss in kleinen Experten-Gruppen intensiv analysiert und beratschlagt werden. Die Ergebnisse dieses Experten-Dialogs werden schließlich als Abschluss des 2. Seminarteils im Plenum präsentiert.

„Anders als in der Sprachgruppe, wo wir uns alle auf Englisch verständigen konnten, schlossen sich in diesem Teil auch die französischen Gruppenpartner an, also mussten wir anders diskutieren. Ich denke, das World Café ist eine großartige Möglichkeit, sich mit verschiedenen Partnern auszutauschen, es hat mir gefallen.“

Wei-Chung Lai, Taiwan

„Kontrolliertes, kreatives Durcheinander“ ist die wohl passendste Beschreibung für den Gesamtprozess des 2. Seminarteils, von dem ersten inhaltlichen Austausch mit Kolleginnen und Kollegen aus aller Welt bis hin zur Diskussion globaler und regionaler Herausforderungen und Lösungsansätze bei der Weltkonferenz. Auch wenn dieser Prozess den Teilnehmerinnen und Teilnehmern oft viel abverlangt, ergeben sich durch die gemeinsame Erarbeitung von Lösungsansätzen zu relevanten Belangen wichtige Impulse und Erkenntnisgewinne.

Dass die angewendeten Methoden sehr effektiv sind, zeigt sich auch besonders darin, wie leicht die Teilnehmerinnen und Teilnehmer neue Freundschaften schließen; Netzwerke von Gleichgesinnten bilden und Ideen und Informationen mit allen Mitgliedern des gesamten Seminars austauschen. Dies trägt wesentlich zu einem überwältigenden Gefühl des „großen, weltweiten und bereichernden Miteinander“ bei.

Kernziel des zweiten Seminarblocks ist es, zum einen zu erkennen, dass die eigenen Herausforderungen meist nicht individuell und national beschränkt sind. Vielmehr handelt es sich um Themen, mit denen sich global viele Menschen – wenn auch unter unterschiedlichen Rahmenbedingungen – in ähnlicher Weise konfrontiert sehen und die dementsprechend gemeinsam gelöst werden können und müssen. Zum anderen sammeln die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im zweiten Block Ideen für konkrete mögliche und erfolgreiche Lösungsansätze. Diese bilden die Basis für eigene Aktivitäten und individuelle Aktionspläne, die im dritten Seminarteil konkretisiert werden.



Beim Domino Day war es die Aufgabe von verschiedenen Kleingruppen, unter Zeitdruck eine am Ende zusammen-hängenden Domino-Kette aufzubauen. Das Ziel, die Kleingruppen so zu koordinieren, dass sie schließlich als Gesamtgruppe agieren, war für einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer herausfordernd oder sogar frustrierend, aber gleichzeitig lehrreich mit Blick auf die Anwendung der Führungskräftekompetenzen aus dem 1. Seminarteil.

Stimmen von Teilnehmerinnen und Teilnehmern



Modupeolu Opeyemi Oyetoso, Nigeria

Ich kam zum Internationalen Seminar für Führungs-kräfte der Landjugendarbeit auf der Suche nach Antworten. In meinem Heimatland Nigeria hatten wir gerade die Erntesaison des im letzten Jahr ge-pflanzten Manioks beendet. Die Erntezeit sollte eine Zeit des Feierns und von Profiten sein, aber bei uns war das Gegenteil der Fall. Aufgrund der Überproduktion brach der Verkaufspreis ein und die stark gestiegenen Dieselpreise führten dazu, dass die Landwirtinnen und Landwirte für die Logistik doppelt so viel bezahlten. Also habe ich mich gefragt, wie wir eine nachhaltige Wertschöpfungskette schaffen können, die die Land-wirtinnen und Landwirte schützt und sicherstellt, dass sie profitabel ist.

Während der Weltkonferenz hatten wir die Gelegenheit, in Einzelgesprächen mit anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern über unsere Arbeit zu Hause zu diskutieren. Im Gespräch mit einem deutschen Teilnehmer, den ich während der Eröffnungsfeier kennengelernt hatte, erzählte er mir von ähnlichen Herausforderungen der Landwirtinnen und Landwirte in seiner Gemeinde und wie sie diese überwinden konnten, indem sie sich als Genossenschaft zusammenschlossen und ihre Produkte gemeinsam an Supermärkte vermarkteteten. Sie stellten fest, dass sie eine bessere Verhandlungsposition hatten, wenn sie zusammenkamen, anstatt einzeln zu verkaufen.

„Das Verständnis unterschiedlicher sozialer Verhaltensweisen und Konfliktmanagement als Führungskraft ist eine der wertvollsten Fähigkeiten, die ich aus diesem Training mitnehmen werde, ...“

Das Verständnis unterschiedlicher sozialer Verhaltensweisen und Konfliktmanagement als Führungskraft ist eine der wertvollen Fähigkeiten, die ich aus diesem Training mitnehmen werde, wenn ich nach Hause zurückkehre, um die Idee umzusetzen, Landwirtinnen und Landwirte in Genossenschaften zu organisieren und sie mit dem internationalen Markt zu verbinden.

Der letzte Schritt des Workshops, der Entwicklung unseres Aktionsplans, hat mir geholfen, meine Gedanken in eine Struktur zu bringen, und ich habe auch sehr wertvolle Impulse von unserer Moderatorin, Anelia, erhalten, die mir sehr dabei geholfen hat, meine Ideen in praktikable Pläne umzuwandeln. Ich habe Antworten auf meine Fragen erhalten, ich habe die Fähigkeit erworben, meine Idee umzusetzen und auch potenzielle Partner kennengelernt... viel mehr, als für was ich gekommen bin. In der Tat bin ich gerüstet, um zu handeln und unsere Herausforderung anzugehen. Vielen Dank für die Gelegenheit.
Modupeolu Opeyemi Oyetoso, Nigeria



Fachexkursionen

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten die Möglichkeit, an einer Fachexkursion ihrer Wahl teilzunehmen. Im Anschluss an die Exkursionen trafen sich alle Gruppen zum gemeinsamen Abendessen im Hofbiergarten Stillern.

Wandel gestalten...

... MIT BILDUNG UND BERATUNG

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft:
Versuchs- und Bildungszentrum für Rinderhaltung
Achseßschwang

Landwirtschaftlicher Familienbetrieb Tafertshofer:
Milchvieh; Käseherstellung und mobile Käserei,
Selbstbedienungsladen

... IM EINKLANG MIT NATUR UND UMWELT

Naturschutz- und Jugendzentrum Wartaweil
(Bildungsstätte BUND Naturschutz)

Biogasanlage Franz Sporer: von der Milchviehhaltung
zur erneuerbaren Energiegewinnung

... IN UND MIT DER LANDWIRTSCHAFT

Kartoffelkombinat Spielberg: genossenschaftliche
Gemeinschaft nach den Prinzipien der Solidarischen
Landwirtschaft

Landwirtschaftlicher Familienbetrieb Johannes Müller:
Weideschweinehaltung

... IN GESELLSCHAFT UND LÄNDLICHEN RÄUMEN

Landesstelle der Katholischen Landjugendbewegung
(KLJB) Bayern

Landwirtschaftlicher Biobetrieb Widmann:
Milchvieh- und Hühnerhaltung im Kreislaufsystem,
Selbstbedienungsladen



Wandel gestalten mit Bildung und Beratung

Unter dem Motto „Wandel gestalten mit Hilfe von Bildung und Beratung“ besuchte eine der vier Exkursionsgruppen das Staatsgut Achselschwang. Wissen und Können auf dem neuesten Stand sind wesentlich für die Wettbewerbsfähigkeit landwirtschaftlicher Betriebe. Das Lehr-, Versuchs- und Fachzentrum für Milchvieh- und Rinderhaltung in Achselschwang kombiniert Aus- und Fortbildung mit praxisorientierter Forschung. Unter Führung von Betriebsleiter Georg Hammerl konnten die 24 Teilnehmerinnen und Teilnehmer nicht nur Ställe und aktuelle Versuchsanordnungen mit modernster Technik besichtigen, auch Jungvieh- und Kälberaufzucht sowie Tierwohleinrichtungen im Stall standen auf der Tagesordnung. Zudem wurde anschaulich präsentiert, wie das Staatsgut jungen Landwirtinnen und Landwirten mit Hilfe von Bildung und Beratung eine nachhaltige landwirtschaftliche Praxis vermittelt. Besonders interessant war dabei für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Umsetzung und Gestaltung des theoretischen und praktischen Unterrichts trotz Erschwernissen auf Grund der Corona-Pandemie sowie der Einsatz modernster Technik bei der praktischen Unterweisung.

Nachdem die Gruppe das Hofcafé auf dem Bauernhof der Familie Möstl bei Kaffee und Kuchen kennenlernen konnte, besichtigte sie den landwirtschaftlichen Milchviehbetrieb der Familie Tafertshofer, auf dem drei Generationen zusammenarbeiten. Mit ihren rund 80 Milchkühen produziert die Familie nicht nur Milch, sondern stellt mit einer mobilen Käserei auch selbst Käse her. Der Käse wird über einen Selbstbedienungsladen direktvermarktet, wobei hier zusätzlich Produkte anderer Landwirtinnen und Landwirte wie Kartoffeln, Nudeln oder Öl angeboten werden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bekamen beim Betriebsrundgang die Gelegenheit,

„Besonders interessant fand ich den Mix aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie maschineller Arbeitskraft (automatisierte Kotabfuhrsysteme z.B.) in den Ställen. Das größte Problem für die Betriebe ist aktuell ein Mangel an Auszubildenden. Die Kühe wurden unter strengen tierrechtlichen Bedingungen gehalten und wir konnten vom Kalbalter bis zur ausgewachsenen Milch-gebenden Kuh unsere Eindrücke sammeln. Die Kälber zu streicheln und sich die Haltungsbedingungen genauer anzugucken hat definitiv am meisten begeistert!“

Philipp Erbach, Deutschland



einen direkten Einblick in den betrieblichen Alltag beim Melken zu erlangen. Zudem konnten sie jeder Generation auf dem Hof Fragen zu ihren Aufgaben stellen und erfuhren so aus erster Hand, wie mehrere Generationen erfolgreich in einem Betrieb arbeiten können. Daneben interessierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer insbesondere die Themen Futterration und technische Ausstattung.

Johannes Dietrich, Bildungsreferent Bayerischer Bauernverband, Leiter der Fächerkursion Wandel gestalten mit Bildung und Beratung



Wandel gestalten im Einklang mit Natur und Umwelt

Das Naturschutz- und Jugendzentrum Wartaweil war das erste Ziel der Exkursion, das sich mit dem Thema „Wandel gestalten im Einklang mit Natur und Umwelt“ auseinandersetzte. Das Zentrum ist die zentrale Bildungsstätte des BUND Naturschutz, einer der führenden nicht-staatlichen Umwelt- und Naturschutzorganisationen Deutschlands. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfuhren bei der Exkursion mehr über die Bildungsangebote, die das Zentrum durchführt, so über die Umweltbildung für Kinder und Jugendliche, beispielsweise in Form von Erlebnisprogrammen, über Tagungen und Workshops für Erwachsene zu verschiedenen Bereichen der Umweltbildung, wie zum Beispiel dem Artenschutz, aber auch über die Fort- und Weiterbildungen von Pädagoginnen und Pädagogen. Highlight der Führung war sicherlich das hauseigene Projekt des Energiespardorfes spielerisch kennenzulernen und mit Axel Schreiner, dem pädagogischen Leiter, zu diskutieren. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer tauschten sich intensiv über die Energiepolitik ihrer jeweiligen Herkunftslander aus und diskutierten die notwendigen politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen für einen zukunftsfähigen Umgang mit Ressourcen.

Die Gruppe besuchte zudem die Biogasanlage von Franz Sporer, der bis 2009 noch eine Milchviehhaltung betrieb, dann jedoch den Schritt wagte, seinen Betrieb umzustrukturieren und in den Sektor der erneuerbaren Energiegewinnung einzusteigen. So konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nicht nur mehr zu regenerativen Energien lernen, sondern an einem Praxisbeispiel direkt erfahren, wie Wandel im Einklang mit Umwelt und Natur gestaltet werden kann. Das Kraftwerk von Franz Sporer leistet heute 380 Kilowatt Strom, was eine Energiemenge von 9.120 Kilowattstunden am Tag ergibt. Ein Durchschnittshaushalt braucht zirka 5.000 Kilowatt-

stunden im Jahr, so dass die Anlage den Stromverbrauch für rund 750 Haushalte jährlich erzeugt. Die Anlage wird mit Mais, Grassilage aus Gartenabfällen, Triticale oder auch verhagelten Ganzpflanzen „gefüttert“. Herr Sporer berichtete sehr offen über die Herausforderungen seines Weges. Ihm war es ein großes Anliegen, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Mut für neue Wege mitzugeben, und er bat sie, immer offen, aber auch kritisch zu bleiben.

Begleitet wurde die Exkursion von Dr. Marion Lang, die für die Bayerische KulturlandStiftung tätig ist, welche zum Ziel hat, Impulse für die Sicherung und Bewahrung der bayerischen Kulturlandschaft durch eine nachhaltige Nutzung zu geben und in diesem Kontext die Themen Umwelt- und Naturschutz zu etablieren. Dr. Lang konnte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern während der Exkursion zusätzlich Auskunft geben, wie die Stiftung dieses Anliegen durch die gemeinsame Planung und aktive Durchführung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen mit Kommunen, Land- und Forstwirtinnen und -wirten umzusetzen versucht.

Angela Kraus, Stellvertretende Seminarleiterin und Leiterin Bildungsmanagement HdbL, Leiterin der Fächerekursion Wandel gestalten im Einklang mit Natur und Umwelt

„Der Ausflug war sehr aufschlussreich und ich habe viel gelernt. Ich fand den Biogasteil äußerst interessant!“

Leigh-Anne Elizabeth Rumboll, Südafrika

Wandel gestalten in und mit der Landwirtschaft

Unter dem Motto „Kartoffeln & Schweine“ oder auch „we are the potato group“ war das erste Ziel der Gemüseanbaubetrieb „Kartoffelkombinat“ in Egenhofen. Bei der Führung zeigten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer großes Interesse an dem Konzept, welches der Betrieb umsetzt. Denn das Kartoffelkombinat baut nicht einfach nur Gemüse an und verkauft es, sondern ist der größte Solidarische Landwirtschaft (SoLaWi)-Betrieb in Deutschland mit über 2000 Haushalten als Mitglieder. Das Konzept baut darauf auf, dass die Mitgliedshaushalte monatlich einen festen Beitrag an das Kombinat zahlen und im Gegenzug einmal pro Woche eine Gemüsekiste von dem Ertrag geliefert bekommen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer stellten viele Fragen zu dem Aufbau und der Durchführung einer SoLaWi, da dieses System in anderen Ländern oft so nicht existiert.

Im weiteren Verlauf der Führung gab es auch die Möglichkeit, die verschiedenen Gewächshäuser zu besichtigen, in denen Paprika, Auberginen, Tomaten, Gurken und vieles Weitere angebaut wird. Die letzte Station der Führung waren die Ackerflächen, die an den Betrieb angrenzen. Dort werden Zwiebeln, Knoblauch und verschiedene Sorten von Kartoffeln angebaut. Besonders interessant war hier die Bewässerungstechnik, womit die Ackerflächen bei Bedarf bewässert werden können. Durch die Besichtigung des Kartoffelkombinats konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sehen, wie Wandel in und mit der Landwirtschaft vom Feld auf den Teller aussehen kann.

Anschließend besuchte die Gruppe den Schweinebetrieb von Johannes Müller. Der Landwirt hatte bis vor einigen Jahren noch einen klassischen, konventionellen Schweinehaltungsbetrieb, sich dann jedoch für die Umstellung entschieden. Heute hält er an zwei Standorten ungefähr 40 Muttersauen mit ihren Ferkeln auf der Weide. Die Sauen und ihre Ferkel haben eigene eingezäunte Bereiche zur Verfügung und eine Hütte, die für die Weidehaltung konzipiert wurde. Das Fleisch wird direkt an Kunden vermarktet, die Fleischpakete zu festen Terminen auf dem Betrieb abholen können. Die erfolgreiche Umsetzung dieser Form der Haltung ist auch in Deutschland noch selten. Fachlich interessant war für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Erzeugung des Futters sowie Fütterung der Tiere. Auch die Rentabilität war ein wichtiges Thema. Zu allen Themen und Fragen konnte Johannes Müller seine Erfahrungen und Lösungsansätze beitra-

gen, so dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Gelegenheit hatten, eine andere Form der landwirtschaftlichen Tierhaltung kennenzulernen.

Luisa Ramming, Praktikantin HdbL, Leiterin der Fachexkursion Wandel gestalten in und mit der Landwirtschaft





Im Kontext „Wandel gestalten in Gesellschaft und ländlichen Räumen“ besuchte die vierte Exkursionsgruppe zunächst die Landesstelle der Katholischen Landjugendbewegung (KLJB) Bayern. Diese vereint über 900 Ortsgruppen mit rund 25.000 Mitgliedern zu gemeinsamen Projekten, Kampagnen und Aktionen und bietet vielfältige Bildungsarbeit über Publikationen, Gremien und Veranstaltungen an. Zudem versteht sich die Landjugendbewegung als Interessensvertretung der jungen Menschen vom Land in Politik, Kirche und Gesellschaft in Bayern. Aufgrund des strukturellen und demografischen Wandels in ländlichen Räumen spielt dabei der Aspekt, wie man diese Veränderungen und damit einhergehenden Herausforderungen angehen und aktiv gestalten kann, auch für die Landjugendbewegung eine zentrale Rolle. So sind neben der Landwirtschaft auch Verbraucherschutz und Ökologie oder Internationale Arbeit Schwerpunktthemen der Arbeit der KLJB.

Antonia Kainz, Landesvorsitzende der KLJB, gab der Gruppe ausführlich Auskunft über die Landjugendbewegung. Dabei gab es durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die oftmals selbst Mitglieder oder sogar Vorsitzende einer Landjugendorganisation sind, nicht nur zahlreiche Rückfragen zu Aufbau, Organisation und Verwaltung der Vereinigung, sondern auch zur Gestaltung der konkreten Projektarbeit.

Im Anschluss besichtigte die Gruppe den zertifizierten Bio-Milchviehbetrieb der Familie Widmann. Neben den rund 150 Kühen und deren Kälbern hält die Landwirtfamilie auch noch rund 300 Hühner. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer stellten dem Betriebsleiter Robert Widmann eine Vielzahl von Fragen, gerade auch zum nachhaltigen Wirtschaften im Kreislaufsystem, das der wichtigste Handlungsgrundsatz des Betriebs ist. Aber auch die Rentabilität sowie die Bewältigung und Organisation des Arbeitsumfangs mit den drei Auszubildenden, die auf dem Hof beschäftigt sind, interessierte die Gruppe sehr. Dabei betonte der Landwirt, wie wichtig und hilfreich kontinuierliche Weiterbildung und ein gutes Zeitmanagement seien.

Wandel gestalten in Gesellschaft und ländlichen Räumen

Zum Abschluss der Exkursion konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer noch einen Blick in den Hofladen werfen, der nach dem Selbstbedienungsprinzip rund um die Uhr zugänglich ist. Hier vermarktet der Betrieb nicht nur die eigens produzierte Milch, die die Teilnehmerinnen und Teilnehmer so gleich vor Ort verköstigten, sondern auch noch weitere Lebensmittel wie Kürbisse, Erdbeeren oder Dinkel, die zum Teil auf eigenen Ackerflächen des Betriebs angebaut werden, zum Teil aber auch von anderen Betrieben aus der unmittelbaren Umgebung stammen.

Regina Kistler, Projektassistentin HdbL, Leiterin der Exkursion Wandel gestalten in Gesellschaft und ländlichen Räumen





Ergebnisse der Weltkonferenz

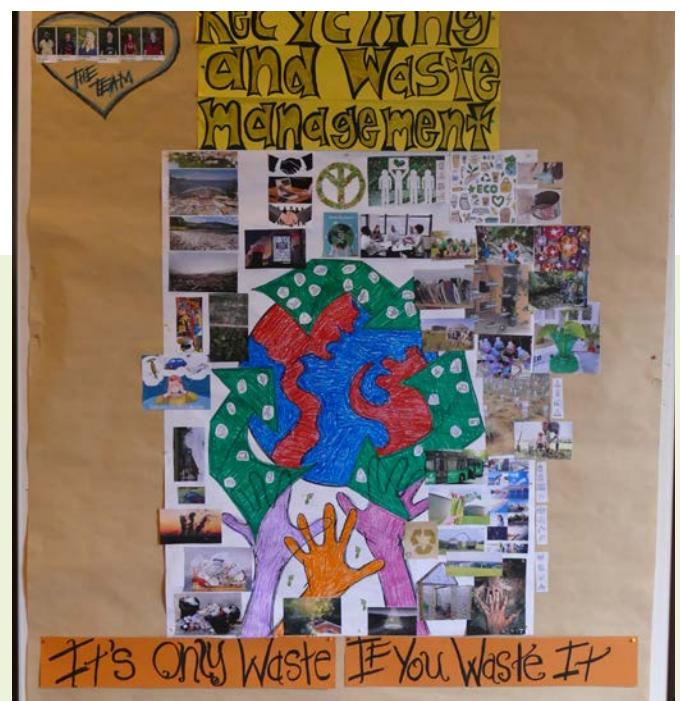
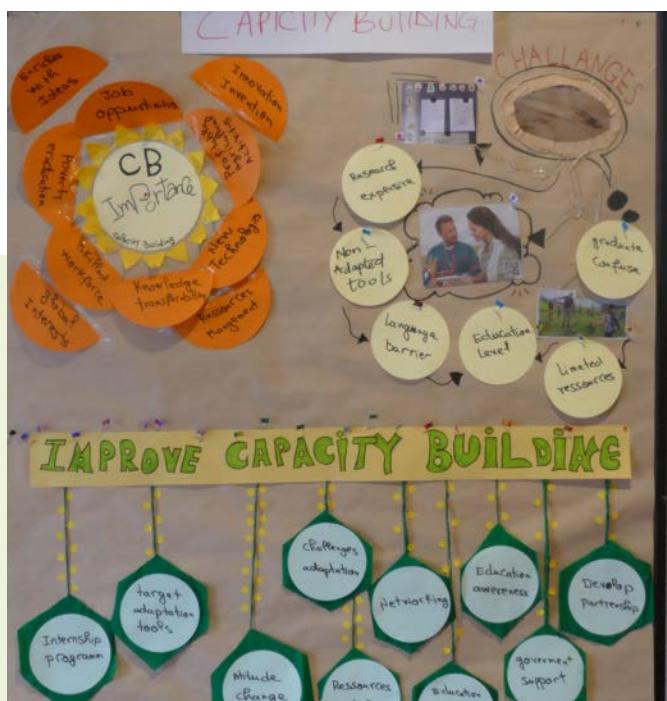
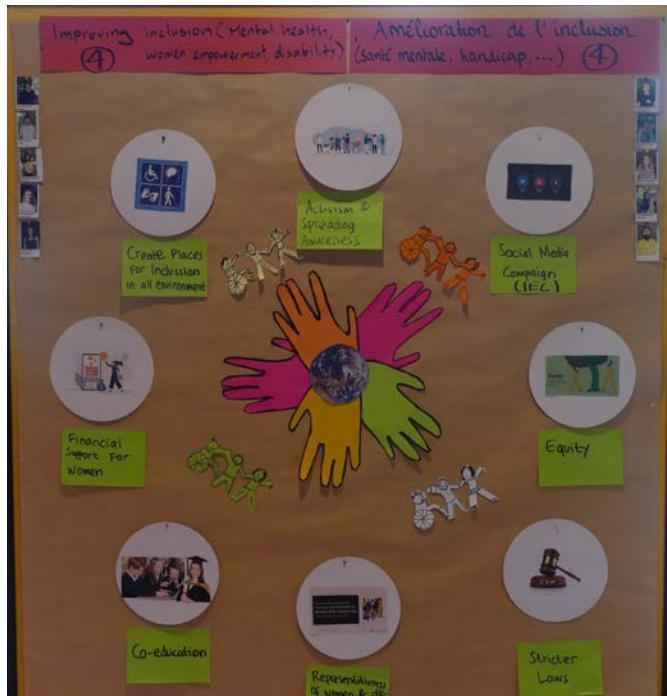


Das Resultat der Weltkonferenz 2022 waren die folgenden Aspekte, die die Teilnehmerinnen und Teilnehmer innerhalb der 4 Hauptthemen als am bedeutendsten identifizierten, um Wandel gestalten zu können und weiterdiskutieren wollten:

- Recycling und Abfallmanagement
- Fragen der Kapazitätsentwicklung
- Verbesserung der Inklusion
- Verbesserung des Marktzugangs und der Vermarktung
- Energieverbrauch in der Landwirtschaft
- Biologische Landwirtschaft



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer schlossen sich einer der Experten-Gruppen auf Basis ihres Interesses sowie ihrer Expertise an, wobei ein besonderes Augenmerk auf dem Bereich der Kapazitätsentwicklung lag und daher 2 Gruppen zu diesem Thema gebildet wurden. Während des Experten-Austausches diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer insbesondere konkrete Beispiele von Lösungen und Umsetzungsstrategien und bereicherten die Diskussion durch Ansätze und Best Practices aus der Arbeit in ihren Heimatländern. Schließlich erarbeitete jede Experten-Gruppe eine Präsentation ihrer Ergebnisse, die sowohl im Plenum vorgetragen wurde, als auch als Grundlage eines Marktplatzes diente, bei dem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Gelegenheit hatten, den Austausch zu den Ergebnissen in kleineren Runden zu vertiefen.



„Unsere wichtigste Teambotschaft lautet: Vielfalt ist eine Tatsache, Inklusion ist eine Tat.“

Julija Kordež, Slovenien

„Herrsching war wirklich ein Sprungbrett, dessen Wirkung man in Ländern und unseren Regionen nicht messen kann.“

Sam Assane Wendemanegde, Burkina Faso

Stimmen von Teilnehmerinnen und Teilnehmern zur Weltkonferenz



Auf der Weltkonferenz war die Gruppenarbeit zum Thema Inklusion wirklich faszinierend. Die Hauptpunkte der Frage, die unser Team diskutierte, waren psychische Gesundheit, die Stärkung der Rolle der Frau und Behinderung. Zuerst entschieden wir uns für ein Brainstorming, bei dem wir eine Pinnwand mit Herausforderungen und Lösungen erstellten, um Ideen zu skizzieren. Dadurch erlangten wir einen Überblick und fanden Ähnlichkeiten in allen drei Bereichen. Wir entschieden, die Ergebnisse in einem Rollenspiel zu präsentieren. Unser Teamgeist war sehr erfolgreich, wir respektierten die Ideen des anderen und integrierten alle Mitglieder der Gruppe in den Prozess. Um die Energie des Teams aufrechtzuerhalten, fügten wir auch andere anregende Aktivitäten ein. Einige Proben waren nötig, um für die Bühne bereit zu sein. Am Ende waren wir alle so glücklich, dass das Rollenspiel so reibungslos gelaufen ist und wir unsere Kreativität erfolgreich anwenden konnten. Die von uns erstellte Info-Pinnwand war einfach und präsentierte Inklusion deutlich. Wir wollten auf die Lösungen hinweisen, die wir während der Diskussion gefunden haben, damit jeder weiß, welche Schritte unternommen werden sollten, um die Inklusion in der Gesellschaft zu erhöhen. Und jeder kann es besser machen, kann Änderungen vornehmen. Unsere wichtigste Teambotschaft lautet: Vielfalt ist eine Tatsache, Inklusion ist eine Tat.

Julija Kordež, Slovenien

Mit Blick auf den Austausch ist es mir gelungen, meine Erfahrungen mit allen französischsprachigen Teilnehmerinnen und Teilnehmern und einigen englischsprachigen Personen zu teilen, die Französisch sprechen. Mit einigen englischsprachigen Mitgliedern habe ich zudem eine Übersetzungs-App verwendet, um mich mit ihnen auszutauschen. Dabei sind auch besonders die Kommunikationstechniken, die ich im Seminar gelernt habe, zum Vorschein gekommen.

Mit meiner Networking-Erfahrung konnte ich meine Mitteilnehmerinnen und -teilnehmer von der Notwendigkeit eines Netzwerks überzeugen. Wir konnten die Idee auch mit den Moderatorinnen und Moderatoren diskutieren, die uns ihre Unterstützung zusicherten. Direkt im Anschluss an das Seminar werde ich die Ziele und Aktionspläne für das Netzwerk verfassen. Sobald wir das Netzwerk etabliert haben, steht die Mitgliedschaft selbstverständlich allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Herrsching entsprechend der jeweiligen Interessenschwerpunkte offen.

Für mich persönlich plane ich, neben der Verfolgung meines eigenen Aktionsplans meine Erfahrung aus Herrsching in meinen Strukturen zu Hause sowie bei Reisen in der Region (Togo, Elfenbeinküste, Benin, Senegal, Guinea) zu teilen, um so die Vernetzung weiter zu stärken. Auch die Ansätze, die ich hier erlernt habe, werde ich innerhalb meiner Strukturen und in anderen Verbänden und Netzwerken anwenden. Herrsching war wirklich ein Sprungbrett, dessen Wirkung man in unseren Ländern und Regionen nicht messen kann.

Sam Assane Wendemanegde, Burkina Faso



Seminarteil III Nachhaltiges Handeln

NACHHALTIGES HANDELN

Individuelle Aktionspläne; Präsentation, Feedback, Beratung und Coaching der Aktionspläne;
Stärkung der Vernetzung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Der dritte Seminarteil steht unter dem Motto Nachhaltiges Handeln. Nun ist es die Aufgabe der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, basierend auf den bisherigen Lernerfahrungen, Erkenntnissen und Diskussionen des Seminars, eigene Aktionspläne zu entwickeln. Mit Hilfe der Moderatorinnen und Moderatoren und anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden ein allgemeiner Rahmen und ein Konzept dafür erstellt. In diesem Kontext überprüfen sie dann, inwieweit ihre individuellen Vorhaben neu ausgerichtet werden müssen und wie sie ihre Ideen weiterentwickeln können. Dabei haben sie stets die Möglichkeit, sich Rückmeldungen und Ratschläge aus ihren Sprachgruppen und von den Moderatorinnen und Moderatoren zu holen, um ihre Arbeit so zu bereichern. Zielsetzung des letzten Seminar- teils ist die Erarbeitung von spezifischen, messbaren, attraktiven, realistischen und zeitgebundenen Aktionsplänen für ihre Heimatländer. Ein Aktionsplan umfasst in der Regel Schritte, Meilensteine, spezifische Aufgaben und Fortschrittsmessungen sowie Verantwortlichkeiten, Ressourcenbedarf, und einen Zeitplan.

Die Learning-by-doing Methode hilft den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu erkennen, was getan werden muss, um eine Aufgabe, ein Projekt, eine Initiative oder eine Strategie umzusetzen. Zudem wird Neugierde durch die Notwendigkeit ausgelöst, sehr gut zu verstehen, was zur Bewältigung verschiedener Herausforderungen getan werden muss, um eine Idee verwirklichen zu können. Gleichzeitig kann hier schließlich das erworbene Wissen praktisch angewendet und fundiert werden.

Die gegenseitige Unterstützung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei ihren Projekten fördert die Verbindung individueller und kollektiver Denkweisen als auch die Entwicklung gemeinschaftlicher Vorhaben. Das trägt fundamental zum Aufbau und zur Stärkung von Netzwerken bei und ist die Basis für nachhaltiges Handeln.



Ich bin nach Herrsching mit der Erwartung gekommen, meine Fähigkeiten zu verbessern, um mich für die latein-amerikanische und peruanische Landjugend einzusetzen. Für den Aktionsplan beschloss ich, mich auf die Idee zu konzentrieren, die Arbeitsbedingungen von jugendlichen Arbeiterinnen und Arbeitern in den Avocado- und Mango-Lieferketten der Täler von Santa & Casma (in der Region Ancash, Peru) zu verbessern. Es war ziemlich schwierig, die Aktivitäten in eine Größenordnung zu bringen, in der ich als Einzelperson etwas bewirken kann und nicht mehr als Organisation denke. Mit dem Feedback meiner Gruppenmitglieder verstand ich, dass ich meinen direkten Beitrag betonen muss, anstatt groß zu denken und finanzielle Ressourcen einzuplanen, die möglicherweise nicht verfügbar sind.

Natalia Lozano Broncales, Peru



Beispiele von Aktionsplänen 2022

DAS IMAGE DER LANDWIRTSCHAFT UNTER JUNGEN MENSCHEN AUF DEM LAND VERBESSERN

Landwirtschaft ist weiter die wichtigste Stütze der Wirtschaft in Kenia: Junge Menschen in ländlichen Räumen im Alter von 15 bis 35 Jahren machen zudem dreiviertel der Bevölkerung aus. Leider sind weite Teile dieser Bevölkerung arbeitslos. Der landwirtschaftliche Sektor, der ein enormes Potenzial für die Schaffung von Arbeitsplätzen und die Generierung von Einkommen hat, erscheint ihnen jedoch nicht attraktiv. Die Großzahl der jungen Menschen verlässt auf der Suche nach einer Tätigkeit, die mehr Spaß macht, die ländlichen Räume. Um diese Herausforderung anzugehen, ist es essenziell, dass die Landjugend mit praktischen Fähigkeiten „ausgerüstet“ wird, sie ein förderndes Umfeld vorfindet, in dem sie Einkommen im landwirtschaftlichen Bereich erwirtschaften kann und gleichzeitig Freude an der Arbeit hat. Ich bin bereits seit einiger Zeit auf ehrenamtlicher Basis in der Förderung der Agrarwirtschaft unter Jugendlichen tätig. Meine Idee ist es, Landwirtschaft attraktiver zu machen, in dem ich Aktivitäten, die Spaß machen, in die Agrarwirtschaft integriere und in den ländlichen



Gemeinden für Innovationen werbe. Daraus resultiert das konkrete Ziele für meinen Aktionsplan, das Image der Landwirtschaft unter jungen Frauen und Männern auf dem Land zu verändern.

Purity Wanjiku Mburu, Kenia

1-JAHRES AKTIONSPERIODEN

Outcome: Das Image der Landwirtschaft unter jungen Menschen auf dem Land in Zentral-Kenia ist positiv verändert

	STAKEHOLDER	RESSOURCEN	RISIKEN
Outputs:			
→ 10 Jugendliche sind bis August 2023 in der nachhaltigen Agrarwirtschaft tätig → Soziale Aktivitäten (wie Sport, Spiele, Verköstigungen) im Bereich Landwirtschaft wurden unter der Landjugend gefördert → Teambuilding-Aktivitäten wurden in landwirtschaftliche Tätigkeiten integriert	Junge Frauen und Männer in ländlichen Räumen Bildungsministerium; Ministerium für Jugend und Sport	Ausgebildetes Personal (3) Freiwillige Helferinnen und Helfer (5) Partner (Unterstützung durch finanzielle und andere Ressourcen – nicht ausschlaggebend für die Umsetzung, können das Vorhaben aber fördern und mehr Freiwillige motivieren)	Fehlendes Wohlwollen der lokalen Regierung – stattdessen ist ggf. die Hilfe von Entwicklungspartner notwendig Begrenzte Anzahl von ausgebildeten Arbeitskräften – in diesem Fall müssen ggf. manche Aktivitäten vereinfacht werden
Aktivitäten:			
→ Identifizierung von 5 gleichgesinnten Führungskräften der Landjugendarbeit (5 für den Anfang) → Sensibilisierung der Führungskräfte für den Aktionsplan und sein Ziel → Mobilisierung von 200 jungen Menschen in ländlichen Räumen in Zentralkenia → Durchführung von 3 Feldbesuchen, 1. Besuch bis Ende des Jahres → Durchführung von Teambuilding-Aktivitäten (fortlaufend während dem Jahr)	Frauen- und Sozialdienste; Gleichgesinnte Entwicklungspartner		

NETZWERK JUNGER BOTSCHAFTERINNEN UND BOTSCHAFTER ZUR STÄRKUNG DER KLIMARESILIENZ

Die Auswirkungen des menschengemachten Klimawandels sind immer deutlicher zu spüren und lassen sich nicht auf eine einfache Umweltkrise reduzieren. Gleichzeitig sind es paradoxerweise die Länder, die am wenigsten Treibhausgase ausstoßen, die ärmsten Länder, die am meisten unter dem Klimawandel leiden. Der Fall Haiti ist sinnbildlich: ein Land, das bereits von Regierungsversagen, Korruption und Unterentwicklung geplagt ist und nun aufgrund des Klimawandels mit weiteren großen Problemen konfrontiert ist. Daher müssen wir Maßnahmen ergreifen, um die Ausbildung und das Bewusstsein der vulnerabelsten Bevölkerungsgruppen zu fördern. Mein Ziel ist es, die Resilienz der am stärksten ge-

fährdeten Bevölkerungsgruppen, insbesondere der jungen Menschen, im Departement Ouest Haitis zu stärken. Hierfür sollen Aktivitäten zur Sensibilisierung für den Klimawandel entwickelt und junge Menschen zu Klimabotschafterinnen und Klimabotschaftern ausgebildet werden.

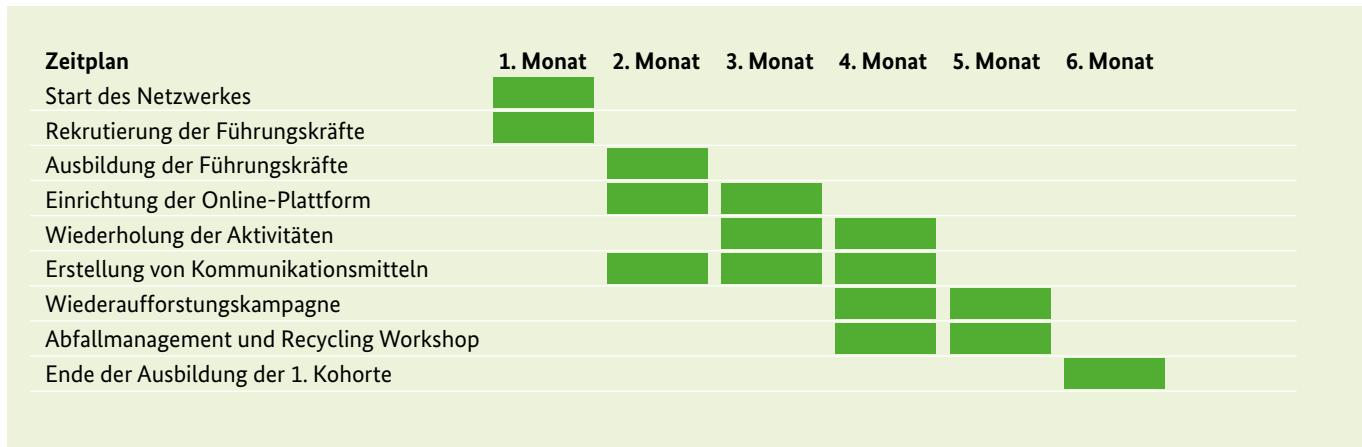
Nach meiner Rückkehr nach Haiti habe ich sofort ein Team für die Umsetzung des Aktionsplans zusammengestellt. Das Konzept für die Kommunikationsmittel für die Sensibilisierungskampagne wurde bereits entwickelt und wir sind nun dabei, die jungen Führungskräfte in den 20 Gemeinden zu rekrutieren.

Kindy Vereus Montreuil, Haiti

6-MONATS AKTIONSPLAN

Outcome: Ein Netzwerk junger Botschafterinnen und Botschafter ist aufgebaut, um das Bewusstsein für Anpassungs- und Minderungsmaßnahmen an den Klimawandel zu schärfen

	RISIKEN
Outputs:	Mangel an materiellen und finanziellen Ressourcen
→ Wissen und Bewusstsein für Klimaresilienz wurden entwickelt und geschärft.	Schwierigkeiten bei der Wiederholung des Programms in anderen Departements
→ Der Erfahrungsaustausch zur Bildung zum Klimawandel wurde gefördert.	Mangelndes Engagement von Schlüsselakteuren
→ Ein Netzwerk zum Teilen von Ressourcen wurde etabliert.	
Aktivitäten:	
→ Rekrutierung von 40 jungen Botschafterinnen und Botschaftern im Departement Ouest (je 2 Führungskräfte in den 20 Gemeinden dieses Departements)	
→ Durchführung von Online- und Präsenzschulungen für die Botschafterinnen und Botschafter	
→ Einrichtung einer Online-Plattform zum Erfahrungsaustausch	
→ Durchführung von Sensibilisierungs- und Advocacy-Aktionen durch die Botschafterinnen und Botschafter	
→ Durchführung einer Wiederaufforungskampagne von 1.000 Bäumen in den Gemeinden sowie Durchführung eines Workshops zu Abfallmanagement und Recycling in den am stärksten betroffenen Gemeinden	



Stimmen von Teilnehmerinnen und Teilnehmern



Mein Name ist Abdel Kader und ich komme aus Niger. Ich bin ehrenamtlicher Forscher der Alliance Bioversity International & International Center for Tropical Agriculture (CIAT) und Dozent an der Fakultät für Agronomie der Universität Niamey. Über meine beruflichen Pflichten hinaus bin ich Mitglied in mehreren Verbänden, die sich für eine nachhaltige Entwicklung einsetzen, und selbst Landwirt. Ich habe mich für dieses Seminar angemeldet, um neue Kommunikationsfähigkeiten zu lernen, mich von deutschen Techniken in der Landwirtschaft inspirieren zu lassen, Partner zu finden und ein solides Netzwerk aufzubauen, und auch um Erfahrungen mit Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund auszutauschen, die vor gemeinsamen Herausforderungen stehen.

Während des Seminars habe ich meine Führungs-

qualitäten verbessert, ich habe neue Kommunikationsmethoden erlernt, ich habe mir Methoden der Konfliktlösung angeeignet. Ich habe auch außergewöhnliche Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund getroffen, die sich für dieselben Themen interessieren, wie ich. Ich habe viel von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern und auch von den Moderatorinnen und Moderatoren sowie Organisatorinnen und Organisatoren dieses Seminars gelernt. Ich denke, was mir am besten gefallen hat, war das Konfliktmanagement-Modul und auch der Tag, an dem es darum ging, mit den anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern in den Austausch zu treten. Tatsächlich habe ich dank dieses Tages Freunde gefunden, die in der gleichen Branche tätig sind, wie ich, und die um die ganze Welt gereist sind. Es ist immer noch interessant, Menschen zu treffen, die im Bereich der Landwirtschaft und manchmal auf anderen Kontinenten mit dem gleichen Problem konfrontiert sind wie wir.

Die Fähigkeiten, die ich während dieses Seminars erworben habe, werden es mir ermöglichen, meine Teams besser zu führen (zum Beispiel beschäftige ich während der Regenzeit auf meinen Feldern mehr als 100 junge Vertragsarbeiterinnen und -arbeiter aus den Dörfern um meinen Betrieb herum zum Säen, Jäten und Ernten), die manchmal auftretenden Konflikte innerhalb der Teams besser zu lösen, meine Zusammenarbeit auszubauen, aber auch, mein Wissen besser an meine Studentinnen und Studenten weiterzugeben.

Abdel Kader Naino Jika, Niger





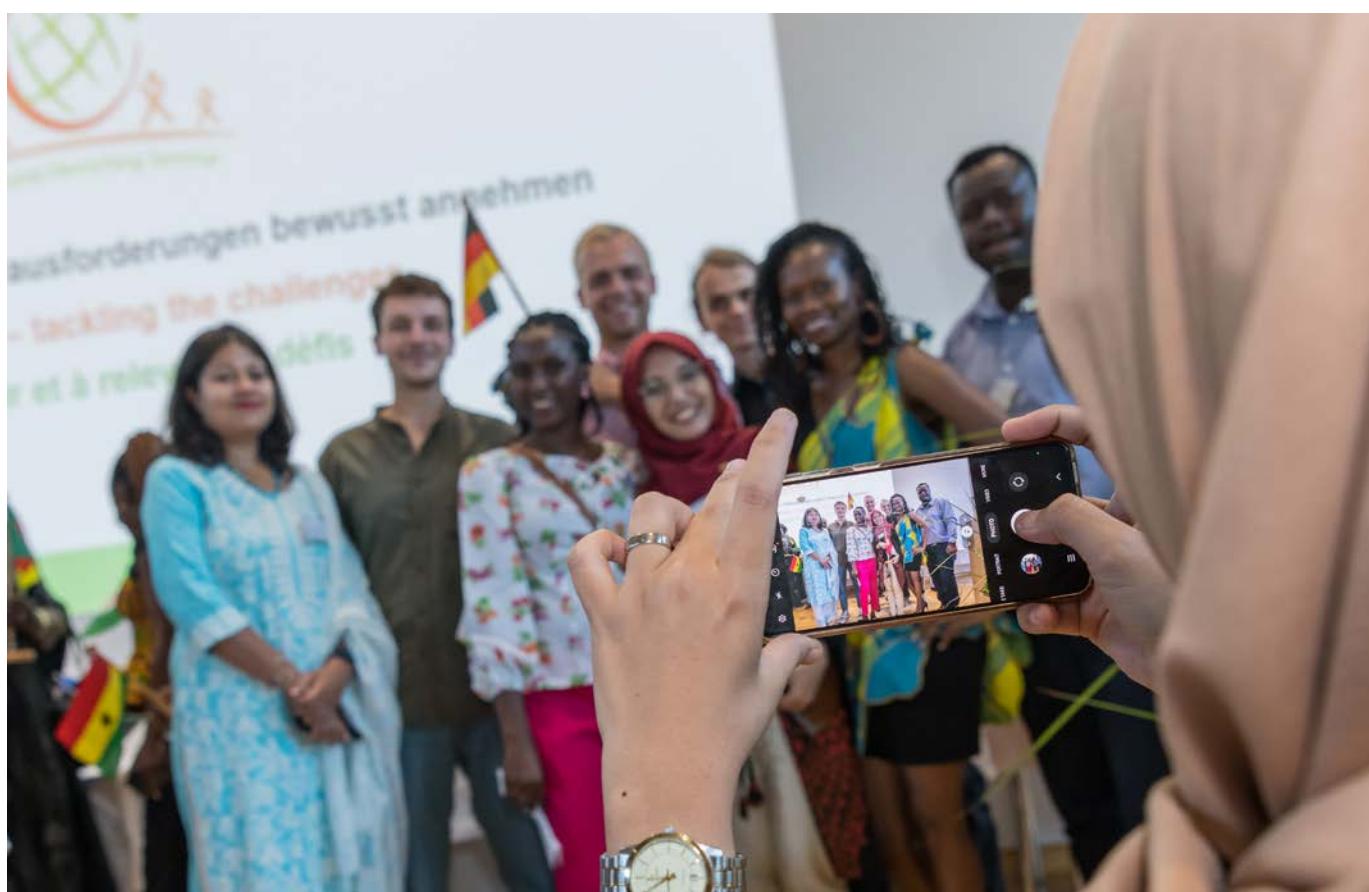
Das Seminar bot ein gut durchdachtes und geführtes Konzept zu den Fähigkeiten und Möglichkeiten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer und wie diese kombiniert werden können, um einen Einfluss auf die Gesellschaft zu nehmen. Diese klaren Kapazitäten, Herausforderungen und Möglichkeiten führten zu einem gut organisierten und dokumentierten Aktionsplan. Der Aktionsplan ist ein Fahrplan für meine Selbstverpflichtung zu handeln und für meine Ziele verantwortlich zu sein. Es gab zahlreiche Plattformen, auf denen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Herausforderungen teilten und wie diese angegangen werden. Das Seminar befasste sich beispielsweise mit den Herausforderungen des Klima-

„Alles in allem betrachte ich das 30. Internationale Herrsching Seminar als einen Meilenstein in meiner Karriere.“

Linda Atupele Sankhulani, Malawi

wandels und wie die Jugend am besten damit umgehen kann. Voneinander zu diesem Thema zu lernen, hat mich angespornt, einen Schritt weiter in meinem Handeln gegen den Klimawandel und andere Herausforderungen zu gehen – dies habe ich auch in meinem Aktionsplan festgehalten. Alles in allem betrachte ich das 30. Internationale Herrsching Seminar als einen Meilenstein in meiner Karriere. Das Seminar war gut organisiert und bot eine Plattform, um sich mit einer vielfältigen Gruppe von Menschen zu vernetzen, Erfahrungen auszutauschen und zukünftige Kooperationen zu etablieren.

Linda Atupele Sankhulani, Malawi



Nachhaltiges Handeln erleben: Erfahrungsaustausch mit der ehemaligen Teilnehmerin Sylvia Namukasa



Sylvia Namukasa aus Uganda ist die Direktorin von KYEMPAPU – „Kirinda Youth Environmental Management und Poverty Alleviation Program Uganda“. Sie hat ihre Organisation 2009 in der Gemeinde Kirina gegründet, die ungefähr 140km von der Hauptstadt Kampala liegt. Die Vision von KYEMPAPU ist eine gestärkte Gemeinde, die nachhaltige Praktiken verfolgt, um menschenwürdige Lebensbedingungen zu schaffen. Das Ziel der Organisation ist es daher, die Gemeinde in innovative Ansätze einzubeziehen, die sich auf nachhaltiges Wasser- und Abfallmanagement, nachhaltige Energienutzung und institutionelle Entwicklung konzentrieren, um die Lebensqualität zu verbessern.

2015 nahm Sylvia am Internationalen Seminar für Führungskräfte der Landjugendarbeit teil, wo der Aktionsplan, den sie entwickelt hatte, als einer der besten bewertet wurde. Aufbauend auf den während des Seminars in Herrsching gewonnenen Fähigkeiten und etablierten Netzwerken hat sie es geschafft, die Arbeit ihrer Organisation stetig weiterzuentwickeln. Unter anderem hat sie a) verschiedene Projekte und Aktivitäten umgesetzt, um Kinder und Jugendliche in der Region zu unterstützen und zu stärken; b) Unterstützung für ihre Arbeit zu gewinnen und Gelder für ihre Projekte zu mobilisieren; oder c) an Konferenzen wie der UN Klimakonferenz (COP) teilzunehmen, um jungen Menschen und Frauen aus ländlichen Räumen eine Stimme in der Politik zu geben.

Um eine nachhaltige Schweinehaltung aufzubauen, organisierte sie sich zum Beispiel ein Praktikum in Deutschland, um sich die notwendigen praktischen Kenntnisse anzueignen. Heute werden die Gewinne aus der Schweinehaltung in die Gemeinde reinvestiert. Außerdem hat Sylvia eine langfristige Partnerschaft mit



Rosanna, einer Herrsching Teilnehmerin aus den USA etabliert. Rosanna besucht Sylvia nicht nur regelmäßig in Uganda, um die Entwicklung der Gemeindeprojekte zu unterstützen, sondern vermarktet auch den Kaffee in den USA, den Sylvias Gemeinde produziert. Im Rahmen einer Reise nach Deutschland hat Sylvia nun Herrsching wiederbesucht. Sie hat dabei nicht nur ihre Arbeit genauer vorgestellt, sondern auch dargelegt, wie ihr ihre „Herrsching Erfahrung“ für ihren weiteren Weg geholfen hat. Dabei hat sie den diesjährigen Teilnehmerinnen und Teilnehmern auch wichtige Empfehlungen gegeben. Zum Beispiel betonte sie die Wichtigkeit, sich auf lokale und verfügbare Ressourcen zu fokussieren und in realistischen, kleinen Schritten zu planen, um den Aktionsplan umzusetzen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ergriffen die Gelegenheit und stellten Sylvia während der anschließenden Diskussion viele Fragen, um von ihr als „lebensechtem Beispiel“ zu lernen. Sylvias Besuch zeigte deutlich, welchen bedeuteten Einfluss die Teilnahme am Internationalen Seminar haben kann und welches Potenzial miteinander teilen und voneinander lernen hat, um sich gegenseitig zu inspirieren.



Rahmenprogramm

Kennenlernen & Team-Building

Essenziell für den Erfolg des Seminars ist es nicht nur, dass sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus aller Welt gegenseitig kennenlernen, sondern dass sie auch zu einer Gemeinschaft, zu einem Team zusammenfinden und wachsen. Daher sind Kennenlern-Aktivitäten und Teambuilding-Maßnahmen nicht nur in den Sprachgruppen, sondern in der Großgruppe mit allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein wichtiger Programm-punkt der ersten Tage des Seminars.



Täglicher Morning Boost

Gemeinsam in den Tag starten und dabei alle für die anstehenden Aufgaben und Aktivitäten motivieren und aktivieren – das ist das Ziel des „Morning Boost“, zu dem sich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Morgen versammeln. Während zu Beginn die Moderatorinnen und Moderatoren die kurzen, lockeren Einheiten durchführen, übernehmen im Laufe des Seminars oft die Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbst die Gestaltung und Durchführung des Starts in den Tag.



Der Morning Boost hat nicht nur zum Ziel, alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer geistig anzuregen, sondern soll als Teil des Führungskräfte-trainings auch das Teambuilding stärken. Er kann zudem jeden daran erinnern, dass der Tageskurs gleich beginnt, und jedem die Möglichkeit geben, etwas über Aufwärmaktivitäten in verschiedenen Ländern zu erfahren!

Li Hui Lui und Wei-Chung Lai, Taiwan

„Walk and Talk“ – Wanderung nach Andechs

- Welches besondere Talent hast du und wie setzt du es ein?
- In welchem Moment hast du das Leben eines anderen verändert?
- Erzähle von einem Moment, in dem du stolz auf dich warst.

Mit diesen und ähnlichen Fragen bepackt startete die gesamte Seminargruppe zu ihrem ersten gemeinsamen Ausflug. Die Wanderung entlang des Ammersees und durch das Kiental zu einem der ältesten Wallfahrtsorte in Bayern, zum Kloster Andechs erlaubt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern nicht nur, die Gegend zu erkunden. Angeregt durch die mitgegebenen Fragen, konnten sie auch neue Bekanntschaften machen, erste interkulturelle Erfahrungen austauschen und weltweite Herausforderungen diskutieren. Am „Gipfel“ angekommen begrüßte Pater Valentin, Wallfahrtsseelsorger des Klosters, die internationale Gruppe ganz herzlich und gab einen kurzen Einblick in die Geschichte von Andechs.



Die Wanderung war eine erstaunliche Erfahrung, da ich mit Hilfe der bereitgestellten Fragen mit vielen neuen Leuten ins Gespräch kam und ich es nicht einmal bemerkte, als wir das Ziel erreichten, da die Wanderung voller Freude, Aufregung und vielen netten Gesprächen war. Am Ziel war ich begeistert vom wunderbaren Kloster mit seiner unglaublichen architektonischen Gestaltung und seinem Reichtum an Geschichte und Kunst.

Ishan Niroula, Nepal

Internationaler Abend



„Für mich war es ein sehr schöner Abend und wunderbarer Moment. Außerdem habe ich durch den internationalen Abend auch Erfahrung gesammelt, wie man eine gute Veranstaltung vorbereitet.“

Shabani Rajabu Mkwesso, Tansania



Der internationale Abend gibt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit, ihre ländereigene Kultur zu präsentieren. Von traditioneller Kleidung über typische Tänze, Musik und Gedichte, bis hin zu Süßigkeiten und typischen Länderspezialitäten war alles dabei. Mit Stolz zeigten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Verschiedenheit und Einzigartigkeit, und entdeckten gleichzeitig Gemeinsamkeiten, die Talente und Besonderheiten der Anderen und entwickelten so mehr Verständnis und Interesse für einander.

Internationaler Abend



„Es war eine große Freude, meine Kultur während unseres Kulturabends mit anderen zu teilen, und es war sehr bewegend, auch die der Anderen zu entdecken. Ich war sehr beeindruckt.“

Théodore Mbaiorbe Ngardoum, Tschad



Sportabend

Respekt, Rücksichtnahme und gegenseitiges Vertrauen sind von immenser Bedeutung für ein harmonisches und erfolgreiches Zusammenspiel, sei es bei der Gruppenarbeit im Seminarraum oder beim Sport. So sorgt der Sportabend traditionell dafür, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sich scheinbar spielerisch leicht vertrauen und ohne Vorurteile starke länder- und sprachübergreifende Teams bilden. Auch wenn der Sportabend wetterbedingt nicht in angenehmer Atmosphäre im Freien stattfinden konnte, hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beim Aerobic, Yoga oder Tischtennis auch drinnen Spaß und Freude an der gemeinsamen Bewegung.



München und Schloss Nymphenburg

Bei bestem Wetter genossen es die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Schloss Nymphenburg sowie die Münchener Altstadt zu erkunden. Nach Durchlaufen des ersten Seminarteils und der intensiven Arbeit in den Sprachgruppen war die Exkursion nicht nur eine willkommene Gelegenheit, neue Energie zu tanken, sondern für viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch ein Highlight, die bayerische Hauptstadt kennenlernen und erkunden zu können.

Es war eine tolle Erfahrung. Der Besuch war lehrreich, wir haben neue Orte entdeckt, touristische und auch historische Orte, und wir haben schöne Fotos gemacht.
Fatou Sarr, Senegal

Eines der unvergesslichsten Erlebnisse, die ich je hatte, insbesondere beim Besuch des Marienplatzes und des Neuen Rathauses. Es brachte mich zum Nachdenken über die reiche Geschichte Deutschlands und seine erstaunlichen Menschen.
Midya Almulla, Syrien



KZ Gedenkstätte Dachau

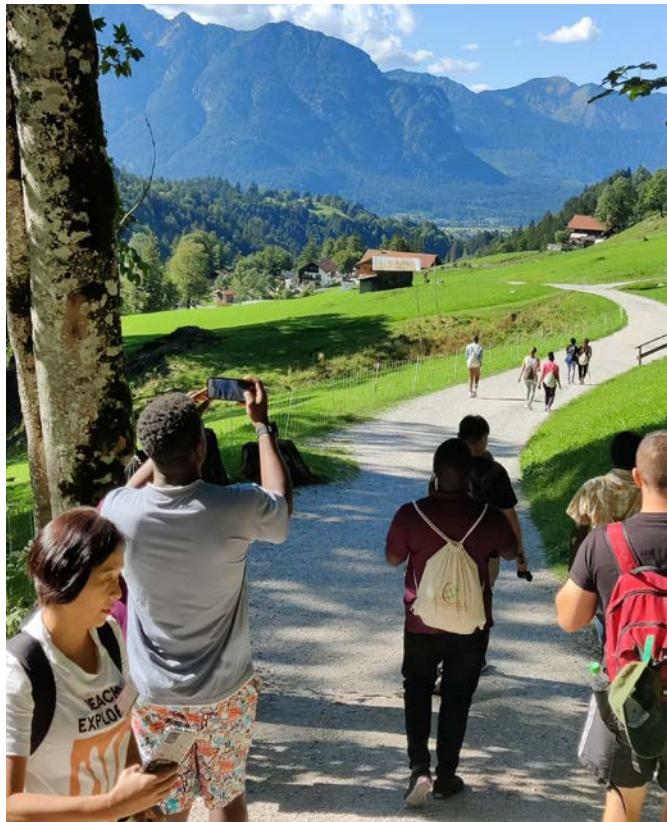


Der Besuch der KZ Gedenkstätte Dachau war für viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine emotionale, schwierige, aber auch wichtige Erfahrung, die jedoch gerade in der unerlässlichen Vor- und Nachbereitung der Exkursion in den Sprachgruppen auch zu wertvollen Gesprächen führte – insbesondere zum Umgang mit der eigenen Vergangenheit, oder aber – mit Blick auf das Führungskräftetraining – auch dazu, welch negativen Einfluss Leadership nehmen kann.



Die Idee der Ausflugsaktivitäten war ausgezeichnet. So konnten wir nicht nur im Seminar viel lernen, sondern auch an Exkursionen teilnehmen, die uns vielfältige Erfahrungen sowie historisches Wissen vermittelten. Der Besuch in Dachau war ein surreales Erlebnis. Ich persönlich wusste vorher nicht viel über die NS-Zeit – die Erklärungen unseres Gruppenleiters waren nicht nur verständlich, sondern auch interessant.
Asri Sulistiawati, Indonesien

Abschlussexkursion in die Alpen



Die Abschlussexkursion in die Alpen dient als willkommene Pause der fordernden Arbeit an den Aktionsplänen im 3. Seminarteil. Auf der gemeinsamen Fahrt nach Garmisch-Partenkirchen und Wanderung in den bayerischen Bergen haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nicht nur die Gelegenheit, die Landschaft zu entdecken und zu genießen, sondern auch, auf der für viele allerersten Bergwanderung die eigenen Grenzen auszutesten und teilweise zu überwinden. Was gibt es im Anschluss schöneres, als beim gemeinsamen Abendessen auf dem Bergbauernhof Hanneslabauer mit einem faszinierenden Bergpanorama im Hintergrund die letzten zwei Wochen Revue passieren zu lassen?

Die Teilnahme am 30. Internationalen Seminar für Führungskräfte der Landjugend 2022 in Herrsching war eine der lohnendsten und interessantesten Aktivitäten für mich. Ich habe mich sehr über den Programmpunkt der Alpenwanderung gefreut. Als wir in den Bergen waren, wurde mir klar, dass die Wanderung nicht nur ein Ausflug, sondern auch Teil unseres Trainings ist. Uns wurden verschiedene Gruppen mit unterschiedlichen Routen und Schwierigkeitsgraden angeboten – die Schnecken, die Adler, die Giraffen und die Tiger. Aber für alle war das Hauptziel, den Berg zu erreichen. Diese Aktivität hat uns gezeigt, dass nicht alle gleich sind. Auch als Leader können wir nicht immer gleich handeln. Aber wenn wir das Ziel richtig setzen, können wir es erreichen, ob langsam wie eine Schnecke, agil wie ein Adler, mit Kraft und Begeisterung wie ein Tiger oder weitsichtig wie eine Giraffe. Dies zeigt, dass jeder Mensch eine Führungskraft werden kann, wenn er nach seinen Fähigkeiten arbeitet, und nach einer gewissen Zeit sein Ziel definitiv erreicht.

Nilufar Batirova, Usbekistan

Ich hatte viel Spaß bei der Exkursion in den bayerischen Alpen. Es war ein außergewöhnliches Erlebnis. Ich habe gelernt, über meine Grenzen hinauszugehen und vor allem dank unserer Moderatorin Uli, die mich unterstützt und ermutigt hat, es bis nach oben zu schaffen. Die Lehre, die ich daraus ziehe, ist, dass man die Unterstützung anderer braucht, um weit zu kommen, denn alles ist möglich.

Theophile Kodjane, Elfenbeinküste

Stimmen von Teilnehmerinnen und Teilnehmern



Ich komme aus Mauretanien und heiße Asma. Ich bin Trainerin und Partnerin bei BASMAGRI, einem Unternehmen, das Dienstleistungen und den Verkauf von Produkten im landwirtschaftlichen Bereich anbietet. Ich habe mich für dieses Seminar über einen früheren Teilnehmer beworben, der mir davon erzählt hat. Meine Führungsqualitäten zu kennen, meine Persönlichkeit zu entwickeln und ein gutes Netzwerk aufzubauen, waren meine Ziele für die Teilnahme an diesem Seminar.

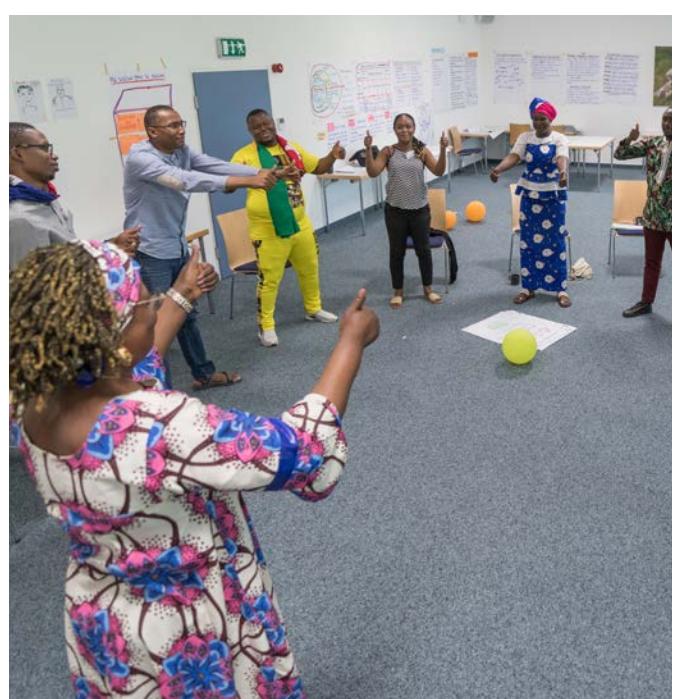
Aber dieses Training brachte mir mehr als ich erwartet hatte, da auch andere Trainingsmodule von unseren Moderatorinnen und Moderatoren geteilt wurden, die keine Mühen scheut, um uns das Verständnis und Lernen zu erleichtern. Die Trainerinnen und Trainer zeigten wirklich tadellose Professionalität und kombinierten sowohl Know-How als auch zwischenmenschliche Fähigkeiten. Ich habe zwar schon oft Workshops dieser Art besucht, aber ich muss zugeben, dass der Ansatz wirklich anders, dynamisch und super interessant war.

Ich bin davon überzeugt, dass dieses ausgezeichnete Training einen echten Einfluss auf meine Arbeit haben und es mir ermöglichen wird, meine Effizienz bei der Arbeit zu verbessern, als auch für meine persönlichen Erfahrungen nützlich und motivierend sein wird.

Asma Ba, Mauretanien

„Ich habe es einfach geliebt und fühle mich jetzt schon selbstbewusster. Vielen Dank für diese Organisation.“

Asma Ba, Mauretanien



Die Moderatorinnen und Moderatoren und ihre Sprachgruppen



Die Moderatorinnen und Moderatoren des 30. Internationalen Seminars für Führungskräfte der Landjugendarbeit:
Vordere Reihe (von links nach rechts): Jonathan Cook, Großbritannien; Salem Ben Houia, Tunesien; Mona Knesebeck, Deutschland; Marthe Wandou, Kamerun.
Hintere Reihe (von links nach rechts): Karl Binns, Vereinigte Staaten von Amerika; Ulrike Greindl, Deutschland; Anelia Coetze, Südafrika.

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer,
euch beim Diskutieren, Anwenden von Theorien und Umsetzen von Wissen in die Tat zuzusehen, war eine wahre Freude. Ihr habt bewiesen, dass ihr nicht nur willens, sondern auch bereit seid, sich den Herausforderungen zu stellen, denen wir weltweit gegenüberstehen. Für euer weiteres Handeln wünsche ich euch alles Gute und denkt bitte immer daran: „Wissen ist nicht genug; wir müssen es anwenden. Wollen ist nicht genug; wir müssen tun.“
(Johann Wolfgang von Goethe)
Ulrike Greindl, Deutschland

Das diesjährige 30. Internationale Seminar demonstrierte die Kraft ungewöhnlicher Kooperationen zur Bewältigung globaler Probleme. Unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern herrschte ein echter Innovationsgeist und die Bereitschaft, unsere kulturellen Unterschiede für ein gemeinsames Ziel anzunehmen.
Karl Binns, Vereinigte Staaten von Amerika



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der englischsprachigen Sprachgruppe von Ulrike Greindl und Karl Binns



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der englischsprachigen Sprachgruppe von Mona Knesebeck

Ich möchte euch ermutigen, euch immer an dieses Zitat von Mutter Teresa zu halten: „Ich allein kann die Welt nicht verändern, aber ich kann einen Stein über das Wasser werfen, um viele Wellen zu erzeugen.“ Inspiriert Menschen aus euren Gemeinden so, wie ihr euch während des Seminars in Herrsching gegenseitig inspiriert habt. Ich wünsche Euch allen, dass ihr andere mit euren Aktionsplänen inspiriert, um mit kleinen Veränderungen beginnen zu können.

Mona Knesebeck, Deutschland



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der englischsprachigen Sprachgruppe von Anelia Coetze

In einem „Bereit zum Handeln – Herausforderungen bewusst annehmen“ gipfelte das 30. Internationale Seminar für Führungskräfte der Landjugend durch die Entwicklung eines allgemein größeren Selbstbewusstseins der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Das Johari-Fenster wurde als Werkzeug verwendet, um herauszufinden, wer wir sind. In den Sitzungen zu Teamarbeit, Kreativität, Motivation, Kommunikation und Verhandlungen lernten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer voneinander etwas über ihre eigenen bewussten und unbewussten Wesensmerkmale. Gleichzeitig entdeckten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die „Anderen“, ähnlich wie die Team- und Familienmitglieder zu Hause, die als schwierig, hinderlich, apathisch, kooperativ, unterstützend, lustig oder zielorientiert wahrgenommen werden.

Wer wir sind, hat Konsequenzen für andere, da wir unterschiedliche Ansichten und Herangehensweisen haben, zum Beispiel pünktlich zu sein oder unter Druck gut zu arbeiten oder gut zu singen. Unsere Unterschiede sind entweder Irritationen oder Schätze, die sich auf die Gruppenbildung auswirken. Wir haben gelernt, dass wir Folgendes tun müssen, um ein erfolgreiches Teamergebnis zu erzielen:

- Bindet die Teammitglieder nicht nur ein, sondern berücksichtigt ihre unterschiedlichen Persönlichkeiten und Herangehensweisen.
- Staffelt Gelegenheiten und passt das Tempo an, um alle einzubeziehen, anstatt alle auf einmal einzubeziehen. Erinnert ihr euch, wie man einen Elefanten „frisst“? Biss für Biss!

In kürzester Zeit und verstärkt durch die Intensität des Seminars haben wir gelernt, dass eine Gruppe am besten funktioniert und großartige Ergebnisse erzielen kann, wenn wir uns bewusst sind, wer wir sind und wer andere sind.

Anelia Coetze, Südafrika





Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der französischsprachigen Sprachgruppe von Marthe Wandou

Es war mir eine Ehre, euch Expertinnen und Experten mit unterschiedlichen Profilen in meiner Gruppe zu haben. Ihr habt dafür gesorgt, dass alles reibungslos verlief, und ich konnte sehen, wie engagiert ihr seid und welche großen Veränderungen ihr euch für eure Länder wünscht.

Wie während des Workshops besprochen, gibt es Herausforderungen, aber ich bin mir sicher, dass jeder von euch ein fähiger Gewinner ist. Ja, ihr könnt die Veränderung sein, eure Aktionspläne sind der Beweis dafür. Verlasst eure Komfortzone, bewegt euch einfach vorwärts, geleitet vom Herrsching-Geist, und teilt den Organisatorinnen und Organisatoren mit, was ihr umsetzen konntet. Ich wünsche euch viel Glück und bleibe verfügbar, falls ihr Unterstützung benötigt.

Marthe Wandou, Kamerun



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der englischsprachigen Sprachgruppe von Jonathan Cook

Das waren wirklich wundervolle zwei Wochen zusammen. Ich hoffe, ihr alle fandet es genauso inspirierend wie ich. Jetzt beginnt die wirklich harte Arbeit, um das, was ihr aus dieser Zeit gewonnen habt, in die Tat umzusetzen – wie man führt, wie man Entscheidungen trifft, wie man mit Konflikten umgeht und wie man zusammenarbeitet.

Die Wirkung des Seminars kann durch eure Aktionspläne entstehen, aber auch durch die Einstellung und Entschlossenheit, zusammenzuarbeiten und die Herausforderungen zu meistern, denen wir alle in Arbeit und Leben gegenüberstehen.

Wie Barack Obama es ausdrückte: „Der Wandel wird nicht kommen, wenn wir auf eine andere Person oder eine andere Zeit warten. Wir sind diejenigen, auf die wir gewartet haben. Wir sind die Veränderung, die wir suchen.“ Alles Gute!

Jonathan Frank Cook, Großbritannien

Herrsching ist nicht das Ende, es ist der Beginn neuer Horizonte, neuer Chancen und neuer Abenteuer. Dieses Seminar ist eine Station für mutige Adler im Höhenflug mit vielen Träumen. Jetzt, liebe Adler, habt ihr die Visionen und die Fähigkeit, euch auf eure Ziele zu konzentrieren. Egal welche Hindernisse, gebt niemals auf und lenkt niemals euren Fokus von euren Zielen ab, bis ihr sie erreicht.

Liebe Adler-Teilnehmerinnen und Teilnehmer, wir haben vereinbart, furchtlos, hartnäckig und Sturmliebhaber zu sein, denn ihr braucht den Sturmwind, um hoch zu fliegen und das fortzusetzen, was wir bereits begonnen haben.

In Herrsching habt ihr gelernt, die Adler-Mentalität anzunehmen, ihr habt gelernt, dem Sturm standzuhalten und euch zu freuen, wenn Wolken aufziehen. Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer, breitet eure Flügel aus und setzt eure Pläne in die Tat um. Herrsching wird für immer euer Wind sein.

Salem Ben Houia, Tunesien



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der französischsprachigen Sprachgruppe von Salem Ben Houia



Abschlussfeier



Bei der festlichen Abschlussfeier im Haus der bayerischen Landwirtschaft wurden an die 75 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 38 Ländern Zertifikate verliehen.



Auszug aus der Abschlussrede

Meine sehr geehrten Damen und Herren, verehrte Gäste, liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 30. Internationalen Seminars für Führungskräfte der Landjugendarbeit!

Heute geht nach 2 Wochen hier in Herrsching, hier am Ammersee, ein wohl einzigartiges Seminar mit ganz besonderen Menschen und ganz besonderen Zielen zu Ende.

14 Tage lang haben 75 Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der Entwicklungsarbeit auf dem Lande aus 38 Ländern, aus 4 Kontinenten aus verschiedensten Kulturen, mit ich weiß nicht wie vielen Muttersprachen, in den 3 Seminarsprachen Englisch, Französisch und Deutsch hier im Haus der bayerischen Landwirtschaft Herrsching zusammengearbeitet und -gelebt.

Sie haben sich all die Tage und auch Abende vernetzt, sich ausgetauscht, weltweite und lokale Herausforderungen identifiziert, erörtert und auf Basis der vielfältigen Expertisen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer entsprechende Lösungsansätze entwickelt und gesammelt. Sie haben Aktionspläne erarbeitet, wie jeder einzelne in seiner Organisation, seiner Position, seiner Region, in seinem Land die gewonnenen Impulse und Ideen, das Gelernte und Erfahrene in die Arbeit vor Ort einbringen kann. Sie haben gezeigt, dass Sie - gemäß dem Motto des 30. Herrsching Seminars - bereit sind, Herausforderungen bewusst anzunehmen, dass Sie bereit sind zum Handeln!

Besonders anschaulich wurde dies im Rahmen unserer „Weltkonferenz“, als Sie alle hier in diesem Saal Ihre individuelle Expertise einbrachten, und nicht in sprachlich, sondern in thematisch gegliederten Gruppen an Herausforderungen der ländlichen Räume, der Jugendarbeit, der Landwirtschaft arbeiteten.

Es war nicht einfach, Sprachbarrieren zu überwinden, aber Ihre Ergebnispräsentationen am Freitag sprachen für sich. Sie haben auf beeindruckende Art und Weise gezeigt, wie gut sich Herausforderungen der internationalen und interkulturellen Zusammenarbeit meistern lassen, wie fruchtbar der in jeder Hinsicht grenzüberschreitende Austausch sein kann, wie inspirierend Vielfalt sein kann.



**Gunther Strobl, Seminarleiter und Direktor
Haus der bayerischen Landwirtschaft Herrsching**

Liebe Gäste, Sie sehen hier in diesem 30. Internationalen Seminar für Führungskräfte der Landjugendarbeit 44 Frauen und 31 Männer, die sich in diesem weltweit einzigartigen Seminar miteinander und aneinander gestärkt haben, in ihrem Engagement für die Jugendarbeit auf dem Lande, für ländliche Räume, in ihrem Einsatz für eine bessere Welt durch persönliches Engagement und die Übernahme von Verantwortung. Und das über alle Länder und Kulturräume hinweg. Sie sehen hier 75 Führungskräfte, die etwas bewegen wollen, etwas bewegen können und etwas bewegen werden!

Ihnen, liebe Absolventinnen und Absolventen des 30. „International Herrsching Seminars“ wünsche ich – und ich bin mir sicher, das im Namen aller hier sagen zu dürfen – von Herzen alles Gute! Alles Gute bei der Umsetzung Ihrer Vorhaben, beim Handling der großen Herausforderungen zum Wohle der Landjugend, der Landwirtschaft, der ländlichen Räume und damit unserer Zukunft!

Auf jeden Fall bin ich überzeugt, dass dieses Seminar bei Ihnen Wirkung gezeigt hat und bin überzeugt, dass jeder einzelne von Ihnen Wirkung zeigen wird, in seinem Umfeld, in seinen Aufgaben, in seinem Land! Ich wünsche Ihnen dabei viel Energie, viel Freude, viel Erfolg!

Auszug aus der Festansprache

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Internationalen Seminars, sehr geehrte Frau Meister, sehr geehrter Herr Heidl, liebe Gäste!

Das 30. Internationale Seminar für Führungskräfte der Landjugendarbeit ist fast beendet. Ich freue mich sehr, dass viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus so unterschiedlichen Regionen der Welt sich wieder bewusst für das Seminar in Herrsching beworben haben. Ich freue mich sehr, dass es wieder so viele engagierte Personen, hier im Haus der bayerischen Landwirtschaft und im Sekretariat des Seminars, in der Bundesanstalt für Ernährung und Landwirtschaft, geschafft haben, für Sie, liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer, eine lehrreiche und interessante Veranstaltung auf die Beine zu stellen.

Wir leben in einer komplexen, oft sehr unübersichtlichen Zeit. Die Welt, wie frühere Generationen sie kannte, wandelt sich schneller als jemals zuvor. Die Herausforderungen sind riesengroß und stapeln sich zugleich. Ich zähle hierzu die politischen Krisen weltweit, die Pandemie durch bisher unbekannte Viren – erst durch SARS Cov 2 und jetzt zusätzlich die Affenpocken. Gleichzeitig setzen wir uns mit der Digitalisierung und Globalisierung auseinander. Der Klimawandel oder auch unsere Ressourcenutzung fordern unsere Art zu Leben und zu Wirtschaften heraus. Es ist kaum mehr zu erkennen, welches Themenfeld die Entwicklung am stärksten beeinflusst und beschleunigt.

Da sind Ihr tägliches Engagement zu Hause, liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer, und der Beitrag der Bundesregierung mit der Ausrichtung dieses Seminars sicherlich nur kleine Puzzleteile, aber jeder lange Weg beginnt mit ersten Schritten. Die Welt von heute ist ein kleines Dorf. In dem jedes Land weltweit im Austausch steht und das zu jeder Zeit. Daher bitte ich Sie, Ihr Engagement fortzusetzen und gemeinsam die Lebensbedingungen unserer Welt, unseres Dorfes stetig zu verbessern.

Das Führungskräftetraining, hier in Herrsching, ist seit nunmehr sehr vielen Jahren, ein altes Seminar (30!) und doch immer noch aktuell und - nach meinem Empfinden - momentan unverzichtbar. Wir setzen bewusst den Ausbildungsschwerpunkt in die Vertiefung der sozialen Kompetenzen, denn die sozialen Kompetenzen jedes



Dr. Klaus Heider, Abteilungsleiter im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

einzelnen bestimmen den Erfahrungsaustausch und Dialog, auch international.

Unter dem Motto „Bereit zum Handeln – Herausforderungen bewusst annehmen“ durften Sie, liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer, sich zwei Wochen lang sehr intensiv fortbilden. Es ist eine wichtige Aufgabe für uns alle fortwährend zu lernen, sich weiterzuentwickeln. Es ist eine wichtige Aufgabe mit Engagement und Einsatz jungen Menschen auf dem Land und in der Landwirtschaft eine hoffnungsvolle Zukunft aufzuzeigen, sie manchmal auch zu motivieren, selbst ihr Leben zu gestalten. Machen Sie in Ihrer Heimat weiter, engagieren Sie sich, bringen Sie sich ein. Sie haben hier viel gelernt.

Überall auf der Welt sind die Menschen stolz auf ihren Ort, ihre Region, ihre Heimat. Sie sind stolz, weil sie selbst etwas auf die Beine stellen. Eine Zugehörigkeit bleibt, sogar dann, wenn man wegzieht. Dieses Wir-Gefühl entsteht aus Herkunft und Mitmachen, und dieses Wir-Gefühl ist etwas sehr Wertvolles.

Deutschland ist vielfältig, in jedem unserer Bundesländer fühlen sich die Menschen zuhause. Und darauf bin ich sehr stolz. Wir wissen alle, dass das Wir-Gefühl allein jedoch nicht hilft, wenn die freiwillige Feuerwehr keinen Nachwuchs mehr findet, weil die jungen Leute den Ort verlassen haben. In ländlichen Regionen, hier bei uns Deutschland, gibt es noch viele Gebiete, in denen das Internet so langsam ist, dass der Computer streikt, sobald

eine größere Datenmenge per E-Mail zu versenden ist. Es gilt Obacht zu geben, dass aus den bestehenden regionalen Unterschieden keine schwerwiegenden Nachteile werden. Das ist dann nicht mehr gut.

Ja, auch in Deutschland werden solche Ungleichmäßigkeiten deutlicher sichtbar: Städte wachsen und auch bestimmten ländlichen Gegenden geht es gut. Die Region hier am Ammersee ist dafür ein gutes Beispiel. Hier, rund um München, finden Sie viele prosperierende Dörfer. Während in anderen Dörfern die Bevölkerung schrumpft, und hier denke ich z. B. an den Nordosten Deutschlands.

Familien finden in boomenden Städten keine bezahlbaren Wohnungen mehr. Gleichzeitig müssen woanders die jungen Menschen wegziehen, weil es keine adäquaten Arbeitsplätze gibt. Die Älteren bleiben zurück, sie können und wollen nicht weg, und die, die bleiben, fühlen sich abgehängt.

Hier ist politisches Handeln gefragt. Die Verantwortung für gleichwertige Lebensverhältnisse in Deutschland tragen alle gemeinsam – die Kommunen, die Länder und gerade auch der Bund.

Es geht dabei jedoch nicht nur um den Ausgleich von offensichtlichen, ungleichen Entwicklungen. Es geht für die Bundesregierung letztlich darum, unser Land stärker zu machen: modern, wettbewerbsfähig, wirtschaftlich erfolgreich.

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer, vielleicht stellt sich die Situation in Ihrem Land anders dar, aber ich denke, dass viele Herausforderungen zwar in ihrer Ausprägung unterschiedlich sind, aber sie sind letztlich doch ähnlich. Ich denke, dass Regierungen, ob hier in Deutschland oder in jedem anderen Land der Welt, die in gleichwertige Lebensverhältnisse investieren, in ihre Zukunft investieren. Wenn Regierungen etwas für gleichwertige Lebensverhältnisse tun, stärkt dies den Zusammenhalt und die Demokratie.

Und Sie, liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer, sind ein wesentliches Mitglied in Ihrer Gesellschaft! Sie setzen sich dafür ein, Ihre Heimat lebendig und lebenswert zu gestalten! Erheben Sie Ihre Stimme! Sie sind sehr wertvolle Ansprechpartner, wenn es darum geht: die Landwirtschaft in Ihrer Heimat weiterzuentwickeln, die ländlichen Räume für junge Menschen attraktiv zu halten und junge Menschen in politische Entscheidungen einzubeziehen.

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Sie wurden in den zurückliegenden zwei Wochen gefordert, haben sich aktiv in das Programm eingebracht und haben aber auch ihre Nachbarin, ihren Nachbarn in der Gruppe gefördert. Mit Hilfe Ihrer Dozentinnen und Dozenten haben Sie das

Rüstzeug für die Arbeit in Ihren Organisationen und Verbänden an die Hand bekommen, um Ihre Projekte weiterzuentwickeln und Initiativen zu stärken.

Sie hatten auch, und das ist mir genauso wichtig, die Gelegenheit ein Netzwerk und Freundschaften rund um den Globus zu bilden. Und Sie haben ein kleines und wunderschönes Fleckchen von Deutschland kennengelernt.

Ich hoffe, dass Sie die gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen gewinnbringend bei Ihrer Arbeit in Ihren Heimatländern einsetzen können und dass Sie gerne an Ihren Aufenthalt bei uns in Deutschland zurückdenken werden. Machen Sie weiter. Gestalten Sie. Ich freue mich, Ihnen nun Ihre Urkunden überreichen zu dürfen.



Auszug aus den Grußworten

Das Motto des diesjährigen Seminars „Bereit zum Handeln – Herausforderungen bewusst annehmen“ deutet an, welch große Aufgaben vor uns allen liegen – vom Klimawandel bis zur Ernährungssicherung. Hier ist eine starke, leistungsfähige und nachhaltige Land- und Agrarwirtschaft ein Schlüsselfaktor! Hierfür spielen Sie, die derzeitigen und künftigen Führungskräfte der Landjugendarbeit eine zentrale Rolle. Wie gut, dass Sie sich hier in Herrsching noch besser für Ihre Aufgaben, für die Übernahme von Führungsaufgaben und Verantwortung qualifiziert haben.



Walter Heidl, Vizepräsident des Deutschen Bauernverbandes, Präsident des Bayerischen Bauernverbandes

In der Landwirtschaft und in den ländlichen Räumen ist Bildung und Qualifizierung ein wichtiger, wenn nicht der wichtigste Faktor für eine erfolgreiche Zukunft. Jede Region braucht junge engagierte Leute, die den Mut haben, Projekte anzupacken und das auch verantwortlich tun. Wir als Landjugend sind weiterhin motiviert, den ländlichen Raum voranzubringen und für die Zukunft zu kämpfen. Wir haben den Mut, Dinge anzusprechen. Denn nur dann kann man etwas bewegen. Ihr als Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 30. Internationalen Seminars wart ebenfalls mutig und habt euch auf dieses Abenteuer hier eingelassen. Ihr wart engagiert bei der Sache und nehmt sicher viel mit nach Hause, wo auch immer in der weiten Welt das sein mag.



Anne-Kathrin Meister, Stellvertretende Bundesvorsitzende Bund der Deutschen Landjugend

Auszug aus den Abschiedsworten



Angela Kraus, Stellvertretende Seminarleiterin und Leiterin des Bildungsmanagements Haus der bayerischen Landwirtschaft Herrsching

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer, verehrte Gäste,

erlaubt mir, dass ich im Namen des Seminarteams ein paar letzte Worte anfüge. Ich habe gestern an für mich besondere Momente des 30. Internationalen Seminars gedacht. Einer davon war der von euch geplante und durchgeführte internationale Abend. Es war ein wunderbarer Abend mit viel Musik und Tanz aus euren Heimatländern. Und so möchte ich zum Abschluss einige Textzeilen eines sehr bekannten Songs von John Lennon zitieren, die meiner Meinung so gut zu euch und diesen 2 Wochen passen:

*Imagine there's no countries – it isn't hard to do
Nothing to kill or die for – and no religion too
Imagine all the people – living life in peace*

*Imagine no possessions – I wonder if you can
No need for greed or hunger – a brotherhood of man
Imagine all the people – sharing all the world*

*You may say I'm a dreamer – but I'm not the only one
I hope someday you'll join us – and the world will live as one*

In diesem Sinne: bleibt dran an euren Vorhaben, bleibt dran an euren Freundschaften, die ihr hier geschlossen habt und bleibt dran an euren Träumen!

Nachwort des Seminar-Teams



Regina Kistler, Angela Kraus, Sophia Rau, Luisa Ramming, Julia Grill, Antonia Kainz, Haus der bayerischen Landwirtschaft Herrsching

Vielfalt in Gemeinschaft, Motivation und Energie, Fachwissen und Wissbegierde, Lernbereitschaft und Teilhabe, Leidenschaft und Inspiration, Dankbarkeit und Herzlichkeit. Die sind nur einige Attribute, die uns, dem Seminar-Team, einfallen, wenn wir an die zwei intensiven, aber auch für uns bereichernden Wochen mit euch in Herrsching zurückblicken. Wenn auch in einer anderen Weise, so war das Internationale Seminar doch auch für uns als Organisations-Team eine persönlich wertvolle Erfahrung, für die wir euch, liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer, liebe Moderatorinnen und Moderatoren, herzlich danken möchten. Für die Zukunft wünschen auch wir euch alles Gute!

Abschlussreden der Teilnehmerinnen und Teilnehmern

**Liebe Organisatorinnen und Organisatoren,
liebe Moderatorinnen und Moderatoren,
liebe Mitteilnehmerinnen und Mitteilnehmer, guten Tag!**

Es ist mir eine Ehre, heute mit Ihnen allen hier zu sein.
Es ist mir eine noch größere Ehre, im Namen meiner Kolleginnen und Kollegen zu sprechen, um Ihnen unsere Dankbarkeit und unseren Dank auszusprechen.

Wir haben gerade zwei sehr bereichernde Wochen mit Training und Erfahrungsaustausch hinter uns. Zwei Wochen voller Wissen zu Führung, Kommunikation, Konfliktmanagement, Networking, Klimawandel, um nur einige zu nennen. Zwei Wochen reich an grandiosen und lehrreichen Besichtigungen und Erfahrungsaustausch mit den Akteuren der bayerischen ländlichen Räume hier in Deutschland. Zwei Wochen reich an all diesen schönen Begegnungen, guten Zeiten, gemeinsamen Erlebnissen und bereits geknüpften Netzwerken.

Liebe Mitteilnehmerinnen und Mitteilnehmer, wir hatten die Gelegenheit, an diesem Seminar teilzunehmen und uns kennenzulernen. Lassen Sie uns diese großartige Gelegenheit ergreifen, um solide Netzwerke zwischen unseren Organisationen für Win-Win-Kooperationen aufzubauen. Lassen Sie uns das Beste aus den Errungenschaften dieses Seminars zum Nutzen unserer Organisationen und unserer Gemeinschaften machen. Ein afrikanisches Sprichwort sagt: „Alleine gehen wir schnell, aber gemeinsam gehen wir noch weiter“; Mit anderen Worten:

Einheit ist Stärke!

In diesem Zusammenhang sind wir dabei, ein Netzwerk junger Führungskräfte aus der ländlichen Welt aufzubauen. Ziel ist es, die Zusammenarbeit, den Austausch von Erfahrungen und Möglichkeiten zwischen unseren verschiedenen Organisationen zu erleichtern.



Aminata Ganeme, Teilnehmerin aus Burkina Faso

Im Namen aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer möchte ich dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, den Organisatorinnen und Organisatoren des Seminars, herzlich danken, von der Auswahlphase bis zur erfolgreichen Umsetzung des Seminars. Ich danke auch unseren lieben Moderatorinnen und Moderatoren für ihren Sinn für Wissensvermittlung, ihr Engagement, ihre Verfügbarkeit und ihre Sympathie uns gegenüber während unseres gesamten Aufenthalts hier. Ich möchte mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Hauses der bayerischen Landwirtschaft in Herrsching bedanken, die sich mit Leib und Seele dafür eingesetzt haben, unseren Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten.

*„Ein großes Dankeschön auch an alle Mitteilnehmerinnen und Mitteilnehmer für die gute Atmosphäre und Aufgeschlossenheit während unseres gesamten Aufenthalts.
Danke! Thank you! Merci!“*

Namaste,

Zuallererst möchte ich jedem von Ihnen dafür danken, dass Sie diese 14 Tage meines Lebens zu einer unvergesslichen und erstaunlichen Lernerfahrung gemacht haben. Ich persönlich spüre, dass ich mich in diesen letzten 14 Tagen als Person weiterentwickelt habe, und ich werde einige schöne Erinnerungen an die Zeit mitnehmen, die ich hier beim 30. Internationalen Seminar für Führungskräfte der Landjugendarbeit verbracht habe. Meine engen Freundinnen und Freunde, die hier vor mir sitzen, haben mich dazu gebracht, Freundschaft mehr zu schätzen als zuvor. Es heißt ja zu Recht, dass die Sprache keine Barriere ist, wenn es um ehrliche Freundschaften geht. Sie alle zu treffen, die Sie aus verschiedenen Ländern, verschiedenen Regionen, mit unterschiedlichen Ideen und Arbeits erfahrungen kommen, inspiriert mich noch mehr, hart im Bereich der ländlichen Entwicklung zu arbeiten.

Wir haben Grenzen überschritten, Hindernisse aus dem Weg geräumt, Barrieren überwunden, um uns in verschiedenen Gruppen und gemeinsam gegenseitig zu helfen und das Internationale Landjugendseminar voranzubringen. Was mir besonders gefallen hat, ist die Aktivität, bei der jeder von uns seinen Aktionsplan für jedes unserer Projekte und Initiativen präsentiert hat – die Pläne der Anderen kennenlernen, die jeder von uns formulierte; und die Impulse und Ideen für die Zukunft in unseren Positionen, Regionen und Ländern und wie wir diese in unsere Arbeit vor Ort einbringen können. Diese Aktivität hat mir geholfen, die Vision zu verstehen, die wir alle gemeinsam teilen und uns vereint auf das übergeordnete Ziel hinarbeiten lässt, das Leben der Menschen in ländlichen Gebieten zu verbessern.

Der Workshop hat in mir ein Verantwortungsgefühl geweckt, nachdem ich so viel über verschiedene Länder gelernt habe. Es ist so ein wunderbares Gefühl, etwas über das ländliche Leben und die Kultur und die Probleme und Herausforderungen verschiedener Länder zu erfahren. Es fühlt sich an, als wäre ich Teil eines großen Puzzles, das Mutter Erde vervollständigt. Diese Tage haben mich auch dazu gebracht, meine Führungsqualitäten durch verschiedene Aktivitäten und Aufgaben zu verbessern und Verantwortung zu übernehmen, von der ich nie gedacht hätte, dass ich sie übernehmen würde.

Der Workshop hat mir eine Plattform gegeben, um mit Ihnen allen zu interagieren und mich zu vernetzen, Personen mit ähnlicher Vision und Leidenschaft, etwas zu bewegen. Mehr als ein Netzwerk: Ich glaube, dass wir alle am Ende eine Bindung geteilt haben, die uns alle in unserem Bereich gedeihen lässt und die Erde zu einem besseren Ort zum Leben für zukünftige Generationen macht.



Geo Sebastian, Teilnehmer aus Indien

„Wie man sagt: wir sind alle auf einer Reise, und ich hoffe, Sie alle sehr bald wieder an der Kreuzung der Freundschaft zu treffen! Vielen Dank für die Reise um die ländliche Welt in 14 Tagen. Namaste!“



Edwiné Booyen, Teilnehmerin aus Südafrika

Mein Name ist Edwiné und ich komme aus einem wunderschönen Land im südlichen Afrika namens Südafrika. Mein Land, obwohl es schön ist, hat seine eigenen Probleme, ähnlich wie ich glaube, dass die Länder, aus denen Sie kommen, es haben.

Das ist der Grund, warum ich zum 30. Internationalen Seminar für Führungskräfte der Landjugendarbeit kommen wollte. Als meine Arbeitgeberin mich zum ersten Mal ermutigte, mich für das Seminar zu bewerben, dachte ich, was ich bei einem Leadership-Seminar machen werde. Mir war nicht klar, dass sie zu der Zeit etwas in mir sah, dass ich nicht sah. Dies würde letztendlich auch meine größte Erkenntnis aus diesem Seminar sein, ähnlich wie meine Arbeitgeberin etwas in mir sah, dass ich nicht sehen konnte. Lassen Sie uns immer daran denken, nach Lösungen und Maßnahmen zu suchen, die wir ergreifen können, anstatt nur die Probleme zu betrachten, mit denen wir konfrontiert sind.

Ich wollte hierherkommen und so viel wie möglich lernen. Im Laufe der letzten zwei Wochen haben wir intensive Trainings und Workshops absolviert. Wir haben intensive Diskussionen über eine Reihe wichtiger Themen geführt, die die ganze Welt betreffen. Wir haben auch gelernt, was es bedeutet, eine gute Führungskraft zu sein, was es bedeutet, ein guter Zuhörer zu sein und was es bedeutet, ein gutes Teammitglied zu sein.

Aber das Wichtigste, was wir meiner Meinung nach getan haben, ist der Aufbau eines Netzwerks. Ein Netzwerk ohne Grenzen. Ein Netzwerk, das es uns ermöglicht, Verbindungen und Verknüpfungen herzustellen, die es uns hoffentlich ermöglichen, zusammenzuarbeiten und sicherzustellen, dass unsere individuellen Aktionspläne erfolgreich werden.

Totsiens, Goodbye, Au revoir, Auf Wiedersehen!

„Ich denke, ich kann mit Sicherheit sagen, dass ich und ich glaube, Sie alle morgen als veränderter Mensch und mit einer völlig neuen Perspektive gehen werden. Ich möchte mich bei allen bedanken, die dieses Seminar möglich gemacht haben.“

**Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer,
werte Gäste und Anwesende,**

Wir alle sind als „Fremde“ aus ganz verschiedenen Teilen der Welt hier nach Herrsching gekommen um einander zu begegnen, miteinander und voneinander zu lernen und uns weiterzuentwickeln. Nach diesen 2 Wochen gehen wir nicht als Fremde, sondern als gute Bekannte oder sogar als Freunde nach Hause!

Ich habe die Erfahrung in den letzten 2 Wochen gemacht und wahrscheinlich auch einige von euch, dass wir hier auch an unser Limit gekommen sind:

An unser physisches Limit, wie bei der Wanderung in den Alpen; Müdigkeit in der Gruppenarbeit, jeden Tag ein straffes Programm. Damit einhergehend schwanden auch unsere mentalen, psychischen Kräfte. Auch hier bin ich und bestimmt auch einige von euch ans Limit gekommen. Ans Limit gehen heißt auch Dinge loslassen bzw. zu akzeptieren, die ich selbst nicht beeinflussen kann. Es wird nicht immer die eine einhundertprozentige Lösung geben. Limit heißt für mich auch, einzusehen, wann tatsächlich das Limit erreicht ist. Seine eigenen Grenzen erfahren!

Den Mut haben, Stopp zu sagen. Das ist keine Schande.

Jeder ist mit seinem Talent für etwas Gutes bestimmt!

Nicht jeder kann und muss führen können.

Gleichzeitig: Wir jungen Menschen sollten versuchen, öfter wieder an unser Limit zu gehen. Es uns nicht zu einfach zu machen, aus der Komfortzone herausgehen, uns selbst fordern und nicht auf den Wohlstand unserer Vorfahren ausruhen. Das heißt konkret: ans Limit gehen und hart arbeiten, tatsächlich selbst Hand anlegen, neugierig sein, Risiko eingehen und vor allem keine Angst haben, etwas falsch zu machen! Getreu dem Motto unseres Seminars: Bereit zum Handeln! Tatsächlich handeln! Wir sind und wollen Führungskräfte sein! Legen wir selbst Hand an und sind uns nicht zu schade für harte, praktische und teilweise unangenehme Arbeit! Mischen wir uns im Alltag ein, beziehen Stellung und vertreten eine eigene Meinung.



Andreas Mensinger, Teilnehmer aus Deutschland

Und das größte Limit unseres Kurses kommt erst noch: Nämlich die Erfahrungen, Ideen, Vorschläge, Anregungen mit nach Hause nehmen und tatsächlich ins praktische Leben von uns allen im privaten und beruflichen Bereich umsetzen. Wir können global denken, aber wir müssen klein und lokal handeln: starten wir mit uns selbst, unseren Familien, unseren Vereinen in unserem Ort, unseren Freundeskreis.

**„Schauen wir uns noch einmal um:
Was wir hier geschaffen haben, das
Wir-Gefühl, der Zusammenhalt und
die Bewältigung der verschiedenen
Aufgaben. Ich wünsche uns allen,
diese Erfahrung mit nach Hause
zu nehmen und daraus die nötige
Motivation, Kraft und Zuversicht für
die Aktionspläne ziehen zu können!“**

Abschlussrede Moderatorin

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer,

Sie sind die Gruppe, die den 30. Jahrestag des Internationalen Seminars für Führungskräfte der Landjugendarbeit geprägt hat, indem Sie alle Ihre Aktivitäten für 14 Tage beiseitegestellt haben, um zu lernen, sich auszutauschen, zu interagieren und zu entdecken.

Egal, ob Sie wenige oder tausende von Kilometern gereist sind, Herrsching ist Ihnen vertraut geworden und wird in der Geschichte eines jeden von Ihnen eingraviert bleiben. Der Reichtum der Beziehungen, die Sie hier entwickelt haben, offenbart die Qualität des gegenseitigen Lernens, das Sie einerseits untereinander, andererseits aber auch mit den Moderatorinnen und Moderatoren sowie Organisatorinnen und Organisatoren gehabt haben. Und wir sind weit davon entfernt, an die Fragen zu denken, die Sie bei Ihrer Ankunft hier hatten: Was machen wir, wie machen wir es, wie kommuniziere ich mit anderen usw.? Die Einteilung in Sprachgruppen hat sicherlich dazu beigetragen, dass Sie sich nach und nach kennenlernen und zusammenarbeiten konnten. Diese kleinen Gruppen gaben Ihnen die Möglichkeit, Führungsqualitäten zu erlernen. Aber auch mit den anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern haben Sie reichhaltige Erfahrungen in gemischten Gruppen oder im Plenum gemacht. Sicher freut es Sie heute, trotz unterschiedlicher Kulturen und Bildungssystemen Freundschaften geschlossen zu haben, aber auch und vor allem, Sprachbarrieren getrotzt zu haben, um voneinander zu lernen.

Die Weltkonferenz, die Exkursionen, die Wanderungen nach Andechs oder in den Alpen, der internationale Abend und die Abendspiele waren sehr intensive und schöne Momente. Sie alle stellen gemeinsame Erfolge auf der



Marthe Wandou, Moderatorin aus Kamerun

Grundlage von Anstrengungen dar, die sich gelohnt haben. Mit Herrsching verstehen wir, dass Sprachen und Kulturen keine Hindernisse, sondern ein Reichtum sind.

In den vergangenen Tagen haben Sie alle viel Zeit und Mühe in die Entwicklung Ihrer Aktionspläne investiert. Die Ergebnisse zeigen, dass wir mit dem Klimawandel als gemeinsamen Nenner vor den gleichen Herausforderungen stehen. Ja, Sie sind sich bewusst geworden, und ja, Sie hoffen auf eine positive Veränderung. Möge das Netzwerk, das Sie hier in Herrsching aufgebaut haben, Ihr Sprungbrett für den Erfolg in Ihren verschiedenen Ländern sein. Verlassen Sie Ihre Komfortzone, seien Sie selbstbewusst, nutzen Sie Ihre Talente und Ihr erworbene Wissen.

„Motivieren Sie andere, wirken Sie, denn alles beginnt heute mit dem Abschluss des Seminars! Wir freuen uns immer über Ihr Feedback! Bereit zu handeln und Herausforderungen anzunehmen. Bravo und Alles Gute!“



„Meine Erwartung war es, Menschen aus verschiedenen Bereichen zu treffen, sich zu vernetzen, zu lernen und neue Ideen auszutauschen. Meine wichtigste Erkenntnis aus dem Workshop ist, dass alles möglich ist, es Lösungen für Probleme gibt und die Zeit für Veränderungen jetzt ist.“

Irene Sikuku, Kenia

„Das 30. Seminar für Führungskräfte der Landjugendarbeit hat mir eine Erfahrung beschert, für die ich ewig dankbar sein werde, und ich hoffe, dass wir uns in Zukunft zu weiteren solchen Workshops wiedersehen. Ich habe nicht nur Geschichte und Kultur miterlebt, sondern ich schätze auch das tolle Netzwerk, das sich durch die Kolleginnen und Kollegen des Seminars aufgebaut hat, sehr.“

Samuel Wiredu, Ghana

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 30. Internationalen Seminars für Führungskräfte der Landjugendarbeit



Abdel Kader Naino Jika,
Niger



Aino Heininen,
Finnland



Mwanlong Dashen,
Nigeria



Alice Ingabire Rugira,
Ruanda



Andreas Mensinger,
Deutschland



Aminata Ganeme,
Burkina Faso



Annet Dianah Nannono,
Uganda



Anni Ström,
Finnland



Awa Gningue,
Senegal



Benedetta Mwambu,
Kenia



Chema Mejri,
Tunesien



Daniëlle Jansen,
Niederlande



David Auernhammer,
Deutschland



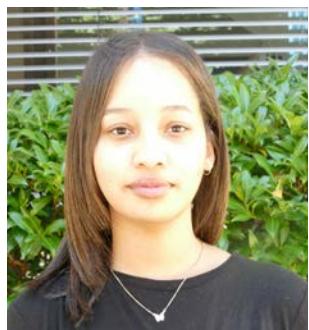
Dina Nurdinawati,
Indonesien



**Alida Doffou N'takpe Espe
Coulibaly, Elfenbeinküste**



Durbar Sanyal,
Indien



Edwiné Booysen,
Südafrika



Eric Gbayee Weah,
Liberia



Ester Aside,
Surinam



**Esther Oluwatosin
Ogunbayo, Nigeria**



**Eustache Mahugnon
Hounkpatin, Benin**



Eva Kotnik,
Slowenien



Fatima Ahamada,
Komoren



Fatou Sarr,
Senegal



Gadou Theophile Kodjane,
Elfenbeinküste



Geo Sebastian,
Indien



Grace Julius Ssembatya,
Uganda



Henry Cofie Fordi,
Ghana



Imen Tastouri,
Tunesien



Irene Sikuku,
Kenia



Ishan Niroula,
Nepal



Joyce Mwanzange,
Kenia



Julija Kordež,
Slowenien



Kealeboga Mokgalagadi,
Botswana



Kennedy Kisilu,
Kenia



Kindy Vereus Montreuil,
Haiti



Larai Ramatu Abdulkadir,
Nigeria



Latifa Ajghaider,
Marokko



**Leigh-Anne Elizabeth
Rumboll, Südafrika**



Li-Hui Lui,
Taiwan



Lilley Berrington,
Südafrika



Lynette Gakii Muchai,
Kenia



Malte Messerschmidt,
Deutschland



Mamadou Edrisa Njie,
Gambia



Michael Kakuyu,
Kenia



Michael Ochieng Adiwo,
Kenia



Midya Almulla,
Syrien



**Modupeolu Opeyemi
Oyetoso, Nigeria**



Moussa Doumbia,
Elfenbeinküste



Natalia Lozano Broncales,
Peru



Nilufar Batirova,
Usbekistan



Asma Ba,
Mauretanien



Mariem Djigo,
Mauretanien



Linda Atupele Sankhulani,
Malawi



Anani Combé Kodjo Selom,
Togo



Alexis Ukwishaka,
Ruanda



Philipp Erbach,
Deutschland



Purity Wanjiku Mburu,
Kenia



Rania Abdelzaher,
Ägypten



**Sam Assane
Wendemanegde,**
Burkina Faso



Samata Pokharel Bhattarai,
Nepal



Samuel Magezi,
Uganda



Samuel Wiredu,
Ghana



Sara Benzaghlar,
Marokko



Sékou Fox,
Guinea



Senebrehan Kebede,
Äthiopien



Shabani Rajabu Mkwesso,
Tansania



Sia Philomène Kamano,
Guinea



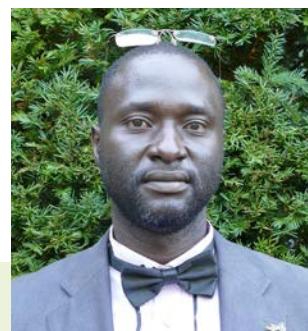
Souad Oubelaid,
Marokko



Stephny Schreuder,
Südafrika



Asri Sulistiawati,
Indonesien



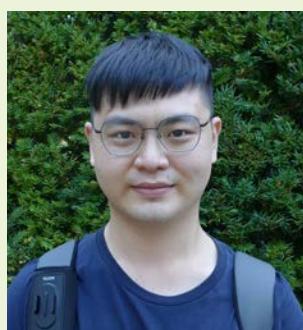
**Théodore Mbaiorbe
Ngardoum, Tschad**



Tymon Mphaka,
Malawi



Verena Horrmann,
Deutschland



Wei-Chung Lai,
Taiwan



- *75 Teilnehmerinnen und Teilnehmer*
- *von 4 verschiedenen Kontinenten*
- *aus 38 verschiedenen Ländern*
- *44 Frauen und 31 Männer*
- *55 Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit der Arbeitssprache Englisch*
- *20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit der Arbeitssprache Französisch*





Federal Ministry
of Food
and Agriculture



Ready to act – tackling the challenges

30th International Leadership Workshop for Rural Youth, 10th – 23rd August 2022

Conference report



Dear readers,

Leaders from rural youth work from 38 countries have completed a workshop with the motto “Ready to act – tackling the challenges”. It was the 30th Workshop in this series of events which has existed since 1962 – a good tradition which, at the same time, points to the future as it is the participants who are going to significantly shape this future. You have acquired new knowledge and were able to learn from the experience of others while at the same time making valuable new international contacts.

The participants will take these new experiences back into their home countries and their organisations. They have the skills and the opportunities to tackle problems against the backdrop of the numerous crises and challenges and to develop solutions. For this and for their future lives, I would like to wish the participants of the 30th Workshop all the best and every success.

By conducting this Workshop, the German Federal Ministry of Food and Agriculture is also meeting its international responsibility to qualify leaders for the field of rural youth work. At the same time, preparing and conducting the Workshop is always a challenge. Even a good tradition is not self-supporting but it rather lives off active commitment. I would like to thank the team at the House of Bavarian Agriculture in Herrsching, the Workshop Secretariat at the German Federal Office for Agriculture and Food, the facilitators and the many helpers.

I wish you an exciting read and, at the same time, inspiration for your daily work!

Yours,
Cem Özdemir

German Federal Minister of Food and Agriculture



Background and objectives of the International Leadership Workshop for Rural Youth

For more than 60 years now, leaders from various fields of rural youth work have been coming together at the House of Bavarian Agriculture in Herrsching at Lake Ammersee. Back in the 1950s, many European rural youth leaders expressed the wish to establish a permanent centre for the exchange of ideas and experiences. This led to the initiation of the International Leadership Workshop for Rural Youth by representatives of the Food and Agricultural Organization of the United Nations (FAO), the United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization (UNESCO) and the World Assembly of Youth (WAY) in Paris on 22nd July 1960.

Therefore, usually every two years since 1962, the German Federal Ministry of Food and Agriculture (BMEL) has organized the International Leadership Workshop for Rural Youth. Since 1987, the German Federal Office for

Agriculture and Food (BLE) has undertaken the budgetary, organizational and technical tasks for the preparation, realization and follow-up of the Workshop on behalf of the BMEL. From the outset, the Training Centre of the Bavarian Farmers' Association, today known as the House of Bavarian Agriculture in Herrsching, has been the venue of the Workshop. In 1993, the Federal Ministry conferred the responsibility for preparing, planning and conducting the International Leadership Workshop for Rural Youth to the House of Bavarian Agriculture in Herrsching.

Thus, countless valuable ideas and project concepts to improve rural youth work all over the world have been put into practice in the last few decades. More than 2,000 participants from almost 150 countries have taken part in the 30 Workshops to date. This year, 75 guests from all over the world came together in Herrsching in order to find support and get ideas for rural youth work and development and to exchange their experiences. This event is unique worldwide and enjoys an excellent reputation with rural youth movements on all continents. Therefore, it is a very special Workshop.

Remarks made by participants



Aino Heininen, Finland

My name is Aino Heininen and I live in Helsinki, Finland. I work as a Communications Specialist at the Finnish 4H Federation. My colleague recommended the International Workshop to me, and I was interested from the first moment. I found this Workshop very interesting, especially because I have never participated on international events before. I decided to apply, because I wanted new experiences and to learn what kind of projects other countries have in rural areas. Well, the Workshop was nothing what I suspected. I have learned so much from it and I have never experienced anything like this. Being together two weeks with over 70 people from almost 40 different countries was crazy, but mostly fun and an educational experience for me. First, I was surprised that the workshop lasts two weeks, but afterwards it made sense. You need time to build a good working team. Long evenings working on presentations were tough, but you learn so much about yourself and from the others under the pressure. I also gained confidence to speak and write in English during this workshop. I might be a little bit shy to speak English in Finland, but here I had the confidence to perform in front of an audience. I enjoyed most of the conversations I had here in Herrsching, and I learned that there is so many ways to communicate with people. I enjoyed leisure activities especially the hike in the Alps. I am so grateful that we had the opportunity to explore Bavarian agriculture, cuisine, and history.

However, the best thing about this experience were the other participants. I have met many interesting, fun, and outgoing people and learned so much from their cultures. I have made lifelong friendships and I look forward to possible collaborations.

Aino Heininen, Finland



Eustache Mahugnon Hounkpatin, Benin

My name is Eustache. I am both a farmer and the president of the Association of Young Modern Farmers of Benin (Association de Jeunes Agriculteurs Modernes de Bénin – AJAM). I applied for the International Workshop because it was recommended to me by a colleague, a former Beninese participant. I expected good training, I expected to learn new things, to meet other young people and to share experiences.

My participation has improved my leadership skills by learning about teamwork, creativity development, communication, conflict management, cooperation, networking and its benefits as well as about group facilitation. For me, the most important “lessons learned” are the importance of group facilitation for successful training and networking but also that I want to develop my language skills. My personal highlight of the Workshop was being able to work together with our facilitator, Marthe, winner of the Alternative Nobel Prize and a real “success story”.

Back home, I will follow up on the following aspects: use the knowledge I have learned to develop myself personally; provide my organisation with the skills I have learned; implement my action plan.

Eustache Mahugnon Hounkpatin, Benin

Ready to act – tackling the challenges



Excerpts from the opening address

Dear participants, dear facilitators, dear persons in charge and colleagues at this special Workshop, dear guests of honour!

Welcome to the 30th International Leadership Workshop for Rural Youth, welcome to the House of Bavarian Agriculture in Herrsching! By coming, you are showing your interest in our educational work and are supporting the objective of this Workshop, which is unique worldwide, and which has been taking place here in Herrsching since 1962, i.e. for 60 years now. This year is the 30th Workshop. A Workshop that I am convinced would have to be invented if it did not already exist, especially in view of the many challenges from climate change to massive geopolitical upheavals. What could be more effective than investing in people, in their minds and their hearts?!

I would like to thank those responsible at the German Federal Ministry of Food and Agriculture who are “upholding” this event initiated by your predecessors 60 years ago and ensuring its continuation: through their non-material, personal and financial commitment, through the commissioning of the Federal Office for Agriculture and Food and the House of Bavarian Agriculture in Herrsching. Thus, you are making a valuable contribution to the revitalisation of rural youth work and to development work in rural areas all over the world.

Also a big thank you to the 7 facilitators of the 30th International Herrsching Workshop! They come from 7 nations and 4 continents and play an absolutely central role: they bring the participants together in the language groups, they give valuable professional and interdisciplinary input and they control and facilitate the learning processes.

Last but not least, many thanks and a particularly warm welcome to the 75 participants from 38 countries. You, your personality and your expertise, your ideas and your reflections, your concerns and your projects, your further development as leaders and your worldwide networking as an expert are the focus of this Workshop!

It is about the modern interpretation of the founding objectives of this unique event which was initiated in 1962:



Gunther Strobl, head of the Workshop and director of the House of Bavarian Agriculture in Herrsching

- Impulses and know-how to promote rural youth work worldwide
- Exchange of ideas and experiences across borders
- Qualification and strengthening of leaders in rural youth work
- Motivation to take on personal responsibility

All of you together make this Workshop, which is unique worldwide, something very special. It is up to you to bring the motto of the 30th International Leadership Workshop for Rural Youth to life: Ready to act – tackling the challenges!

Let us, we who have come here together, each with our own personal, cultural and professional background, use the diversity of experiences and knowledge we have brought with us to develop solutions for the challenges faced by rural youth work, agriculture and rural areas – within the scope of our individual possibilities! I wish us all a pleasant, fruitful and successful 30th International Herrsching Workshop!

Excerpts from remarks made by guests at the opening ceremony



Dr. Hanns-Christoph Eiden, President of the German Federal Office for Agriculture and Food (BLE), coordinator and representative of the sponsor of the permanent secretariat

The fact that 75 participants from 38 nations are present in this room today makes all of the organisers of this Workshop proud. The positive response to the invitation illustrates the current great need for the International Workshop. There are historical moments when time changes its direction. We are at such a turning point right now. The manifold and coexisting threats and crises we are facing worldwide require answers but they also present an opportunity. The motto of the 30th International Workshop could not have been more appropriate. Successful joint action in diversity is decisive in order to master the global challenges and to become and remain resilient ourselves.



Antonia Kainz, Chairwoman of the Rural Youth Working Group in the Bavarian Farmers' Association as well as regional chairwoman of the Catholic Rural Youth Movement in Bavaria

For our agriculture in Bavaria, it is also very important to see the bigger picture beyond the farm. It always needs new impulses and the broadening of horizons. Particularly in the course of the increasing globalisation of the agricultural economy, worldwide networking among farmers is also of crucial importance. This also plays an important role in the work of the Bavarian rural youth: challenges that arise globally cannot exclusively be dealt with locally. This is precisely where it becomes clear how important the International Workshop is also for the family farms in Bavaria.



Stefan Frey, district councillor of the Bavarian district of Starnberg, where Herrsching is located

Due to its proximity to Munich the district of Starnberg is urban but at the same time very rural. We are proud of our regional products and their marketing in an area that is uniquely beautiful, worth protecting but also economically strong. For us, in political terms, this means always carefully weighing all interests and making decisions that combine as many concerns as possible and keep pace with the changes of our time. That is a gigantic challenge. The International Workshop as a place for networking and knowledge sharing is an excellent and proven platform for sharing knowledge and for learning with and from each other.

Remarks made by participants at the opening ceremony



Geo Sebastian, India

It is a unique opportunity to be able to meet so many people from different cultures under one roof. I am especially looking forward to learning more about rural development in other countries, understanding the challenges, as well as learning best practices and techniques from other participants in order to use them back home.



Senebrehan Kebede, Ethiopia

My experience in Herrsching can be described as “exceptional” – a lifetime experience that has changed me forever. The experience allowed me to leave my comfort zone on so many occasions and allowed me to grow as a person and as a leader, it motivated me to do more in my country. The opening ceremony was very impressive to me in so many ways, the first one was having the whole world in just one room, it was amazing to me how people are so diverse yet the same, facing the same kind of issues everywhere. I have also admired how the speakers from Germany shared with us the problems they are having, regarding the consequences of the war in Ukraine, climate change, inflation, and several other issues without any reservation.



Stephny Schreuder, South Africa

A very entertaining and enthusiastic evening of Bavarian hospitality and food that has made the Workshop a true memorable experience of cultural diversity being unified under one roof with the same goals.



An overview of the programme of the 30th International Leadership Workshop for Rural Youth

Monday	Tuesday	Wednesday	Thursday	Friday	Saturday	Sunday
8.8.2022	9.8.2022	10.8.2022	11.8.2022	12.8.2022	13.8.2022	14.8.2022
Arrival	Arrival	Leadership Training _____ Opening	Leadership Training _____ Icebreaking activity	Leadership Training _____ Exchange during guided hike	Leadership Training _____ OPTIONAL Munich: Nymphenburg and city center	OPTIONAL Attending a ecumenical church service _____ OPTIONAL concentration camp memorial Dachau
15.8.2022	16.8.2022	17.8.2022	18.8.2022	19.8.2022	20.8.2022	21.8.2022
Leadership Training	World Conference for Rural Development _____ International evening	World Conference for Rural Development _____ Excursion	World Conference for Rural Development _____ INDIVIDUALLY Presentation preparation	World Conference for Rural Development _____ Teambuilding with athletic activites	Sustainable action - personal implementation strategies _____ OPTIONAL Evening talk	Sustainable action - personal implementation strategies _____ Excursion to the Alps with visiting a hill farm
22.8.2022	23.8.2022	24.8.2022				
Sustainable action - personal implementation strategies	Sustainable action - personal implementation strategies _____ Closing ceremony and certificate award	Departure				

The 30th International Leadership Workshop for Rural Youth – Structure and contents



Firstly, I had the opportunity to network and build friendships with amazing people from all over the world. Secondly, I learned some valuable skills, techniques and best practice principles during the sessions. Thirdly, I enjoyed the excursions! The most important thing that came from my attendance was self-awareness. I learned a lot about who I am as a leader, how I interact with others, how I react to uncomfortable or scary situations, and what it takes for me to stretch myself beyond my comfort zone.

Lilley Berrington, South Africa



The technical part of the Workshop is divided into three major blocks – the leadership training, followed by the exchange on implementation strategies for rural development, and, finally, the development of action plans for sustainable action. It is complemented by a social programme consisting of various interactive learning activities and optional programme offers. They strengthen the team building and the group dynamics of the participants and provide an insight into life, learning and work in Germany as a host country. Furthermore, the personal development of the participants also plays an important role, which is strengthened through formal and informal learning during the technical units as well as the social programme.

PART I OF THE WORKSHOP

LEADERSHIP TRAINING

Group work and group dynamics; personal skills: creativity techniques; motivation and leadership; cooperation; conflict resolution; communication; moderation; presentation techniques

PART II OF THE WORKSHOP

IMPLEMENTATION STRATEGIES FOR RURAL DEVELOPMENT

Application of leadership skills; methods to strengthen young peoples' personal responsibilities; exchange of experiences with regard to global challenges; World Conference: strategies for rural development and local problem-solving approaches; presentation of results; technical excursions

PART III OF THE WORKSHOP

SUSTAINABLE ACTION

Introduction into and development of individual action plans; presentation; feedback; counselling and coaching of the action plans; strengthening the networking of the participants



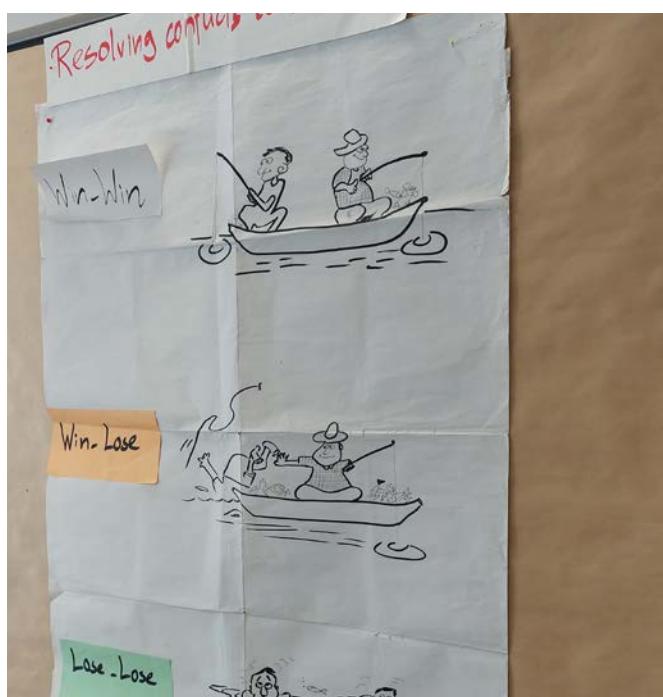
PART I OF THE WORKSHOP LEADERSHIP TRAINING

LEADERSHIP TRAINING

Group work and group dynamics; personal skills: creativity techniques; motivation and leadership; cooperation; conflict resolution; communication; moderation; presentation techniques

Part I of the Workshop, the “Leadership Training”, lays the foundation for the entire International Workshop. It focuses on developing the participants’ leadership skills in small language groups and covers areas such as group work, motivation, leadership, cooperation and conflict resolution.

The learning process starts with “breaking the ice between the participants” and getting to know each other. The objective is to create a safe space in the language groups, which makes it possible to experience the opportunities and challenges of teamwork in a multicultural environment. This way, the participants experience an intensive group development process. The core component of this is trust. This includes mutual trust on the one hand but also self-confidence on the other hand. Another decisive factor is personal responsibility and the participants’ own initiative to assert themselves in front of the group or to share personal experiences.





“I experienced the leadership training as an added value for my future professional career. We created a safe space to share and learn under guidance of our facilitator.”

Daniëlle Jansen, The Netherlands

“Through the various team-building measures, the group has grown closer together. The atmosphere of trust resulted in many insights being gained and shared at different levels. I was able to apply theoretical knowledge directly in practical exercises and anchor it in my consciousness in the long term.”

Malte Messerschmidt, Germany

The facilitators impart leadership skills to the participants in the following areas:

- Conflict management and cooperation models
- Effective discussion management
- Motivating groups to act
- Creativity techniques for problem solving

In addition, in the workshops, the participants have the opportunity to learn about various presentation techniques, such as flipchart design or role plays.

By working in the language groups and using themselves as an example, the participants experience and learn how group cohesion is brought about, how group dynamics work and how they lead a group as leaders. This in turn requires openness to deal with different views, values, cultures and leadership styles and to leave one's comfort zone. This five-day section results in a lot of self-reflection.



Remarks made by participants



ALIDA N'TAPKE Epse Coulibaly, Ivory Coast

My name is Alida and I come from the Ivory Coast, the world's leading cocoa producer. I am the president of the management committee of our organisation (RASSO), a cooperative of cocoa producers in the south-east of the country with 1200 members, including 250 women. I applied for this Workshop to strengthen my leadership and communication skills and to learn from others, share experiences and, above all, to network. I was expecting an impulse that would enable me to develop my work further, to set new goals, to communicate better with my members and to have more impact through my decisions.

What I have learned is to enrich my leadership skills, to communicate and use them in every situation; presentation methods, such as Power Point/PechaKucha or pinboard, conflict management; leaving of my comfort zone to overcome challenges; teamwork and group work methods. Diversity promotes creativity. In addition, the exchange of experiences on the topic of climate change; role plays and practical insights during the visits to farms.

What impressed me most was the non-violent communication, leaving the comfort zone, the spirit of creativity. My highlights during this Workshop are my ability to work in a team in any language, to practice self-criticism, and to describe my projects in a simple and effective action plan. At home, I am going to share my knowledge gained during this Workshop with my team and bring together stakeholders to implement my action plan.

ALIDA N'TAPKE Epse Coulibaly, Ivory Coast



Annet Dianah Nannono, Uganda

I am Annet Dianah Nannono from Uganda, founder and team leader of the FARM&ART SPACE COMMUNITY INITIATIVE. I was inspired by a former participant to apply for the 30th International Leadership Workshop for Rural Youth. He is currently the president of the Young Farmers Federation of Uganda where my community initiative is a member. His leadership skills expressed with patience and good communication skills inspired me to believe that a workshop on leadership will be helpful for me and my community-based initiative work in the rural areas.

In the Workshop, I belonged to a wonderful language group facilitated by Jonathan Frank Cook. Jonathan made learning very easy for us all generally. I have been greatly inspired first by the way Jonathan facilitates a team of originally strangers to becoming almost family. I have learnt amazing team building skills and exercises. My biggest highlight was my teammates from my language group. One of the team building exercise required that we all contribute 5 Euros each to a common pool which amounted to a total of 75 Euros. Then each of us was to present what they would do with the 75 Euros if it's given to them. To my surprise, the team agreed to give it to me as seed money for my community initiative so that I can purchase tools for farming. I will forever be grateful for this seed funding received. This seed fund will be revolved in such a way that, on making the first profit from the initiative activities, I will give 100 Euros to a teammate from Tanzania who has an initiative that supports the less privileged.

My action plan that I have developed in the Workshop is very clear. I have gained some leadership competencies and skills to conduct team building sessions for my workmates at home. With team formation first, we won't go wrong in our community activities. This is my biggest take home competence. Thank you so much for this amazing experience. Keep it up.

Annet Dianah Nannono, Uganda



Aminata Ganeme, Burkina Faso

I am Aminata from Burkina Faso, an environmental consultant and a PhD student in agroecology and cultivation systems modelling at Joseph Ki-Zerbo University in collaboration with the Centre for International Cooperation for Agronomic Research and Development (CIRAD). I am also a substitute teacher and a member of the Alliance for the Promotion of the Education and Supervision of Young People. (Alliance pour la Protection et l'Education des Enfants et Jeunes – APEEJ).

I applied for the International Workshop to acquire leadership skills, to develop my personality and to expand my network. During the Workshop, I learned many things that exceeded my expectations. I have got to know different forms of leadership (democratic, authoritarian, laissez-faire) and the possibility to choose my own form of leadership depending on the situation. I have learned to be creative and to do things with the resources at my disposal. The importance of communication and how to manage conflicts in my organisation, forms of presentation with flipchart, pinboard or role play, new learning methods like “learning by doing” are also among the things I have learned here.

I have strengthened my skills in speaking in public and in climate-change issues. I have really come to understand the importance of networking. I also enjoyed the World Conference, which was a real cultural and language mix and allowed me to leave my comfort zone and improve my English (it was really great!). Furthermore, I have learned a lot about setting up a farm by sharing experiences with the other participants, which will really help me to realise my project of having my own farm. Moreover, I have discovered beautiful Bavarian places and landscapes and expanded my knowledge in industrial biogas production.

Back in Burkina Faso, I want to use everything I have learned about leadership, communication and conflict management to be even more efficient in my work and to have better relationships with my colleagues. I intend to

organise a meeting of our association APEEJ to share my experiences from Herrsching with the other members. Within the scope of my research work, I also organise many workshops with producers and local people. I will experiment with the use of pinboards and flip charts in these workshops. I also intend to integrate the “morning boosts” into classes with students. Finally, I want to start building an integrated farm including crop farming, animal husbandry and aquaculture (a project that had been sitting in the drawer until now). This farm will initially aim to offer products that are in high demand in the local market, such as maize but, in the long term, it will serve as a learning and traineeship centre for young people. I intend to keep in touch with the other participants for possible cooperation.

Aminata Ganeme, Burkina Faso



Part II of the Workshop Implementation Strategies for Rural Development

IMPLEMENTATION STRATEGIES FOR RURAL DEVELOPMENT

Application of leadership skills; methods to strengthen young peoples' personal responsibilities; exchange of experiences with regard to global challenges; World Conference: strategies for rural development and local problem-solving approaches; presentation of results; technical excursions

Part II of the Workshop, "Implementation Strategies for Rural Development" is in many ways the most challenging one. Here, the participants are taken out of their "safe comfort zone" that they formed in their small groups during the first week.

This is important because, on the one hand, the intensive discussions of rural problems in a different group constellation involve the transition from the learning of leadership skills to the practical use of these newly acquired skills. On the other hand, it enables the participants to cooperate, interact and network with other participants who they did not know well before on the basis of their own expertise, thus overcoming language and cultural barriers. To facilitate the transfer from the first to the second part of the Workshop, the participants initially work together in 3 large, linguistically mixed groups, while it is they themselves who lead the group process while the facilitators merely support them. Finally, a team-building activity with all participants paves the way for the so-called "World Conference". In this expert exchange, in which the entire group participates, discussions are held on shaping change with a view to four main topics:

- Shaping Change with the Help of Education and Extension
- Shaping Change in Harmony with Nature and the Environment
- Shaping Change in and with the Agriculture
- Shaping Change in Society and Rural Areas

The World Conference is preceded by four technical excursions in the region on these very topics. The impulses gained from them are a helpful introduction to the discussions. The participants complement these impressions with challenges, experiences and practical examples from their own countries. As a result of the World Conference, main aspects are identified in the context of these main topics, which are then intensively analysed and discussed in small expert groups. The results of this expert dialogue are finally presented in the plenary as the conclusion of the 2nd part of the Workshop.

"Controlled, creative confusion" is probably the most appropriate way to describe the overall process of the second part of the Workshop, from the first exchange with regard to content with colleagues from all over the

“Unlike in the language group, where we could communicate in English, the French group partners also joined, so we needed to discuss in a different way. I think the world café is a great way to exchange ideas with different partners, I like it.”

Wei-Chung Lai, Taiwan

world to the discussion of global and regional challenges and approaches to solutions at the World Conference. Even though this process often demands a lot from the participants, important impulses and insights are gained from the joint development of problem-solving approaches to relevant issues.

That the methods used are very effective is also particularly evident in how easily the participants make new friends, form networks of like-minded people and exchange ideas and information with all members of the entire Workshop. This made a significant contribution to an overwhelming feeling of “great, global and enriching togetherness”.

On the one hand, the core objective of the second Workshop block is to recognise that the participants' own challenges are usually not limited to the individual and national level. Rather, they are issues many people around the world are confronted with in a similar way – even if with different external conditions – and which, accordingly, can and must be solved together. On the other hand, in the second block, the participants collect ideas for concrete possible and successful problem-solving approaches. These provide the basis for their own activities and individual action plans, which are substantiated in the third part of the Workshop.



On Domino Day, the task of different small groups was to build under time pressure a chain of dominoes which was to be coherent at the end. The goal of coordinating the small groups so that they finally act as a whole group was challenging or even frustrating for some participants, but, at the same time, it was instructive with regard to the application of the leadership competences from Part 1 of the Workshop.

Remarks made by participants



Modupeolu Opeyemi Oyetoso, Nigeria

I came to the International Leadership Workshop for Rural Youth seeking for answers. Back in my home country Nigeria, we had just finished the harvest season of the cassava planted last year. Harvest period is supposed to be a time of celebration and making profits but the opposite was the case for us. Due to surplus production, the selling price crashed and the high rise in the cost of diesel meant farmers paid double for logistics. So I asked myself, how do we create a sustainable cassava value chain that protects farmers and ensures they are profitable?

During the World Conference session, we were given the opportunity to discuss about our work back home in a one-on-one session with other participants. In a conversation with a German participant who I had met during the opening ceremony, he told me about similar challenges that farmers in his community were facing and about how they were able to overcome it by coming together as a cooperative and aggregate their produce to sell to supermarkets. They found they had a higher bargaining power when they came together instead of selling individually.

Understanding different social behaviours and conflict management as a leader is one of the most valuable skills I will be taking away from this training as I go back home to implement the idea of organising farmers to cooperatives and connecting them to the international market.

„Understanding different social behaviours and conflict management as a leader is one of the most valuable skills I will be taking away from this training ...“

The final step of the Workshop, the development of our action plan, helped me put my thoughts into a structure and I also got very valuable insights from our facilitator, Anelia, who was a great help in shaping my ideas to workable plans. I got the answer to my question, I gained the skill to implement my idea and also got a potential partner ... way more than I came for. Indeed, I have been equipped to act and tackle our challenge. Thank you for the opportunity.

Modupeolu Opeyemi Oyetoso, Nigeria



Technical Excursions

The participants had the opportunity to participate in one of four technical excursions of their own choice. After the excursions, all the groups met for a joint dinner in the farm beer garden Hofbiergarten Stillern.

Shaping Change ...

... WITH THE HELP OF EDUCATION AND EXTENSION

Bavarian State Research Centre for Agriculture – Educational, Experimental and Technical Centre for Dairy Cattle and Cattle Farming in Achselschwang

Family farm Tafertshofer: dairy cattle, cheese making and mobile cheese dairy, self-service shop

.... IN HARMONY WITH NATURE AND THE ENVIRONMENT

Wartaweil Nature Conversation and Youth Centre (Bildungsstätte BUND Naturschutz)

Biogas plant Franz Sporer: from dairy farming to energy generation

... IN AND WITH AGRICULTURE

Spielberg potato cooperative: cooperative society according to the principles of Community Supported Agriculture

Family farm Johannes Müller: pasture-pig husbandry

... IN SOCIETY AND RURAL AREAS

Regional Office of the Catholic Rural Youth Movement in Bavaria (KLJB)

Widmann organic farm: dairy and chicken farming in a circular system, self-service shop



Shaping Change with the Help of Education and Extension

Under the motto "Shaping Change with the Help of Education and Extension", one of the four excursion groups visited the Achselschwang state farm. Up-to-date knowledge and skills are essential for the competitiveness of agricultural enterprises. The Educational, Experimental and Technical Centre for Dairy Cattle and Cattle Farming in Achselschwang combines education and training with practice-oriented research. Under the guidance of farm manager Georg Hammerl, the 24 participants were not only able to visit cowsheds and current experimental set-ups with state-of-the-art technology, also young cattle and calf rearing as well as animal-welfare facilities in the cowshed were on the agenda. In addition, there was an illustrative presentation of how the state farm teaches young farmers sustainable agricultural practice with the help of education and extension. The implementation and organisation of theoretical and practical lessons despite difficulties due to the Corona pandemic as well as the use of state-of-the-art technology in practical instruction were of particular interest to the participants.

After the group had had the opportunity to have coffee and cake at the Farm Café on the Möstl family farm, they visited the dairy farm of the Tafertshofer family on which three generations work together. With their approximately 80 dairy cows, the family not only produces milk but also makes cheese itself with a mobile cheese dairy. The cheese is marketed directly through a self-service shop, where produce from other farmers, such as potatoes, pasta or oil, is offered as well. During the tour of the farm, the participants had the opportunity to gain a direct insight into the daily routine of milking. They were also able to ask each generation on the farm questions

"I found the mix of employees and of machine labour (e.g. automated manure removal systems) in the cowsheds particularly interesting. Currently, the biggest problem for the farms is a lack of apprentices. The cows were kept under strict animal-law conditions, and we were able to gain impressions from calf age to the full-grown milk-producing cow. Petting the calves and taking a closer look at the husbandry conditions were definitely the most exciting parts!"

Philipp Erbach, Germany



about their tasks and, thus, they learned first-hand how several generations can work successfully on one farm. In addition, the participants were particularly interested in the topics of feed rations and technical equipment.
Johannes Dietrich, Educational expert at the Bavarian Farmers' Association, head of the technical excursion "Shaping Change with the Help of Education and Extension"



Shaping Change in Harmony with Nature and the Environment

The Wartaweil Nature Conservation and Youth Centre was the first destination of the excursion which dealt with the topic "Shaping Change in Harmony with Nature and the Environment". The centre is the central educational institution of the League for the Environment and Nature Conservation BUND Naturschutz, one of the leading non-governmental environmental and nature-conservation organisations in Germany. During the excursion, the participants learned more about the educational offers made by the centre, such as environmental education for children and young people, for example in the form of adventure programmes, conferences and workshops for adults on various areas of environmental education, such as species protection but also about the further and advanced training of educators. The highlight of the tour was certainly getting to know the Centre's own "Energy Saving Village" project in a playful way and discussing it with Axel Schreiner, the educational director. The participants had an intensive exchange about the energy policies of their respective home countries and discussed the necessary political and social external conditions for a sustainable use of resources.

The group also visited the biogas plant of Franz Sporer, who had run a dairy farm until 2009, but then dared to restructure his farm and enter the sector of renewable-energy production. Thus, the participants were not only able to learn more about regenerative energies but also to experience directly through a practical example how change can be shaped in harmony with nature and the environment. Today, Franz Sporer's power plant generates 380 kilowatts of electricity per hour, which amounts to 9,120 kilowatt hours of energy per day. An average household needs about 5,000 kilowatt hours a year, so the plant generates the electricity for about 750 households

a year. The plant is "fed" with maize, grass silage from garden waste, triticale, or even whole plants that were destroyed by hail. Mr. Sporer reported very openly about the challenges of the path he has chosen. It was very important to him to give the participants the courage to break new ground and he asked them to always remain open but also critical.

The excursion was accompanied by Dr. Marion Lang, who works for the Bavarian foundation Bayerische KulturlandStiftung, whose objective it is to give impulses for the protection and preservation of the Bavarian cultural landscape through sustainable use and to establish the topics of environmental protection and nature conservation in this context. During the excursion, Dr. Lang was able to give the participants additional information on how the foundation tries to address this matter through the joint planning and active implementation of compensation and replacement measures with municipalities, farmers and forest managers.

Angela Kraus, Deputy head of the Workshop and head of educational management at the HdbL, head of the technical excursion "Shaping Change in Harmony with Nature and the Environment"

"The outing was very insightful and I learned a lot. I found the biogas part extremely interesting!"

Leigh-Anne Elizabeth Rumboll, South Africa

Shaping Change in and with Agriculture

Under the motto "Potatoes & Pigs" or "We are the Potato Group", the first destination was the cooperative vegetable farm "Kartoffelkombinat" in Egenhofen. During the guided tour, the participants showed great interest in the concept that the farm implements. The "Kartoffelkombinat" does not just grow and sell vegetables but it rather is the largest farm in Germany which is organised according to the principle of Community Supported Agriculture (CSA) with over 2,000 households as members. The concept is based on member households paying a fixed monthly contribution to the cooperative and in return receiving a vegetable box from the yield once a week. The participants asked many questions about the structure and implementation of a CSA, as this system often does not exist in the same way in other countries.

In the further course of the tour, there was also the possibility to visit the different greenhouses where peppers, aubergines, tomatoes, cucumbers and much more is grown. The last stop on the tour was the farmland adjacent to the farm. Onions, garlic and different kinds of potatoes are grown there. The irrigation technology, which can be used to irrigate the fields as needed, was of particular interest. By visiting the potato cooperative, the participants were able to see what change in and with agriculture can look like all the way from the field to the plate.

The group then visited Johannes Müller's pig farm. Until a few years ago, the farmer still had a classic, conventional pig farm but then decided to convert. Today, he keeps about 40 sows with their piglets on pasture in two locations. The sows and their piglets have their own fenced-in areas and a hut designed for pasture feeding. The pork is marketed directly to the customers, who can pick up pork packages from the farm at fixed times. The successful implementation of this form of husbandry is still rare even in Germany. From a technical point of view, it was interesting for the participants to see how fodder is produced and how the animals are fed. Profitability was also an important topic. Johannes Müller was able to contribute his experience and problem-solving approaches to all topics and questions, so that the participants had the opportunity to learn about another form of agricultural animal husbandry.

Luisa Ramming, Intern at the HdbL, head of the technical excursion "Shaping Change in and with Agriculture"





In the context of “Shaping Change in Society and Rural Areas”, the fourth excursion group first visited the Regional Office of the Catholic Rural Youth Movement in Bavaria (KLJB). It unites more than 900 local groups with around 25,000 members in joint projects, campaigns and activities and offers a wide range of educational work through publications, committees and events. In addition, the Rural Youth Movement sees itself as the representation of the interests of young people from the rural areas in politics, church and society in Bavaria. Due to the structural and demographic changes taking place in rural areas, the aspects of how to approach and actively shape these changes and the concomitant challenges also play a central role for the Rural Youth Movement. Thus, in addition to agriculture, consumer protection and ecology or international work are also focal points of the work of the KLJB.

Antonia Kainz, the regional chairwoman of the KLJB, gave the group detailed information about the Rural Youth Movement. The participants, who are often members or even chairpersons of a rural youth organisation themselves, not only asked numerous questions about the structure, organisation and administration of the association but also about the design of the concrete project work.

Afterwards, the group visited the certified organic dairy farm of the Widmann family. In addition to around 150 cows and their calves, the farmer family also keeps around 300 chickens. The participants asked the farm manager Robert Widmann a variety of questions, especially about sustainable management in a circular system, which is the most important principle of the farm. But the group was also very interested in the profitability as well as in the management and organisation of the workload with the three apprentices that are employed on the farm. The farmer emphasised how important and helpful continuous training and good time management were.

Shaping Change in Society and Rural Areas

At the end of the excursion, the participants were able to take a look at the farm shop, which is accessible around the clock and is organized according to the self-service principle. Here, the farm not only sells the milk it produces, which the participants tasted then and there, but also other products such as pumpkins, strawberries or spelt, which are partly grown on the farm's own farmland but also come from other farms in the immediate vicinity.
Regina Kistler, Project assistant at the HdbL, head of the technical excursion “Shaping Change in Society and Rural Areas”





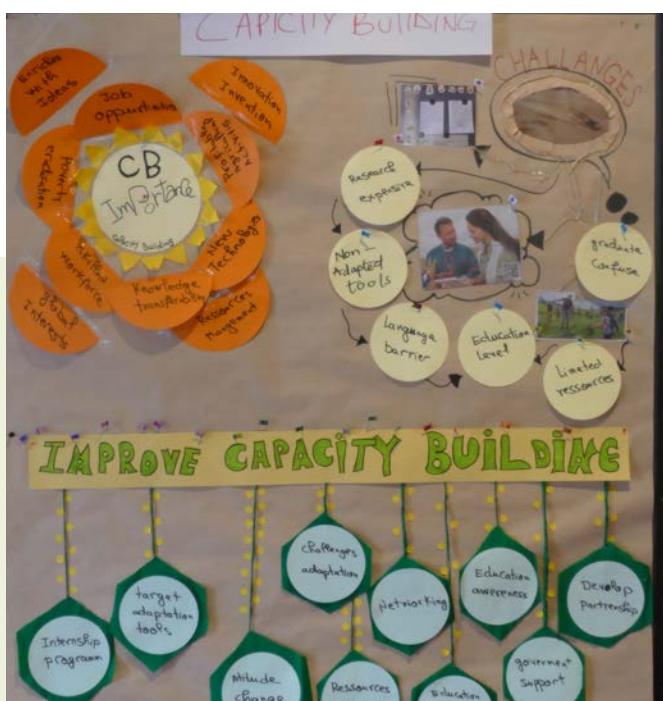
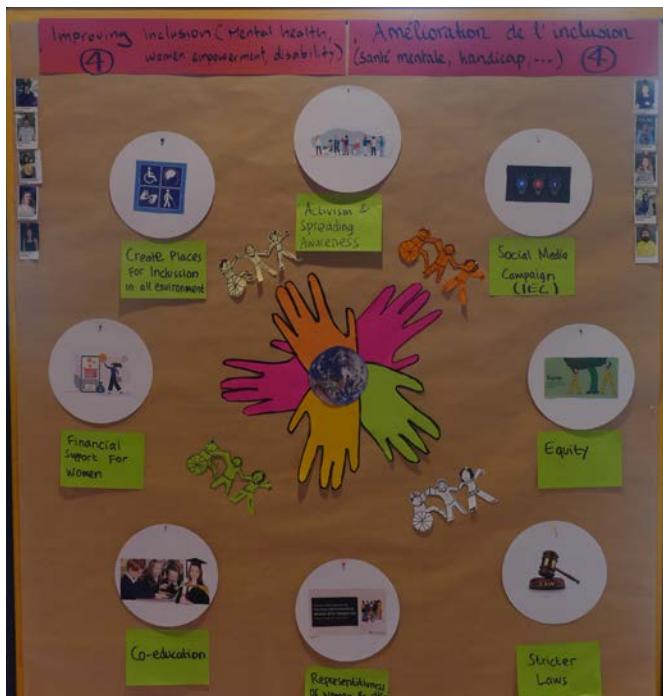
Results of the World Conference



The outcome of the World Conference 2022 was the following aspects identified by the participants as being the most significant ones within the 4 main topics related to the capability of shaping change:

- Recycling and Waste Management
- Capacity Development Issues
- Improving Inclusion
- Improving Market Access and Marketing
- Energy Consumption in Agriculture
- Organic Farming

Participants joined one of the expert groups based on both their interest and their expertise with a special focus being on the area of Capacity Development, which is why 2 groups were formed for this topic. During the expert exchange, the participants above all discussed concrete examples of solutions and implementation strategies and enriched the discussion with approaches and best practices from the work in their home countries. Finally, each expert group prepared a presentation of its findings, which was presented in the plenary and also served as the basis for a marketplace, where the participants had the opportunity to intensify the exchange on the results in smaller groups.



“Our main team message is: Diversity is a fact, inclusion is an act.”

Julija Kordž, Slovenia

“Herrsching was really a stepping stone whose impact is immeasurable in our countries and our regions.”

Sam Assane Wendemanegde, Burkina Faso

Remarks made by participants on the World Conference



At the world conference, the group work on improving inclusion was really intriguing. The main points discussed by our team were mental health, woman empowerment and disability. Firstly we went for brainstorming, during which we made a pinboard of challenges and solutions to outline ideas. This gave us an overview and we found similarities in those three fields. We decided to present the results in a roleplay. Our team spirit was very successful, we respected each other's ideas and included all members of the group into the process. To keep up the energy of the team, we added other inspiring activities. Some rehearsals were needed to be ready for the stage. At the end we were all so happy that the play went so smoothly and that we could successfully apply our creativity. The information pinboard we made was simple and it clearly presented inclusivity. We wanted to point out the solutions we found during our discussion, so that everyone is aware of what steps should be taken to increase inclusivity in the society. And everyone can make it better, can make changes. Our main team message is: Diversity is a fact, inclusion is an act.

Julija Kordež, Slovenia

Regarding the exchange, I managed to share my experience with all the French-speaking participants and some English-speaking people who also speak French. I also used a translation app to exchange my views with some English-speaking members. In particular, this also brought to light the communication techniques I had learned in the Workshop.

With my networking experience, I was able to convince my fellow participants of the need for a network. We were also able to discuss the idea with the facilitators, who assured us of their support. Directly after the Workshop, we are going to draw up the goals and action plans for the network. Once we have established the network, membership will, of course, be open to all participants from Herrsching according to their respective areas of interest.

For me personally, in addition to pursuing my own action plan, I plan to share my experience from Herrsching in my structures at home as well as during trips in the region (Togo, Ivory Coast, Benin, Senegal, Guinea) to strengthen the network further. I am also going to apply the approaches I have learned here within my structures and in other associations and networks. Herrsching was really a stepping stone whose impact is immeasurable in our countries and our regions.”

Sam Assane Wendemanegde, Burkina Faso



Part III of the Workshop Sustainable Action

SUSTAINABLE ACTION

Introduction into and development of individual action plans; presentation; feedback; counselling and coaching of the action plans; strengthening the networking of the participants

The third part of the Workshop has the motto “Sustainable Action”. Now it is the participants’ task to develop their own action plans based on their learning experiences, insights and discussions from the Workshop so far. With the help of the facilitators and other participants, they create a general framework and concept for them. In this context, they then review the extent to which their individual plans need to be adapted and how they can develop their ideas further. In so doing, they always have the opportunity to get feedback and advice from their language groups and from the facilitators in order to enrich their work in this way. The objective of the last part of the Workshop is to develop specific, measurable, attractive, realistic and time-bound action plans for their home countries. An action plan usually includes steps, milestones, specific tasks and measures of progress, as well as responsibilities, resources needed, and a timeline.

The “learning by doing” method helps participants to identify what needs to be done to implement a task, a project, an initiative or a strategy. In addition, curiosity is aroused by the need to be able to understand very well what needs to be done to master different challenges in order to implement an idea. At the same time, the knowledge acquired can finally be applied in practice and substantiated at this stage.

The mutual support of the participants in their projects promotes the connection of individual and collective ways of thinking as well as the development of collaborative projects. This makes a fundamental contribution to building and strengthening networks and is the basis for sustainable action.



I went to Herrsching with the expectation of improving my skills to work in support of Latin American and Peruvian rural youth. For my action plan I decided to focus on the idea of improving teenage workers' conditions in the avocado and mango supply chains of Santa & Casma valleys (in the Ancash region, Peru). It was kind of difficult to set down the actions to a scale in which I can make an impact as an individual, and not think about as an organization anymore. With the feedback of my group members, I understood that I need to emphasize what would be my direct contribution instead of thinking so big, involving financial resources that maybe are not going to be available.

Natalia Lozano Broncales, Peru



Examples of action plans 2022

IMPROVING THE IMAGE OF AGRICULTURE AMONG YOUNG PEOPLE IN THE COUNTRYSIDE

Agriculture continues to be the mainstay of the economy in Kenya: in addition, young people in rural areas aged 15 to 35 make up three-quarters of the population. Unfortunately, large parts of this population are unemployed. However, the agricultural sector, which has an enormous potential for job creation and income generation, does not seem attractive to them. The majority of young people are leaving rural areas in search of more enjoyable activities.

To address this challenge, it is essential that rural youth are “equipped” with practical skills, that they find a supportive environment in which they can generate income in the agricultural sector and at the same time enjoy their work. I have been involved in promoting agribusiness among young people on a voluntary basis for some time now. My idea is to make farming more attractive by integrating fun activities into agribusiness and promoting innovation in rural communities. This results in the concrete goal for my action plan to change the image of agriculture among



young women and men in rural areas.

Purity Wanjiku Mburu, Kenya

1-YEAR ACTION PLAN

Outcome: The Image of Agriculture among Young People in the Countryside in Central Kenya has been positively changed.

	STAKEHOLDER	RESSOURCES	RISKS
Outputs:	Young women and men in rural areas;	Trained staff (3); Volunteers (5);	Lack of goodwill from local government – help from development partners may be needed instead;
→ 10 young people are involved in sustainable agriculture by August 2023 → Social activities (such as sports, games, food tasting) in the field of agriculture have been promoted among the rural youth → Team building activities have been integrated into agricultural activities	Ministry of Education; Ministry of Youth and Sports;	Partners (support through financial and other resources – not crucial for implementation but can promote the project and motivate more volunteers)	Limited number of trained workers – in this case, some activities may need to be simplified
Activities:	Women's and social services; like-minded development partners		
→ Identify (initially) 5 like-minded rural youth leaders → Sensitize leaders to the action plan and its objective → Mobilize 200 young people in rural areas in Central Kenya → Conduct 3 field visits, 1st visit by the end of the year → Conduct team building activities (ongoing throughout the year)			

A NETWORK OF YOUNG AMBASSADORS TO STRENGTHEN CLIMATE RESILIENCE

The effects of man-made climate change are increasingly evident and cannot be reduced to a simple environmental crisis. At the same time, paradoxically, it is the countries that emit the least greenhouse gases, the poorest countries, that suffer the most from climate change. The case of Haiti is emblematic: a country which is already plagued by government failure, corruption and underdevelopment and which is now facing further major problems due to climate change. We therefore need to take action to promote education and awareness among the most vulnerable population groups. My aim is thus to strengthen the resilience of the most vulnerable sections of the population, especially young people, in the department Ouest in Haiti. To this end, climate change awareness

activities will be developed and young people will be trained as climate ambassadors.

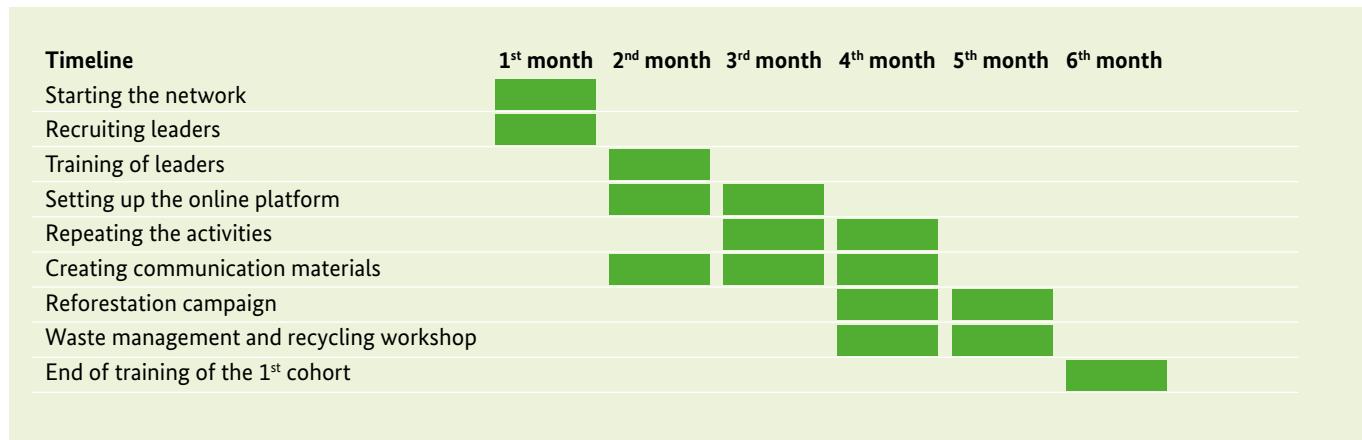
When I returned to Haiti, I immediately put together a team to implement the action plan. The concept for the communication tools for the awareness campaign has already been developed and we are now in the process of recruiting the young leaders in the 20 communities.

Kindy Vereus Montreuil, Haiti

6-MONTH ACTION PLAN

Outcome: A Network of Young Ambassadors in order to Raise Awareness for Adaptation and Reduction Measures with regard to Climate Change has been built.

	RISKS
Outputs:	Lack of material and financial resources
→ Knowledge and awareness of climate resilience has been developed and raised	
→ Exchange of experiences on climate-change education has been promoted	Difficulties in replicating the programme in other departments
→ A resource-sharing network has been established	
Activities:	Lack of commitment from key actors
→ Recruit 40 young ambassadors in the Ouest department (2 leaders in each of the 20 municipalities of this department)	
→ Conduct online and face-to-face trainings for the ambassadors	
→ Create an online platform for the exchange of experiences	
→ Implement awareness-raising and advocacy actions by the ambassadors	
→ Conduct a reforestation campaign of 1,000 trees in the communities and conduct a workshop on waste management and recycling in the most affected communities	



Remarks made by participants



My name is Abdel Kader and I am from Niger. I am an honorary researcher with the Alliance Bioversity International & International Center for Tropical Agriculture (CIAT) and a lecturer at the Faculty of Agronomy at the University of Niamey. Beyond my professional duties, I am a member of several associations working for sustainable development and I also am a farmer myself. I signed up for this Workshop to learn new communication skills, to be inspired by German techniques in agriculture, to find partners and build a solid network, and also to share experiences with people from different backgrounds facing common challenges.

During the Workshop, I improved my leadership skills, I learned new communication methods, I have acquired conflict resolution methods. I also met extraordinary people from different backgrounds who are interested in the same issues as I am. I learned a lot from the participants and also from the facilitators and organisers of this Workshop. I think what I liked the most was the conflict-management module and also the day when it was about interacting with the other participants. In fact, thanks to that day, I made friends who are in the same industry as me and who have travelled around the world. It is still interesting to meet people who are facing the same problem as we are in the field of agriculture and sometimes on other continents.

The skills I acquired during this Workshop will enable me to better manage my teams (for example, during the rainy season, I employ more than 100 young contract workers from the villages around my farm to sow, weed and harvest on my fields), to better solve the conflicts that sometimes arise within the teams, to expand my co-operation but also to pass on my knowledge better to my students.

Abdel Kader Naino Jika, Niger





The Workshop provided a well thoughtful and guided outline of participants capacities, opportunities and how these can be blended to make an impact on society. These clear capacities, challenges, opportunities resulted in a well organized and documented action plan. The action plan is a roadmap to my commitment to act and be accountable to my goals. There were numerous platforms that participants shared challenges faced and how these are being tackled. For instance, the Workshop tackled climate change challenges and how best the youth can

„All in all, I consider the 30th International Herrsching Workshop a milestone in my career.

Linda Atupele Sankhulani, Malawi

deal with the challenges. Learning from each other on the topic challenged me to take a step further in my action towards climate change and other challenges which are well outlined in my action plan. All in all, I consider the 30th International Herrsching Workshop a milestone in my career. The Workshop was well organized and provided a platform to network with a diverse group of people, share experiences and future collaborations.

Linda Atupele Sankhulani, Malawi



Experiencing sustainable action: Exchange of experiences with the former participant Sylvia Namukasa



Sylvia Namukasa from Uganda is the director of KYEMPAPU – “Kirinda Youth Environmental Management and Poverty Alleviation Program Uganda”. In 2009, she founded her organisation in the Kirinda Municipality, which is about 140 km from the capital Kampala. KYEMPAPU’s vision is an empowered community that follows sustainable practices to create decent living conditions. The goal of the organisation, therefore, is to engage the community in innovative approaches focusing on sustainable water and waste management, sustainable energy use and institutional development so as to improve the quality of life.

In 2015, Sylvia attended the International Leadership Workshop for Rural Youth, where the action plan she had developed was rated as one of the best. Building on the skills gained and the networks established during the Workshop in Herrsching, she has managed to constantly develop the work of her organisation further. Among other things, she has a) implemented various projects and activities to support and empower children and youth in the region; b) gained support for her work and mobilised funds for her projects; and c) participated in conferences such as the UN Climate Change Conference (COP) to give young people and rural women a voice in politics.

For example, in order to establish sustainable pig husbandry, she organised a traineeship for herself in Germany to acquire the necessary practical skills. Today, the profits from pig husbandry are reinvested in the community. Sylvia has also established a long-term partnership with Rosanna, a Herrsching participant from the USA. Rosanna not only visits Sylvia regularly in Uganda to support the development of the community

projects but she also markets the coffee Sylvia's community produces in the USA.

As part of a trip to Germany, Sylvia has now visited Herrsching again. She not only presented her work in more detail but she also explained how her “Herrsching experience” has helped her on her way. Thus, she also gave important recommendations to this year’s participants. For example, she stressed the importance of focusing on local and available resources and planning in small realistic steps to implement the action plan. During the subsequent discussion, the participants seized the opportunity to ask Sylvia many questions in order to learn from her as a real-life example. Sylvia’s visit clearly showed the meaningful impact that participation in the International Workshop can have and the potential of sharing and learning from each other to inspire each other.



Social programme

Getting to know each other & team-building

For the success of the Workshop it is not only essential that the participants from all over the world get to know each other but also that they come together and grow into a community, a team. Therefore, activities to get to know each other and team-building measures not only in the language groups but also in the large group with all participants are important items on the agenda of the first days of the Workshop.



Daily morning boost

Starting the day together and motivating and activating everyone for the tasks and activities ahead – that is the goal of the “Morning Boost” for which all participants gather in the morning. While, at the beginning, the facilitators conduct the short, relaxed sessions, the participants themselves often take over the preparation and implementation of the start to the day in the course of the Workshop.



The Morning Boost not only aims at stimulating all participants mentally but as part of leadership training it is also intended to strengthen team building. It can also remind everyone that the day's course is about to start and give everyone the opportunity to learn about warm-up activities in different countries!

Li Hui Lui und Wei-Chung Lai, Taiwan

„Walk and Talk“ – Hike to Andechs monastery

- What special talent do you have and how do you use it?
- At what point in time did you change somebody else's life?
- Tell me about a moment in which you were proud of yourself

Packed with these and similar questions, the entire Workshop group set out on their first common excursion. The hiking tour along Lake Ammersee and through the Kiental valley to Andechs monastery, one of the oldest pilgrimage places in Bavaria, not only allowed the participants to explore the region. Inspired by the questions they were given, they were also able to get to know new people, exchange first intercultural experiences and discuss global challenges. When they reached the “summit”, Father Valentin, the pilgrimage pastor of the monastery, bid a most cordial welcome to the international group and gave them a brief insight into the history of Andechs.



The hike was an astonishing experience as I got to talk to many new people with the help of questions provided and I didn't even notice when we had reached the destination as it was full of joy, excitement and lots of lovely talks. At the destination, the marvellous monastery Andechs with its incredible architectural design and its richness of history and art really filled me with enthusiasm.

Ishan Niroula, Nepal

International Evening



“For my side, it was a very beautiful evening and wonderful moment. Through the International Evening I also gained experience in how to prepare a good event.”

Shabani Rajabu Mkwesso, Tanzania



The International Evening gives the participants the chance to present their local culture. There was everything, ranging from traditional costumes and typical dances, music and poems to sweets and typical regional specialities. The participants proudly showed their diversity and uniqueness while at the same time discovering the things they have in common, the talents and specific characteristics of the others and developed more understanding of and interest in other cultures.

International Evening



“It was a great pleasure to share my culture with others during our cultural evening and it was very moving to discover others’ as well. I was very impressed.”

Théodore Mbaiorbe Ngardoum, Chad



Sports Evening

Respect, consideration and mutual trust are of enormous importance for harmonious and successful interaction, be it in group work in the seminar room or in sports. Thus, the sports evening traditionally ensures that the participants seem to trust each other easily and form strong cross-national and cross-language teams without prejudice. Even though the sports evening could not take place outdoors in a pleasant atmosphere due to the weather, the participants also had fun and enjoyed exercising together indoors with aerobics, yoga or table tennis.



Munich and Nymphenburg Palace

In perfect weather, the participants enjoyed exploring Nymphenburg Palace and the historic city of Munich. After completing the first part of the Workshop and the intensive work in the language groups, the excursion was not only a welcome opportunity to recharge batteries but for many participants getting to know and exploring the Bavarian capital was also a highlight.

It was a great experience. The visit was instructive. We discovered new places, touristic and also historical places, and we took beautiful photos.

Fatou Sarr, Senegal

One of the most unforgettable experiences I've ever had, specifically when visiting Marienplatz and the Neues Rathaus town hall. It made me think of this rich history of Germany and its amazing people.

Midya Almulla, Syria



Dachau Concentration Camp Memorial



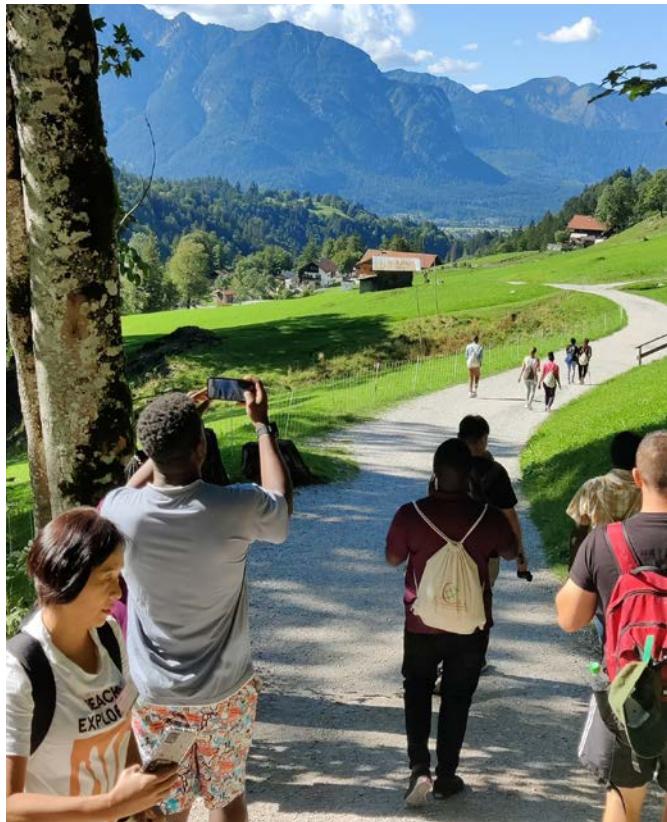
The visit to the Dachau Concentration Camp Memorial was an emotional, difficult but also important experience for many participants. In addition it also led to valuable discussions particularly during the indispensable preparation and follow-up of the excursion in the language groups – especially about dealing with one's own past. Moreover, with regard to the leadership training it was also about the negative influence leadership can have.



The idea of the excursion activities was excellent. Not only did we learn a lot in the Workshop but we were also able to take part in excursions that gave us a variety of experiences as well as historical knowledge. The visit to Dachau was a surreal experience. I personally didn't know much about the Nazi era beforehand – the explanations of our group leader were not only understandable but also interesting.

Asri Sulistiawati, Indonesia

Final Excursion to the Bavarian Alps



The final excursion to the Alps serves as a welcoming break from the demanding work on the action plans in the third part of the Workshop. On the joint trip to Garmisch-Partenkirchen and the hike in the Bavarian mountains, the participants not only have the opportunity to discover and enjoy the landscape but also to test and partly go beyond their own limits on what for many is their very first mountain hike. Afterwards, what could be nicer than reviewing the last two weeks over dinner together at the Hanneslabauer mountain farm with a fascinating mountain panorama in the background?

The participation in the 30th International Leadership Workshop for Rural Youth 2022 in Herrsching was one of the most rewarding and interesting activities for me. When I saw in our schedule the hike in the Alp mountains, I was very happy. When we were in the mountains, I realized that this hike was also part of our training activities. We were offered different groups with different routes and levels of difficulty – the snails, the eagles, the giraffes and the tigers. But for everyone, the main goal was to get to the mountain. This activity taught us that we are not all the same. As leaders also we cannot act in the same way. But if we set the goal correctly, we can reach our goal in any situation, whether slowly like a snail, with agility like an eagle, with strength and enthusiasm like a tiger, or with farsightedness like a giraffe. This shows that any person can become a leader if they work according to their abilities and will definitely reach their goal after a certain time.

Nilufar Batirova, Uzbekistan

I had a lot of fun during the excursion in the Bavarian Alps. It was an extraordinary experience. I have learned to go beyond my limits and especially thanks to our facilitator Uli, who supported and encouraged me to make it to the top. The lesson I have learned from this is that you need the support of others to go far, because anything is possible.

Théophile Kodjane, Ivory Coast

Remarks made by participants



I come from Mauritania and my name is Asma. I am a trainer and partner at BASMAGRI, a company that offers services and the sale of products in the agricultural sector. I applied for this Workshop via a previous participant who told me about it. My goals when attending this Workshop were knowing my leadership skills, developing my personality and building a good network.

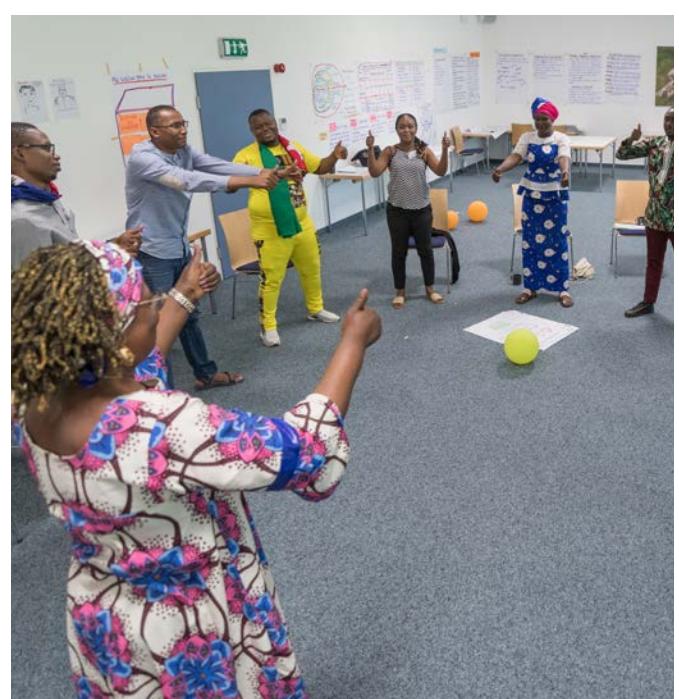
But this training gave me more than I had expected as other training modules were also shared by our facilitators who spared no effort to help us understand and learn. The trainers showed a really impeccable professionalism and combined both know-how and interpersonal skills. In fact, I have attended workshops of this kind many times before but I must admit that the approach was really different, dynamic and super interesting.

I am convinced that this excellent training will have a real impact on my work and enable me to improve my efficiency at work, and it will be useful and motivating for my personal experience.

Asma Ba, Mauretania

"I just loved it and I am feeling more confident already. Thank you for this organisation."

Asma Ba, Mauretania



The Facilitators and their Language Groups



The facilitators of the 30th International Leadership Workshop for Rural Youth:

Front row (from left to right): Jonathan Cook, United Kingdom; Salem Ben Houia, Tunisia; Mona Knesebeck, Germany; Marthe Wandou, Cameroon.
Back row (from left to right): Karl Binns, United States of America; Ulrike Greindl, Germany; Anelia Coetze, South Africa

Dear participants, observing you while discussing, applying theories and putting knowledge into action was a true pleasure. You proved, that you are not only willing but also ready to act and tackle the challenges we are facing across the globe. For your future actions I wish you all the best and please always remember:
“Knowing is not enough; we must apply. Willing is not enough; we must do.” (Johann Wolfgang von Goethe)
Ulrike Greindl, Germany

This year’s 30th International Workshop showcased the power of making uncommon collaborations to tackle global issues. There was a true spirit of innovation amongst participants and a willingness to embrace our cultural differences for a common purpose.

Karl Binns, United States of America



The participants of the English-speaking language group of Ulrike Greindl and Karl Binns



The participants of the English-speaking language group of
Mona Knesebeck

I would like to encourage you to always follow this quote of Mother Teresa: 'I alone cannot change the world, but I can cast a stone across the waters to create many ripples'. Inspire people from your communities the way you have mutually inspired each other during the Workshop in Herrsching.

I wish you all to inspire others with your action plans in order to be able to start with small changes.

Mona Knesebeck, Germany



The participants of the English-speaking language group of
Anelia Coetzee

"Ready to act - tackling the challenges" culminated the 30th International Leadership Workshop for Rural Youth as participants developed a general greater self-awareness.

Johari's window was used as a tool to discover who we are. Participants learn from one another about their unknown and known to others during the sessions on team work, creativity, motivation, communication and negotiations. At the same time participants discovered others, similar to those team and family members at home whom are perceived as difficult, obstructive, apathetic, cooperative, supportive, fun or goal orientated.

Who we are has consequences for others as we have different views and approaches for example being on time or working well under pressure or singing well. Our differences are either irritations or treasures, that impact on group formation. We learned that to achieve a winning team result we have to:

- a) not only involve team members, but accommodate their different personalities and approaches.
- b) stagger and pace opportunities to include all instead of including all at once. Remember how one "eats" an elephant? Bite by bite!



In a very short time and enhanced by the intensity of the Workshop, we learned that a group performs best and can achieve great results when we are aware of who we are and who others are.

Anelia Coetzee, South Africa



The participants of the French-speaking language group of Marthe Wandou

I was honoured to have all you experts from various profiles in my group. You made things move smoothly and I could see how committed you are and the great change you want for your countries.

As discussed during the workshop there are challenges, but I'm sure each of you is a capable winner. Yes, you can be the change, your action plans are a proof, leave your comfort zone, just move forward guided by the Herrsching spirit and share what you could implement with the organizers.

I wish you good luck and remain available in case you need any support.

Marthe Wandou, Cameroon



The participants of the English-speaking language group of Jonathan Cook

This was a truly wonderful two weeks together. I hope you all found it as inspiring as I did. Now the real hard work begins to put into action what you have gained from this time - how to lead, how to make decisions, how to deal with conflict and how to work together.

The impact the Workshop has may be through your action plans but may also be from the attitude and determination to be able to work together and to meet the challenges we all face in work and life

As Barack Obama put it: 'Change will not come if we wait for some other person or some other time. We are the ones we've been waiting for. We are the change that we seek.' All the best!

Jonathan Frank Cook, United Kingdom

Herrsching is not the end, it's the beginning of new horizons, new opportunities and new adventures. This Workshop is a station for brave eagles flying at high altitude with a lot of dreams. Now, dear eagles, you have the visions and the ability to focus on your goals. No matter what the obstacles, never give up and never move your focus from your objectives until you grab them.

Dear eagle participants, we made an agreement to be fearless, tenacious and storm lovers, cause you need the storm wind to fly high and to carry on what we have already started doing.

In Herrsching, you learnt to adopt the eagle mindset, you learnt to withstand the storm and to get excited when clouds gather. Dear participants, spread your wings and put your plans into practice. Herrsching will be for ever your wind.

Salem Ben Houia, Tunisia



The participants of the French-speaking language group of Salem Ben Houia



Certificates were awarded to the 75 participants from 38 countries during the closing ceremony in the House of Bavarian Agriculture.



Excerpt from the closing address

Ladies and gentlemen, dear guests, dear participants of the 30th International Leadership Workshop for Rural Youth!

Today, after 2 weeks here in Herrsching, here at Lake Ammersee, a probably unique Workshop with very special people and very special goals is coming to an end.

For 14 days, here at the House of Bavarian Agriculture in Herrsching, 75 multipliers of rural development work from 38 countries, from 4 continents, from different cultures, with I don't know how many mother tongues, have worked and lived together in the 3 Workshop languages English, French and German.

You networked all these days and also evenings, exchanged ideas, identified and discussed global and local challenges, and developed and collected appropriate approaches to solutions based on the diverse expertise of the participants. You have developed action plans for how each individual can bring their impulses and ideas gained, their learnings and experiences to bear in their work at home in their organisation, their position, their region, their country. You have shown that – according to the motto of the 30th Herrsching Workshop – you are ready to tackle the challenges, that you are ready to act!

This became particularly clear during our “World Conference” when all of you here in this hall brought in your individual expertise and worked on challenges of rural areas, youth work, agriculture, in groups divided not by language but by topic.

It was not easy to overcome language barriers but your presentations of results last Friday spoke for themselves. They impressively showed how well challenges of international and intercultural cooperation can be mastered, how fruitful cross-border exchange in every respect can be, how inspiring diversity can be.



Gunther Strobl, head of the Workshop and Director of the House of Bavarian Agriculture in Herrsching

Dear guests,

Here, in this 30th International Leadership Workshop for Rural Youth, you see 44 women and 31 men who have strengthened themselves together in this Workshop which is unique worldwide in their commitment to youth work in the countryside, for rural areas, in their commitment to create a better world through personal commitment and the assumption of responsibility. And this across all countries and cultural areas. You see here 75 leaders who want to make a difference, can make a difference and will make a difference!

I wish you, dear graduates of the 30th “International Herrsching Workshop” – and I am sure I can say this on behalf of everyone here – all the best from the bottom of my heart! All the best for implementing your plans, for tackling the great challenges to the benefit of rural youth, agriculture, rural areas and thus the future of all of us!

In any case, I am convinced that this Workshop has had an effect on you and I am convinced that each and every one of you will have an effect in your environment, in your tasks, in your country! For this, I wish you a lot of energy, a lot of joy, a lot of success!

Excerpt from the ceremonial speech

**Dear participants of the International Workshop,
dear Ms Meister, dear Mr Heidl, dear guests!**

The 30th International Leadership Workshop for Rural Youth is almost over. I am very happy that many participants from such different regions of the world have again consciously applied for the Workshop in Herrsching. I am very pleased that so many committed people here at the House of Bavarian Agriculture and in the secretariat of the Workshop in the Federal Office for Agriculture and Food have once again managed to put together an instructive and interesting event for you, dear participants.

We are living in complex, often very confusing times. The world as previous generations knew it is changing faster than ever before. The challenges are gigantic and piling up at the same time. Here, I include the political crises worldwide, the pandemic caused by previously unknown viruses – first SARS Cov 2 and now monkey pox. At the same time, we are dealing with digitalisation and globalisation. Climate change and our use of resources are challenging our way of life and our way of doing business. It is hard to tell anymore which topic area is influencing and accelerating development the most.

Your daily commitment at home, dear participants, and the contribution of the Federal Government in hosting this Workshop are certainly only small pieces of the jigsaw but every long journey begins with first steps. The world today is a small village in which every country around the world is engaged in an exchange at all times. Therefore, I ask you to continue your commitment and constantly improve the living conditions of our world, of our village together.

The leadership training here in Herrsching has been taking place for many years now. This is an old Workshop (30!) but still up to date and – in my opinion – indispensable at the moment. We consciously put the emphasis of the training on deepening social skills, because the social skills of each individual determine the exchange of experience and dialogue, also internationally.

You, dear participants, have been able to undergo two weeks of very intensive training under the motto “Ready to act – tackling the challenges”. It is an important task for all of us to continuously learn and develop. It is an



Dr. Klaus Heider, Head of department in the German Federal Ministry of Food and Agriculture

important task with commitment and dedication to show young people in the countryside and in agriculture a hopeful future, sometimes also to motivate them to shape their own lives. Continue to do so in your home countries, commit yourselves, get involved. You have learned a lot here.

All over the world, people are proud of their place, their region, their home country. They are proud because they get something off the ground themselves. A sense of belonging remains, even when you move away. This feeling of togetherness comes from coming here and participating, and this feeling of togetherness is something very valuable.

Germany is diverse, people feel at home in each of our federal states. And I am very proud of that. We all know, however, that the feeling of togetherness alone does not help when the volunteer fire brigade can no longer find new recruits because the young people have left the village. In rural regions, here in Germany, there are still many areas where the internet is so slow that computers go on strike as soon as large amounts of data have to be sent by e-mail. Care must be taken to ensure that existing regional differences do not turn into serious disadvantages. Then, this is no longer a good thing.

Yes, such disparities are also becoming more visible in Germany: cities are growing and certain rural areas are also doing well. The Lake Ammersee region is a good

example of this. Here, around Munich, you will find many prosperous villages while in other villages the population is shrinking, and here I am thinking of the north-east of Germany, for example.

Families can no longer find affordable housing in booming cities. At the same time, young people elsewhere have to move away because there are no adequate jobs. The elderly stay behind, they cannot and do not want to leave, and those who do stay feel left behind.

Political action is needed here. The responsibility for equal living conditions in Germany is shared by all – the municipalities, the states and especially the Federal Government

However, it is not only a matter of compensating for obvious, unequal developments. For the Federal Government, it is ultimately about making our country stronger: modern, competitive, economically successful.

Dear participants, maybe the situation is different in your countries but I think that many challenges, although different in their manifestation, are actually similar in the end. I think that governments, whether here in Germany or in any other country in the world, that invest in equal living conditions invest in their future. When governments do something for equal living conditions, it strengthens cohesion and democracy.

And you, dear participants, are essential members of your societies! You are committed to making your home countries vibrant and worth living in! Raise your voices! You are very valuable contacts when it comes to: developing agriculture in your home countries, keeping rural areas attractive for young people and involving young people in political decisions.

Dear participants, you have been challenged in the past two weeks, you have actively participated in the programme and you have also encouraged your neighbour in the group. With the help of your facilitators, you have been given the tools to work in your organisations and associations, to develop your projects further and to strengthen initiatives.

What is just as important to me, you have also had the opportunity to form a network and make friends around the globe. And you have come to know a small and beautiful part of Germany.

I hope that in your work in your home countries you will be able to profit from the knowledge and the experience gained and that you will look back fondly on your stay with us in Germany. Keep going. Create. I am pleased now to be able to present you with your certificates.



Excerpts from the greetings

The motto of this year's Workshop „Ready to act – tackling the challenges“ indicates the great tasks that lie ahead of us all – from climate change to food security. Here, a strong, efficient and sustainable agriculture and agribusiness are key factors! You, the current and future leaders of rural youth work, are playing a central role in this. Isn't it great that here in Herrsching you have qualified yourselves even better for your tasks, for taking on leadership tasks and responsibility?



Walter Heidl, Vice President of the German Farmers' Association, President of the Bavarian Farmers' Association

In agriculture and in rural areas, education and qualification are important, if not the most important factors for a successful future. Every region needs young committed people who have the courage to tackle projects and do so responsibly. We as rural youth continue to be motivated to promote rural areas and to fight for the future. We have the courage to address things. Because only then can we make a difference. You, the participants of the 30th International Workshop, were also courageous and embarked on this adventure. You were committed to the cause and will certainly take a lot home with you, wherever that may be in the wide world.



Anne-Kathrin Meister, Deputy Federal Chairwoman of the Federation of German Rural Youth (Bund der Deutschen Landjugend)

Excerpt from the farewell address



Angela Kraus, Deputy Head of the Workshop and Head of educational management at the House of Bavarian Agriculture in Herrsching

Dear participants and guests,

allow me to add a few final words on behalf of the Workshop team. Yesterday, I remembered some special moments of the 30th International Workshop. One of them was the International Evening you planned and hosted. It was a wonderful evening with lots of music and dance from your home countries. And so I would like to conclude by quoting some lines from a very well-known song by John Lennon, which I think are very fitting for you and these two weeks:

*Imagine there's no countries – it isn't hard to do
Nothing to kill or die for – and no religion too
Imagine all the people – living life in peace*

*Imagine no possessions – I wonder if you can
No need for greed or hunger – a brotherhood of man
Imagine all the people – sharing all the world*

*You may say I'm a dreamer – but I'm not the only one
I hope someday you'll join us – and the world will live as one*

*With this in mind, pursue your plans, pursue the friendships
you have made here and pursue your dreams!*

Epilogue by the Workshop team



**Regina Kistler, Angela Kraus, Sophia Rau, Luisa Ramming,
Julia Grill, Antonia Kainz, House of Bavarian Agriculture in
Herrsching**

Diversity in community, motivation and energy, expertise and curiosity, willingness to learn and share, passion and inspiration, gratitude and warmth. These are just a few of the attributes that come to mind when we, the Workshop team, look back on the intensive but also enriching two weeks with you in Herrsching. Even if in a different way, for us as the organising team, the International Workshop also a personally valuable experience, for which we would like to thank you, dear participants, dear facilitators. We also wish you all the best for the future!

Closing speeches of the participants

**Dear organisers, dear facilitators, dear fellow participants,
good afternoon!**

It is an honour for me to be here with all of you today. It is an even greater honour for me to speak on behalf of my colleagues to express our gratitude and thanks to you.

We have just had two very enriching weeks of training and sharing experiences. Two weeks full of knowledge about leadership, communication, conflict management, networking, climate change, to name but a few. Two weeks rich in grandiose and instructive visits and exchange of experiences with the stakeholders of Bavarian rural areas here in Germany. Two weeks rich in all these wonderful encounters, good times, shared experiences and networks already established.

Dear fellow participants, we have had the opportunity to participate in this Workshop and to get to know each other. Let us take this great opportunity to build solid networks between our organisations for win-win co-operation. Let us make the most of the achievements of this Workshop for the benefit of our organisations and our communities. An African proverb says: 'Alone we go fast but together we go further'. In other words, UNITY IS STRENGTH! In this context, we are in the process of building a network of young leaders from the rural world. The aim is to facilitate cooperation, sharing of experiences and opportunities between our different organisations.

On behalf of all participants, I would like to express my sincere thanks to the Federal Ministry of Food and Agriculture, the organisers of the Workshop, from the selection phase to the successful implementation of the Workshop. I also thank our dear facilitators for their sense of knowledge transfer, their commitment, their availability and their kindness towards us throughout our stay here. I would like to thank the entire staff of the House of Bavarian Agriculture in Herrsching who put their heart and soul into making our stay as pleasant as possible.



Aminata Ganeme, participant from Burkina Faso

"Also a big thank you to all my fellow participants for the good atmosphere and open-mindedness throughout our entire stay. Danke! Thank you! Merci!"

Namaste,

first of all, I would like to thank each and every one of you for making these 14 days of my life an unforgettable and amazing learning experience. Personally, I feel that I have grown as a person over these last 14 days and I will take away some fond memories of the time I spent here at the 30th International Leadership Workshop for Rural Youth.

My close friends sitting here before me have made me value friendship more than before. It is rightly said that language is not a barrier when it comes to honest friendships. Meeting all of you, coming from different countries, different regions, with different ideas and work experiences, inspires me even more to work hard in the field of rural development.

We have crossed borders, removed obstacles, overcome barriers to help each other jointly and in different groups to move the International Leadership Workshop for Rural Youth forward. What I particularly enjoyed was the activity where each of us presented our action plan for our projects and initiatives – learning about the plans that each of us had drafted and the impulses and ideas for the future in our positions, regions and countries and how we can bring these into our work back home. This activity helped me to understand the vision that we all share and that unites us to work towards the overall goal of improving the lives of people in rural areas.

The Workshop has aroused a sense of responsibility in me after having learned so much about different countries. It is such a wonderful feeling to learn about rural life and culture and the problems and challenges of different countries. It feels like I am part of a big jigsaw that Mother Earth is completing. These days have also made me improve my leadership skills through various activities and tasks and take on responsibilities that I never thought I would take on.

The Workshop has given me a platform to interact and network with all of you, individuals with a similar vision and the passion to make a difference. It is more than a network: I believe we have all ended up sharing a bond that will make us all thrive in our field and make the earth a better place to live for future generations.



Geo Sebastian, participant from India

"As they say: we are all on a journey, and I hope to meet you all again very soon at the crossroads of friendship! Thank you for the journey around the rural world in 14 days. Namaste!"



Edwiné Booyens, participant from South Africa

My name is Edwiné and I come from a beautiful country in southern Africa called South Africa. My country, although beautiful, has its own problems, similar to, I believe, the countries you come from.

That is the reason why I wanted to come to the 30th International Leadership Workshop for Rural Youth. When my employer first encouraged me to apply for the workshop, I thought, what am I going to do at a leadership workshop? I didn't realise that at the time she saw something in me that I didn't. This would also end up being my biggest insight from this Workshop, similar to how my employer saw something in me that I could not see. Let us always remember to look for solutions and actions we can take rather than just looking at the problems we face.

I wanted to come here and learn as much as I could. Over the course of the last two weeks we have had intensive trainings and workshops. We have had intense discussions on a number of important issues that affect the whole world. We have also learned what it means to be a good leader, what it means to be a good listener and what it means to be a good team member.

But the most important thing I think we have done is to build a network. A network without borders. A network that allows us to make connections and links that will hopefully allow us to work together and ensure that our individual action plans become successful.

Totsiens, Goodbye, Au revoir, Auf Wiedersehen!

"I think I can safely say that I, and I believe all of you, will leave a changed person and with a completely new perspective tomorrow. I would like to thank everyone who has made this Workshop possible."

Dear participants, dear guests and dear attendees,

We all came here to Herrsching as “strangers” from different parts of the world to meet each other, to learn with and from each other and to develop with each other. After these 2 weeks we will not go home as strangers but as good acquaintances, or even friends! I have made the experience in the last 2 weeks, and probably some of you have as well, that we have also reached our limits here:

Our physical limit, like during the hike in the Alps; tiredness in group work, a tight programme every day. Along with that, our mental, psychological strength also dwindled. Here, too, I – and I’m sure some of you did – reached my limit. Going to the limit also means letting go or accepting things that I cannot influence myself. There will not always be the one one-hundred-percent solution. For me, reaching the limit also means recognising when the limit has actually been reached. Experiencing your own limits! Having the courage to say stop. That’s no shame. Everyone is destined for something good with their talents! Not everyone can and must be able to lead.

At the same time: We young people should try to push ourselves to our limits more often. Not to make it too easy for ourselves, to leave our comfort zone, to challenge ourselves and not to rest on the prosperity of our ancestors. In concrete terms, that means pushing ourselves to the limit and working hard, actually doing things ourselves, being curious, taking risks and, above all, not being afraid of doing something wrong! True to the motto of our Workshop: Ready to act!! Actually act! We are and we want to be leaders! Let’s get down to work and let’s not think we are too good for hard, practical and sometimes unpleasant work! Let’s get involved in everyday life, take a stand and have our own opinions.

And the biggest limit of our course is yet to come: namely, taking home the experiences, ideas, suggestions, proposals and actually implementing them in practice in all our private and professional lives. We can think globally but we have to act small and locally: let’s start with ourselves, our families, our local associations, our circles of friends.



Andreas Mensinger, participant from Germany

“Let’s take another look around us: What we have created here, the feeling of togetherness, the cohesion and the accomplishment of the various tasks. My wish for all of us is that we are able to take this experience home with us and draw from it the necessary motivation, strength and confidence for the action plans!”

Closing speech of a facilitator

Dear participants,

you are the group that has marked the 30th anniversary of the International Leadership Workshop for Rural Youth by putting aside all your activities for 14 days to learn, share, interact and discover.

Whether you have travelled a few miles or thousands, Herrsching has become familiar to you and will remain engraved in the history of each of you. The richness of the relationships you have developed here reveals, on the one hand, the quality of mutual learning you have had with each other but also, on the other hand, with the facilitators and organisers. And we are far away from thinking of the questions you had when you arrived here: What will we do, how will we do it, how will I communicate with others, etc.?

The division into language groups certainly helped you to gradually get to know each other and work together. These small groups gave you the opportunity to learn leadership skills. But you also had rich experiences with the other participants in mixed groups or in the plenary sessions. You are surely glad today to have made friends despite different cultures and educational systems but also and particularly to have defied language barriers to learn from each other.

The World Conference, the excursions, the hikes to Andechs or in the Alps, the International Evening and the evening games were very intense and beautiful moments. They all represent joint successes based on efforts that were worth their while. Thanks to Herrsching we understand that languages and cultures are not obstacles but an asset.

Over the past few days, you have all invested a lot of time and effort in developing your action plans. The results show that we are facing the same challenges with climate change as a common denominator. Yes, you have become aware of this, and yes, you hope for positive change. May the network you have built here in Herrsching be your stepping stone for success in your different countries. Leave your comfort zone, be self-confident, use your talents and the knowledge you have acquired. Motivate others, make an impact, because it all starts today with the completion of the Workshop! We are always happy to receive your feedback!



Marthe Wandou, facilitator from Cameroon

“Ready to act and to tackle the challenges. Bravo and all the best!”



Thank you!

“My expectations were to meet people from different backgrounds, to network, learn and exchange new ideas. My main take away from the Workshop is that everything is possible, there are solutions to problems and the time for change is now.”

Irene Sikuku, Kenya

“The 30th Leadership Workshop for Rural Youth has bestowed me with an experience for which I will be eternally grateful and I hope that we will meet again at another such Workshop in future. I not only experienced history and culture but I also hold the great network established with the colleagues from the Workshop in very high esteem!”

Samuel Wiredu, Ghana

The participants of the 30th International Leadership Workshop for Rural Youth 2022



Abdel Kader Naino Jika,
Niger



Aino Heininen,
Finland



Mwanlong Dashen,
Nigeria



Alice Ingabire Rugira,
Rwanda



Andreas Mensinger,
Germany



Aminata Ganeme,
Burkina Faso



Annet Dianah Nannono,
Uganda



Anni Ström,
Finland



Awa Gningue,
Senegal



Benedetta Mwambu,
Kenya



Chema Mejri,
Tunisia



Daniëlle Jansen,
Netherlands



David Auernhammer,
Germany



Dina Nurdinawati,
Indonesia



**Alida Doffou N'takpe Espe
Coulibaly, Ivory Coast**



Durbar Sanyal,
India



Edwiné Booysen,
South Africa



Eric Gbayee Weah,
Liberia



Ester Aside,
Suriname



**Esther Oluwatosin
Ogunbayo, Nigeria**



**Eustache Mahugnon
Hounkpatin, Benin**



Eva Kotnik,
Slovenia



Fatima Ahamada,
Comores



Fatou Sarr,
Senegal



Gadou Theophile Kodjane,
Ivory Coast



Geo Sebastian,
India



Grace Julius Ssembatya,
Uganda



Henry Cofie Fordi,
Ghana

THE PARTICIPANTS



Imen Tastouri,
Tunisia



Irene Sikuku,
Kenya



Ishan Niroula,
Nepal



Joyce Mwanzange,
Kenya



Julija Kordež,
Slovenia



Kealeboga Mokgalagadi,
Botswana



Kennedy Kisilu,
Kenya



Kindy Vereus Montreuil,
Haiti



Larai Ramatu Abdulkadir,
Nigeria



Latifa Ajghaider,
Morocco



**Leigh-Anne Elizabeth
Rumboll, South-Africa**



Li-Hui Lui,
Taiwan



**Lilley Berrington, South
Africa**



Lynette Gakii Muchai,
Kenya



Malte Messerschmidt,
Germany



Mamadou Edrisa Njie,
Gambia



Michael Kakuyu,
Kenya



Michael Ochieng Adiwo,
Kenya



Midya Almulla,
Syria



**Modupeolu Opeyemi
Oyetoso, Nigeria**



Moussa Doumbia,
Ivory Coast



Natalia Lozano Broncales,
Peru



Nilufar Batirova,
Uzbekistan



Asma Ba,
Mauritania



Mariem Djigo,
Mauritania



Linda Atupele Sankhulani,
Malawi



Anani Combé Kodjo Selom,
Togo



Alexis Ukwishaka,
Rwanda



Philipp Erbach,
Germany



Purity Wanjiku Mburu,
Kenya



Rania Abdelzaher,
Egypt



**Sam Assane
Wendemanegde,**
Burkina Faso



**Samata Pokharel Bhattarai,
Nepal**



**Samuel Magezi,
Uganda**



**Samuel Wiredu,
Ghana**



**Sara Benzaghlar,
Morocco**



**Sékou Fox,
Guinea**



**Senebrehan Kebede,
Ethiopia**



**Shabani Rajabu Mkwesso,
Tanzania**



**Sia Philomène Kamano,
Guinea**



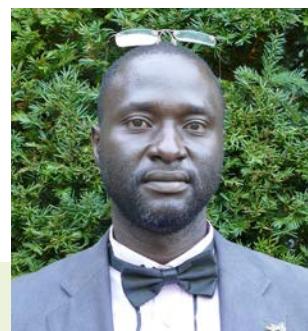
**Souad Oubelaid,
Morocco**



**Stephny Schreuder,
South Africa**



**Asri Sulistiawati,
Indonesia**



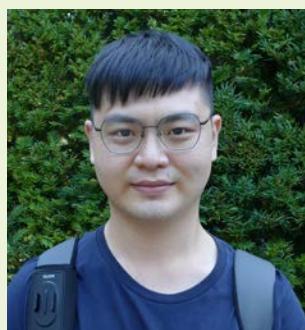
**Théodore Mbaiorbe
Ngardoum, Chad**



**Tymon Mphaka,
Malawi**



**Verena Horrmann,
Germany**



**Wei-Chung Lai,
Taiwan**



- *75 participants*
- *from 4 different continents*
- *38 different countries*
- *44 women and 31 men*
- *55 participants with English
as a working language*
- *20 participants with French
as a working language*





Ministère fédéral
de l'Alimentation
et de l'Agriculture



Prêt à agir et à relever les défis

30^e Séminaire international pour les cadres de la jeunesse rurale, 10 – 23 août 2022

Actes de conférence



Chères lectrices, chers lecteurs,

guidé(e)s par la devise « Prêt à agir et à relever les défis », des cadres de la jeunesse rurale de 38 pays ont suivi avec succès ce séminaire. Le 30^e séminaire organisé dans le cadre d'une manifestation instaurée dès 1962 répond à une tradition pertinente et nous montre la voie vers l'avenir. Ce sont en effet en priorité ces participantes et participants qui façonnent cet avenir. Ils ont acquis de nouvelles connaissances, appris de leurs expériences respectives et noué de précieux contacts avec leurs homologues internationaux.

Les participantes et participants font bénéficier de ces nouvelles expériences leurs pays d'origine et leurs organisations. Ils ont les capacités et la motivation, face aux multiples crises et défis, de se mobiliser afin d'élaborer des solutions. Dans ce contexte tout comme dans la suite de leur parcours, je souhaite bonne chance et un vif succès à toutes et tous les diplômé(e)s de ce 30^e séminaire.

À travers son organisation, le Ministère fédéral de l'Alimentation et de l'Agriculture assume la responsabilité qui lui incombe de former des cadres œuvrant au niveau international en faveur de la jeunesse rurale. Mais la préparation et l'organisation de ce séminaire relèvent toujours du défi. Même une tradition pertinente ne s'entretient pas d'elle-même et se nourrit au contraire d'un engagement dynamique. C'est pourquoi je remercie pour leur travail précieux la Maison de l'agriculture bavaroise de Herrsching, le secrétariat du séminaire auprès de l'Office fédéral pour l'Agriculture et l'Alimentation, les formatrices et formateurs, ainsi que les nombreuses personnes qui nous ont aidés.

Je souhaite que cette lecture soit passionnante et source d'inspiration dans votre travail !

Votre dévoué

Cem Özdemir

Ministre fédéral de l'Alimentation et de l'Agriculture



Contexte et objectifs du séminaire international pour les cadres de la jeunesse rurale

Depuis maintenant plus de 60 ans, des cadres de la jeunesse rurale internationale de différents domaines se réunissent dans la Maison de l'agriculture bavaroise à Herrsching am Ammersee. Dans les années 1950 en effet, de nombreux cadres européens avaient exprimé le souhait de créer un centre permanent voué à l'échange d'expériences et d'idées à l'échelon international. Cela a conduit des représentants de la FAO (Organisation mondiale des Nations Unies pour l'alimentation et l'agriculture), de l'UNESCO (Organisation des Nations Unies pour l'éducation, la science et la culture) et de WAY (Assemblée mondiale de la jeunesse) à se rencontrer le 22 juillet 1960 à Paris et annoncer le lancement d'un séminaire international pour les cadres de la jeunesse rurale.

Ainsi, depuis 1962, le Ministère fédéral de l'Alimentation et de l'Agriculture (BMEL) organise-t-il en règle générale tous les deux ans le séminaire international pour les cadres

de la jeunesse rurale. Depuis 1987, l'Office fédéral pour l'Agriculture et l'Alimentation assure pour le compte du BMEL, en tant que coordinateur et secrétariat permanent, les tâches budgétaires, administratives et techniques liées à la préparation, à la réalisation et au suivi de l'atelier. Dès le début, le séminaire a été organisé au centre de formation de l'Union paysanne bavaroise à Herrsching am Ammersee, depuis rebaptisé Maison de l'agriculture bavaroise de Herrsching. En 1993, le BMEL a confié à la Maison de l'agriculture bavaroise de Herrsching la responsabilité de la préparation du contenu, la conception et la mise en place du séminaire international.

Une foule d'idées judicieuses et de concepts de projet visant à faciliter le travail de la jeunesse rurale dans le monde ont été mis en œuvre dans la pratique au cours de ces dernières décennies. Au total, plus de 2 000 participantes et participants de près de 150 pays ont suivi les 30 séminaires qui se sont tenus jusqu'ici. Cette année, pour la 30^e édition, 75 invités du monde entier se sont réunis en vue d'obtenir du soutien et des idées pour encadrer la jeunesse rurale et favoriser son développement, et pour échanger leurs expériences dans ces domaines. Unique en son genre dans le monde, cette manifestation jouit d'une excellente réputation auprès des mouvements de jeunesse des cinq continents, ce qui en fait un séminaire si particulier.

Témoignages de participantes et participants



Aino Heininen, Finlande

Je m'appelle Aino et je vis à Helsinki, en Finlande. Je suis spécialiste en communication au sein de l'ONG finlandaise 4H-Finland. Sur recommandation d'un collègue, j'ai décidé de m'inscrire à l'atelier car je voulais faire de nouvelles expériences et connaître le type de projets que d'autres pays proposent dans les zones rurales. En fait, le séminaire n'avait rien à voir avec ce à quoi je m'attendais. Je n'ai jamais autant appris et vécu une telle expérience de toute ma vie !

Côtoyer durant deux semaines plus de 70 personnes de près de 40 pays, cela s'est avéré une expérience un peu folle, mais surtout très amusante et très enrichissante pour moi. Au début, j'ai été surprise que l'atelier s'étende sur deux semaines, mais avec le recul, cela prend tout son sens. Il faut du temps pour mettre sur pied une équipe qui fonctionne bien. Les longues soirées passées à préparer les présentations ont été dures à supporter, mais lorsqu'on est sous pression, on apprend tellement sur soi et des autres. Cet atelier m'a également donné la confiance en moi pour rédiger un exposé en anglais et le présenter ensuite en public. J'ai apprécié la plupart des discussions à Herrsching et j'ai appris qu'il y avait bien des façons de communiquer avec les autres. J'ai également beaucoup adoré les activités d'accompagnement, notamment la randonnée dans les Alpes, et je suis très heureuse que nous ayons pu découvrir les paysages, la gastronomie et l'histoire de la Bavière. Mais l'essentiel dans tout cela, c'est la rencontre avec les autres participantes et participants. J'ai fait la connaissance de bien des gens intéressants, drôles et ouverts, et j'ai vraiment appris beaucoup de choses sur leurs cultures respectives. J'ai noué des amitiés pour la vie et je me réjouis d'avance à l'idée d'éventuelles collaborations.

Aino Heininen, Finlande



Eustache Mahugnon Hounkpatin, Bénin

Je m'appelle Eustache. J'exerce le métier d'agriculteur et je dirige l'AJAM, c'est-à-dire l'Association des Jeunes Agriculteurs Modernes du Bénin. Je me suis inscrit au séminaire international parce qu'il m'a été recommandé par un ancien participant avec lequel je travaille actuellement. Je m'attendais à recevoir une bonne formation, à apprendre de nouvelles choses, à rencontrer d'autres jeunes et à partager des expériences avec eux. Durant le séminaire, j'ai amélioré mes qualités de leadership en découvrant activement le travail en équipe, le développement de la créativité, la communication, la gestion des conflits, la collaboration, le réseautage et ses avantages, ainsi que l'animation de groupe. Les « enseignements » les plus marquants sont à mon avis l'importance de la qualité de l'animation de groupe dans le succès d'une formation, le réseautage et l'opportunité de développer mes compétences linguistiques. Ce que j'ai préféré, c'est d'avoir pu travailler avec notre facilitatrice, Madame Marthe, lauréate du prix Nobel alternatif et véritable « exemple de réussite ».

De retour chez moi, je poursuivrai mes efforts dans les domaines suivants : j'utiliserai les connaissances acquises pour continuer à me développer personnellement ; je mettrai les capacités acquises au service de mon organisation ; je mettrai en œuvre mon plan d'action.

Eustache Mahugnon Hounkpatin, Bénin

Prêt à agir et à relever les défis



Extrait du discours d'ouverture

Chères participantes, chers participants, chères formatrices et chers formateurs, chers responsables et partenaires de ce séminaire si particulier, chères invitées, chers invités d'honneur !

Bienvenue à cette 30^e édition du séminaire international pour les cadres de la jeunesse rurale dans la Maison de l'agriculture bavaroise de Herrsching !

Par votre venue, vous démontrez votre intérêt pour notre travail de formation et soutenez l'objectif de ce séminaire unique en son genre dans le monde, qui se déroule depuis 1962, autrement dit depuis maintenant 60 ans, et cette année pour la 30^e fois ici à Herrsching. Ce séminaire, j'en suis convaincu – notamment au vu des multiples défis allant du changement climatique aux profonds bouleversements géopolitiques – devrait être inventé s'il n'existe pas déjà. Qu'est-ce qui pourrait être plus efficace que d'investir dans les individus, dans leurs esprits et dans leurs coeurs ?!

Merci aux responsables du Ministère fédéral de l'Alimentation et de l'Agriculture qui « perpétuent » cette manifestation lancée il y a 60 ans par leurs lointains prédecesseurs et garantissent sa pérennité, grâce à leur engagement idéologique, personnel et financier, et leur choix de mandater l'Office fédéral pour l'Agriculture et l'Alimentation ainsi que la Maison de l'agriculture bavaroise de Herrsching. Vous apportez ce faisant une contribution précieuse au renforcement du travail en faveur de la jeunesse rurale et aux activités de développement dans les régions rurales du monde entier.

Un grand merci également aux sept formatrices et formateurs du 30^e séminaire international de Herrsching ! Originaires de sept nations de quatre continents différents, vous jouez un rôle déterminant : vous faites se connaître les participantes et les participants au sein des groupes linguistiques, vous fournissez de précieuses informations disciplinaires et transversales, et vous pilotez et animez les processus d'apprentissage.

Enfin et surtout, un grand merci et mes salutations très chaleureuses aux 75 participantes et participants venus de 38 pays. Grâce à vos personnalités et vos expertises, à vos idées et à vos réflexions, à vos souhaits et à vos projets, à votre épanouissement en tant que cadres et au réseau d'experts que vous faites vivre à l'échelon international,



Gunther Strobl, responsable du séminaire et directeur de la Maison de l'agriculture bavaroise de Herrsching

vous êtes l'âme de ce séminaire !

Notre mission est d'actualiser les objectifs présidant à la fondation de cette manifestation unique en son genre lancée en 1962 :

- Impulsions et savoir-faire au service du travail de la jeunesse rurale dans le monde
- Échanges transfrontaliers d'idées et d'expériences
- Qualification et renforcement des cadres pilotant le travail de la jeunesse rurale
- Motivation à la prise de responsabilités personnelle

Vous toutes et tous rendez exceptionnel ce séminaire unique en son genre dans le monde. C'est à vous qu'il revient de faire vivre la devise du 30^e séminaire international pour les cadres de la jeunesse rurale : Prêt à agir et à relever les défis !

Faisons en sorte, nous tous qui sommes réunis ici, chacun avec sa propre histoire personnelle, culturelle et professionnelle, d'exploiter la diversité des expériences et connaissances acquises afin d'élaborer, dans le cadre des capacités de chacun, de possibles solutions aux défis posés par les activités de la jeunesse rurale, l'agriculture et le monde rural ! J'espère que nous vivrons tous à Herrsching un 30^e séminaire international plaisant, riche et fructueux !

Extraits des allocutions des invités à la cérémonie 'ouverture'



Dr. Hanns-Christoph Eiden, président de l'Office fédéral pour l'Agriculture et l'Alimentation, coordinateur et représentant du responsable du secrétariat permanent

Voir 75 participantes et participants de 38 pays réunis dans cette salle nous remplit tous de fierté, nous qui organisons ce séminaire. La réaction positive à notre invitation illustre combien le séminaire international est un événement très attendu. Il est des moments dans l'histoire où le temps prend un tournant. C'est précisément dans ce type de période charnière que nous nous trouvons aujourd'hui. Les menaces et les risques que nous devons affronter simultanément partout dans le monde entier exigent des réponses, mais recèlent en même temps aussi une opportunité. La devise du 30^e séminaire international ne pouvait pas être plus appropriée. La réussite d'une action commune dans le respect de la diversité est essentielle si l'on veut relever les défis et devenir soi-même plus résilient dans la durée.



Antonia Kainz, présidente du groupe de travail de la jeunesse rurale au sein de l'Union paysanne bavaroise et présidente régionale du Mouvement de la jeunesse rurale catholique de Bavière

Pour notre agriculture en Bavière également, il est capital d'étendre sa vision au-delà des seules exploitations. Il faut sans cesse donner de nouvelles impulsions et élargir son horizon. À l'ère de la mondialisation croissante en particulier, il est essentiel de renforcer le réseau mondial entre les exploitants agricoles. Et cela joue aussi un rôle important pour le travail de la jeunesse rurale bavaroise : les défis qui naissent au niveau mondial ne peuvent être surmontés exclusivement par des efforts locaux. C'est précisément dans ce cadre que l'on voit combien le séminaire international est important, même pour les exploitations familiales bavaroises.



Stefan Frey, président de la circonscription de Starnberg, dont dépend Herrsching

Par sa proximité avec Munich, la circonscription de Starnberg présente un caractère tout à la fois urbain et très rural. Nous sommes fiers de nos produits régionaux et de leur écoulement dans une région d'une beauté inégalée digne d'être protégée et malgré tout économiquement forte. Dans la pratique politique, il nous faut donc toujours peser soigneusement les intérêts de tous et prendre des décisions qui répondent si possible aux exigences de chacun et tiennent compte des changements de notre époque. C'est un défi énorme. Lieu privilégié de mise en réseau et de diffusion de connaissances, le séminaire international constitue une plateforme de choix éprouvée pour leur partage et pour apprendre les uns avec les autres et les uns des autres.

Réactions de participantes et participants à la cérémonie d'ouverture



Geo Sebastian, Inde

C'est une occasion unique de pouvoir rencontrer autant de personnes de cultures différentes en un même lieu. Je me réjouis tout particulièrement d'en apprendre plus sur le développement rural dans d'autres pays, de comprendre les défis associés, et de découvrir les méthodes et les techniques éprouvées utilisées par d'autres participantes et participants pour les appliquer ensuite chez moi.



Senebrehan Kebede, Éthiopie

On peut dire de mon expérience à Herrsching qu'elle est « extraordinaire ». Elle m'a en effet changé à jamais et m'a permis dans un nombre incalculable d'occasions de sortir de ma zone de confort et de me développer aussi bien en tant que personne qu'en tant que leader. Elle m'a motivé à m'investir davantage dans mon pays. La cérémonie d'ouverture m'a impressionné à bien des égards : d'abord, le fait d'avoir le monde entier réuni dans une seule pièce – j'étais étonnée de voir combien les gens peuvent être différents mais semblables, et partout confrontés aux mêmes problèmes. J'ai par ailleurs beaucoup apprécié la manière dont les intervenantes et intervenants d'Allemagne nous ont parlé librement des difficultés qu'ils subissent du fait de la guerre en Ukraine, du dérèglement climatique et de l'inflation.



Stephny Schreuder, Afrique du Sud

Cette soirée divertissante marquée par l'enthousiasme, le sens de l'hospitalité et la gastronomie bavaroises ont fait de ce séminaire un événement inoubliable réunissant sous un même toit des cultures différentes en quête d'un même objectif.



Le programme du 30^e séminaire pour les cadres de la jeunesse rurale en un coup d'œil

Lundi	Mardi	Mercredi	Jeudi	Vendredi	Samedi	Dimanche
8.8.2022	9.8.2022	10.8.2022	11.8.2022	12.8.2022	13.8.2022	14.8.2022
Arrivée des participants	Arrivée des participants	Formation des cadres Ouverture	Formation des cadres Brise-glace	Formation des cadres Echange pendant la randonnée guidée	Formation des cadres EN OPTION Munich : Nymphenburg et vieille ville	EN OPTION Visite d'un service œcuménique EN OPTION Visite du mémorial du camp de concentration de Dachau
15.8.2022	16.8.2022	17.8.2022	18.8.2022	19.8.2022	20.8.2022	21.8.2022
Formation des cadres	Conférence mondiale sur le développement rural Soirée internationale	Conférence mondiale sur le développement rural Excursions à thème	Conférence mondiale sur le développement rural INDIVIDUEL Préparation des présentations	Conférence mondiale sur le développement rural Consolidation d'équipe à l'aide d'activités sportives	Développement durable - stratégies de mise en œuvre personnelle EN OPTION Conversation du soir	Développement durable - stratégies de mise en œuvre personnelle Excursion dans les Alpes avec visite d'une ferme dans la montagne
22.8.2022	23.8.2022	24.8.2022				
Développement durable - stratégies de mise en œuvre personnelle	Développement durable - stratégies de mise en œuvre personnelle Cérémonie de clôture et remise des certificats	Départ				

30^e séminaire international pour les cadres de la jeunesse rurale – structure et contenu



J'ai pu me créer un réseau et nouer des amitiés avec des gens formidables du monde entier. J'ai acquis des compétences, techniques et principes de bonne pratique, tous très précieux. Et j'ai adoré les excursions ! Mais le plus important pour moi, c'est la capacité à mieux me connaître : j'ai beaucoup appris sur le type de leader que je suis, sur ma façon d'interagir avec les autres, sur ma manière de réagir dans les situations désagréables ou angoissantes, et ce qu'il me faut pour que je sorte de ma zone de confort.

Lilley Berrington, Afrique du Sud



Le volet technique du séminaire comprend trois grands blocs : formation des cadres, échange sur les stratégies de mise en œuvre du développement rural, et élaboration de plans d'action pour un développement durable. Cela est complété par un programme-cadre composé de diverses activités d'apprentissage interactives et d'un éventail de programmes facultatifs. Renforçant la cohésion d'équipe et la dynamique de groupe des participantes et participants, ces activités permettent de se faire une idée de la manière de vivre, d'apprendre et de travailler dans le pays hôte qu'est l'Allemagne. Le développement personnel des participantes et participants, renforcé par des apprentissages formels et non formels au cours d'unités techniques ainsi que le programme-cadre, joue également un rôle important.

VOLET I DU SÉMINAIRE

FORMATION DES CADRES

Travail et dynamique de groupe ; Compétences personnelles ; Techniques de créativité ; Motivation et direction ; Collaboration ; Résolution de conflits ; Communication ; Animation ; Techniques de présentation

VOLET II DU SÉMINAIRE

STRATÉGIES DE MISE EN ŒUVRE DU DÉVELOPPEMENT RURAL

Application des compétences d'encadrement ; Méthodes de renforcement de la prise de responsabilités des jeunes ; Échange d'expériences sur les défis mondiaux ; Conférence mondiale : Stratégies de mise en œuvre du développement rural et solutions locales, présentation des résultats ; excursions

VOLET III DU SÉMINAIRE

DÉVELOPPEMENT DURABLE

Introduction et élaboration de plans d'action individuels ; Présentation, retours, conseils et encadrement liés aux plans d'action ; Renforcement du réseau des participantes et participants



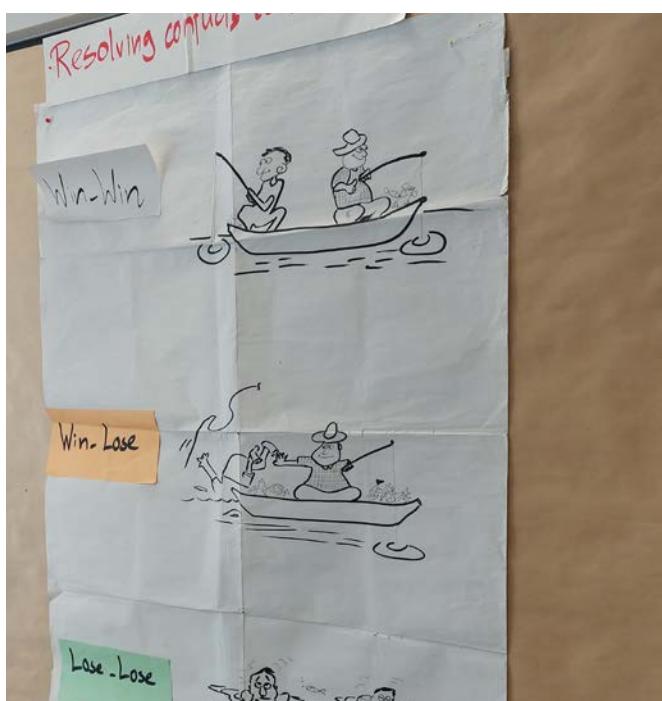
Volet I du séminaire Formation des cadres

FORMATION DES CADRES

Travail et dynamique de groupe ; Compétences personnelles ; Techniques de créativité ; Motivation et direction ; Collaboration ; Résolution de conflits ; Communication ; Animation ; Techniques de présentation

Le premier volet du séminaire, intitulé « Formation des cadres », constitue sa pierre angulaire. Axé sur le développement des capacités de direction des participantes et participants dans les petits groupes linguistiques, il couvre des domaines tels que le travail de groupe, la motivation, la direction, la collaboration et la résolution des conflits.

Au début du processus d'apprentissage, les participantes et participants apprennent à « briser la glace entre eux » et faire mutuellement connaissance. L'objectif consiste à créer dans chaque groupe linguistique une atmosphère permettant de faire l'expérience des opportunités et défis du travail en équipe au sein d'une structure multiculturelle. Les participantes et participants découvrent ainsi le processus de création d'un groupe en s'y investissant activement. L'élément clé est la confiance, notamment la confiance mutuelle mais aussi la confiance en soi. La prise d'engagement ou d'initiative à s'affirmer face au groupe ou à faire part de ses expériences personnelles constitue un élément essentiel.





« J'ai vécu la formation des cadres comme une valeur ajoutée pour ma future carrière professionnelle. Nous avons créé un espace sûr de partage et d'apprentissage sous la direction de notre formatrice. »

Daniëlle Jansen, Pays-Bas

« Grâce aux diverses mesures de consolidation d'équipe, le groupe s'est fortement soudé. Le climat de confiance a permis d'acquérir et de partager de nombreuses connaissances dans les domaines les plus variés. J'ai pu directement utiliser des connaissances théoriques dans des exercices pratiques et les ancrer durablement dans mon esprit. »

Malte Messerschmidt, Allemagne

Les formatrices et les formateurs enseignent aux participantes et participants ce que l'on attend de cadres dans les cas suivants :

- Gestion des conflits et modèles de coopération
- Conduite efficace d'entretiens
- Inspiration et motivation des groupes à agir
- Techniques de créativité pour la résolution des problèmes

Les participantes et participants ont en outre la possibilité de se familiariser grâce à des ateliers avec les différentes techniques de présentation, notamment la conception de flip charts ou les jeux de rôle.

Au sein des groupes linguistiques, les participantes et participants découvrent et apprennent au travers de leur propre exemple comment la cohésion s'établit dans le groupe, comment fonctionne la dynamique de groupe et comment piloter un groupe en tant que cadre. Cela suppose de faire preuve d'ouverture pour se confronter à des visions du monde, des valeurs, des cultures et des styles de direction divers et variés, et de quitter sa zone de confort. Ce volet de cinq jours conduit à un intense travail de réflexion personnelle.



Témoignages de participantes et participants



ALIDA N'TAPKE Epse Coulibaly, Côte d'Ivoire

Je m'appelle Alida et je viens de la Côte d'Ivoire, premier producteur mondial de cacao. Je suis présidente du comité de gestion de l'organisation baptisée RASSO, une coopérative des producteurs de cacao dans le Sud-est de la Côte d'Ivoire comptant 1200 membres dont 250 femmes. J'ai postulé à ce séminaire pour renforcer mes compétences en leadership et ma capacité à communiquer, apprendre des autres, partager des expériences et surtout faire du réseautage. Je m'attendais à bénéficier d'un nouvel élan qui me permettrait d'innover dans mon travail, de définir de nouveaux objectifs, de mieux communiquer avec les membres de mon organisation et d'exercer plus d'impact par mes choix. J'ai appris à enrichir mon leadership, à communiquer et en tirer profit dans n'importe quelle situation ; j'ai découvert des méthodes de présentation comme PowerPoint/Pecha Kucha ou le pinboard ; j'ai appris à mieux gérer les conflits, à sortir de ma zone de confort pour relever les défis, le travail en équipe et les méthodes de travail en groupe. La diversité favorise en effet la créativité. J'ai aussi bénéficié du partage d'expériences sur le changement climatique, des jeux de rôle et de la formation pratique durant les visites d'exploitations agricoles.

Ce qui m'a le plus marquée, ce sont la communication non violente, la capacité à sortir de sa zone de confort et l'esprit de créativité. Ce que je retiendrai plus que tout de ce séminaire, c'est ma capacité à travailler en équipe dans n'importe quelle langue, à faire mon auto-critique, à retranscrire mes projets dans un plan d'action simple et efficace. De retour chez moi, je vais partager les connaissances acquises durant ce séminaire avec mon équipe et réunir des personnes clés pour mettre en œuvre mon plan d'action.

ALIDA N'TAPKE Epse Coulibaly, Côte d'Ivoire



Annet Dianah Nannono, Ouganda

Je m'appelle Annet, je viens de l'Ouganda, et je suis la fondatrice et le chef d'équipe de FARM&ART SPACE COMMUNITY INITIATIVE. C'est un ancien participant qui m'a donné l'idée de m'inscrire au 30^e séminaire international. Aujourd'hui, il est président de la Fédération des jeunes agriculteurs d'Ouganda, dont fait partie mon initiative communautaire. Ses qualités de leadership, qui s'expriment à travers sa patience et ses bonnes capacités de communication, m'ont conduit à penser qu'un atelier sur le thème de la direction me serait utile, à titre personnel et dans mon travail d'initiative communautaire en zones rurales. Durant l'atelier, j'ai fait partie d'un groupe linguistique formidable et notre formateur Jonathan nous a rendu à tous l'apprentissage très facile. Je me suis sentie très inspirée par la manière dont il a contribué à faire que les membres d'une équipe d'étrangers finissent par se sentir quasiment appartenir à une même famille. J'ai découvert des compétences et des exercices étonnantes en matière de développement de l'esprit d'équipe. Je dois mon moment le plus fort aux coéquipiers de mon équipe linguistique. Nous formons déjà un réseau très solide. L'un des exercices nous demandait de mettre chacun 5 euros dans un pot commun, ce qui nous a permis de réunir au total 75 euros. Chacun de nous devait alors dire ce qu'il ferait de ce pécule. J'ai été très étonnée de voir que tous les autres membres de l'équipe étaient d'accord pour faire profiter de cette somme mon initiative communautaire, notamment pour l'acquisition d'outils agricoles. Je leur serai pour toujours reconnaissante. J'utiliserai ce fonds d'amorçage de sorte que, dès que mon activité communautaire sera bénéficiaire, je reverserai 100 euros à mon équipier de Tanzanie, qui conduit une initiative visant à aider les moins privilégiés dans son pays. Le plan d'action que j'ai élaboré durant l'atelier est très clair. J'ai acquis en matière de direction des compétences et des aptitudes qui me permettront d'organiser à mon retour des séances de consolidation d'équipe avec mes collègues de travail au pays. En commençant par bien former notre équipe, tout devrait bien se passer durant nos activités. Parmi celles que je retiendrai à mon retour, cette compétence restera la plus importante. Un grand merci pour cette expérience extraordinaire. Poursuivez sur cette lancée.

Annet Dianah Nannono, Ouganda



Aminata Ganeme, Burkina Faso

Je m'appelle Aminata, je viens du Burkina Faso. Je suis consultante en environnement et doctorante en agroécologie et modélisation des systèmes de culture à l'université Joseph Ki-Zerbo (UJKZ) en collaboration avec le Centre de Coopération internationale en recherche agronomique pour le développement (CIRAD). Je suis également enseignante vacataire et membre de l'Alliance pour la Protection et l'Education des Enfants et Jeunes (APEEJ).

J'ai postulé au séminaire international afin d'acquérir des compétences en leadership, en développement personnel et aussi pour élargir mon réseau. Durant le séminaire, j'ai appris énormément de choses, au-delà de mes attentes. J'ai découvert les types de leadership qui peuvent exister, à savoir démocratique, autoritaire et laisser faire, et la possibilité de choisir son type de leadership en fonction de la situation. J'ai appris à être créative et à faire les choses avec les moyens à ma disposition. J'ai appris l'importance de la communication et comment gérer les conflits dans mon organisation, la présentation d'un flipchart, d'un pinboard, les jeux de rôle et des méthodes d'apprentissage telles que l'apprentissage par la pratique (« learning-by-doing »).

J'ai renforcé mes capacités de prise de parole en public et sur les questions de changement climatique. J'ai réellement compris l'importance du réseautage. J'ai également apprécié la conférence internationale, qui s'est révélée un vrai brassage culturel et linguistique, et qui m'a permis de sortir de ma zone de confort et d'améliorer mon anglais (c'était vraiment super !). J'ai beaucoup appris grâce au partage d'expérience avec les autres participants sur la mise en place d'une exploitation agricole, ce qui va beaucoup m'aider à concrétiser mon projet d'exploitation agricole intégrée. J'ai également découvert de beaux sites et de beaux paysages bavarois, et renforcé mes capacités en production industrielle de biogaz. De retour au Burkina, je compte utiliser tout ce que j'ai appris en leadership, communication et gestion des

conflits, pour être encore plus efficiente dans mon travail et avoir de meilleures relations avec mes collègues. Je compte organiser une séance au niveau de notre association (APEEJ) pour partager mon expérience de Herrsching avec les autres membres. Dans le cadre de mes activités de recherche, j'organise beaucoup d'ateliers avec les producteurs et les populations locales. Je vais donc expérimenter l'utilisation des pinboards et des flipcharts pendant ces ateliers. Je compte également intégrer durant mes cours les exercices de « morning boost » pour l'éveil matinal de mes étudiantes et étudiants. Enfin, j'ai décidé de passer à l'acte et de démarrer la mise en place d'une exploitation agricole intégrée combinant agriculture, élevage et pisciculture, un projet qui dormait jusque-là dans les tiroirs. Cette exploitation aura pour objectif, dans un premier temps, de produire des denrées fortement demandées sur le marché local comme le maïs, mais à long terme, elle servira de centre d'apprentissage et de stage pour les jeunes. Je compte rester en contact avec les autres participants pour de potentielles collaborations.

Aminata Ganeme, Burkina Faso



Volet II du séminaire Stratégies de mise en œuvre du développement rural

STRATÉGIES DE MISE EN ŒUVRE DU DÉVELOPPEMENT RURAL

Application des compétences d'encadrement ; Méthodes de renforcement de la prise de responsabilités des jeunes ; Échange d'expériences sur les défis mondiaux ; Conférence mondiale : Stratégies de mise en œuvre du développement rural et solutions locales, présentation des résultats ; excursions

Le deuxième volet du séminaire, intitulé « Stratégies de mise en œuvre du développement rural », s'avère le plus exigeant à maints égards. À cette occasion, les participantes et participants ont dû sortir de la « zone de confort et de sécurité » qu'ils s'étaient constituée la première semaine au sein de leurs petits groupes linguistiques.

Ce volet est important pour deux raisons. D'une part, les débats animés autour des problèmes ruraux dans des groupes mélangés permettent de passer de l'acquisition de capacités de direction à la mise en pratique de ces nouvelles aptitudes. D'autre part, il permet, en s'appuyant sur sa propre expertise, sur la collaboration, l'échange et l'interconnexion avec d'autres participantes et participants que l'on ne connaissait pas très bien auparavant, de dépasser les frontières linguistiques et culturelles. Pour faciliter le passage du premier au deuxième volet du séminaire, les participantes et participants travaillent dans un premier temps dans trois grands groupes parlant différentes langues, sachant que leurs membres gèrent eux-mêmes les processus de formation en groupe, et que les formatrices et les formateurs sont uniquement là pour les soutenir. Enfin, une activité de consolidation d'équipe incluant l'ensemble des participantes et des participants

prépare la voie à la « conférence mondiale ». Durant ces échanges entre experts, auxquels participent toutes les personnes présentes, on débat de quatre grands thèmes en vue de préparer le changement :

- Façonner le changement par la formation et le conseil
- Façonner le changement en accord avec la nature et l'environnement
- Façonner le changement dans et avec l'agriculture
- Façonner le changement dans la société et les zones rurales

La conférence est précédée de quatre excursions sur ces mêmes thèmes. Les stimulations recueillies sont alors d'excellents outils pour se préparer aux débats. Les participantes et les participants complètent ces impressions par des défis et des exemples pratiques de leurs pays respectifs. Enfin, la conférence mondiale identifie à partir de ces principaux thèmes des aspects clés soigneusement analysés et débattus en petits groupes d'experts. Les résultats de ces débats d'experts sont ensuite présentés en séance plénière, en clôture du deuxième volet du séminaire.

« Ce n'était plus comme dans le groupe linguistique, où l'on pouvait communiquer en anglais. Des participants français nous ayant rejoints, nous avons dû procéder différemment pour nous comprendre. Je pense que le World Café est un excellent moyen d'échanger des idées avec différents partenaires, ça m'a beaucoup plu. »

Wei-Chung Lai, Taïwan

« Remue-méninges créatif bien encadré » est sûrement l'expression la plus adaptée pour décrire le processus du volet II du séminaire, allant des premiers échanges de fond avec les collègues du monde entier aux propositions de solutions lors de la conférence mondiale, en passant par les débats sur les thèmes d'étude et les défis mondiaux et régionaux. Si ce processus exige souvent beaucoup des participantes et participants, l'élaboration en commun d'approches de solution à des préoccupations pertinentes leur donne un élan important et leur permet de conforter leurs connaissances.

On voit que les méthodes utilisées sont très efficaces notamment au fait que des participantes et participants nouent très aisément des amitiés, qu'ils forment des réseaux de personnes en harmonie et échangent des idées et des informations avec tous, ce qui contribue à une sensation fantastique de « proximité forte, universelle et enrichissante ».

L'objectif principal du volet II est de reconnaître que les défis qui se posent à nous ne sont le plus souvent pas propres à une personne ou une nation en particulier. Il s'agit bien plus de thèmes auxquels de nombreuses personnes dans le monde sont confrontées de façon similaire – quoique dans des conditions générales différentes – et que l'on peut et doit résoudre conjointement. Les participants recueillent en outre dans ce deuxième volet des approches concrètes directement exploitables. Elles permettent de développer la base des activités personnelles et des plans d'action, qui seront concrétisés dans le troisième volet du séminaire.



Lors de la journée des dominos, de petits groupes devaient construire une chaîne de dominos cohérente dans un délai imparti. L'objectif consistant à coordonner les petits groupes de sorte qu'ils finissent par agir comme un seul et même grand groupe s'est révélé très exigeant voire frustrant pour certaines participantes et certains participants, mais en même temps instructif quant à l'application des compétences des cadres de la 1ère partie du séminaire.

Témoignages de participantes et participants



Modupeolu Opeyemi Oyetoso, Nigeria

Je me suis inscrite au séminaire international pour les cadres de la jeunesse rurale pour trouver une réponse à mes questions. Dans mon pays, au Nigeria, nous venions juste de terminer la récolte du manioc planté l'année précédente. Alors que le temps des récoltes devait être une période de fête et de profit, c'était pour nous tout le contraire. La surproduction a fait s'effondrer le prix de vente, et la forte augmentation du prix du diesel a conduit les agriculteurs à payer deux fois plus pour leur logistique. Je me suis alors demandé comment nous pourrions établir une chaîne de valeur durable qui protège les agriculteurs et leur assure une certaine rentabilité.

Durant la conférence mondiale, nous avons pu discuter de notre travail dans nos pays respectifs avec d'autres participantes et participants dans le cadre d'entretiens individuels. J'ai parlé avec un participant allemand que j'avais rencontré lors de la cérémonie d'ouverture, et il m'a confié que les agricultrices et agriculteurs de sa commune étaient confrontés à des défis similaires, mais qu'ils avaient pu les surmonter en se regroupant pour former une coopérative et commercialiser en commun leurs produits auprès des supermarchés. Ils ont constaté qu'ils avaient un meilleur pouvoir de négociation en agissant de manière unie plutôt qu'en vendant chacun isolément de leur côté.

« Comprendre les comportements sociaux et gérer les conflits en tant que cadre est l'une des compétences les plus précieuses que je retirerai de cette formation. »

Comprendre les comportements sociaux et gérer les conflits en tant que cadre est l'une des compétences les plus précieuses que je retirerai de cette formation. Lorsque je rentrerai chez moi, je pourrai concrétiser ma volonté de regrouper nos agricultrices et agriculteurs en coopératives et leur donner ainsi accès au marché international.

La dernière étape de l'atelier, à savoir l'élaboration du plan d'action, m'a aidé à structurer mes pensées. J'ai également profité de conseils très précieux de notre formatrice Anelia, qui m'a beaucoup aidé à transposer mes idées en plans concrets. J'ai obtenu des réponses à mes questions, j'ai appris à mettre mes idées en pratique et j'ai fait la connaissance de partenaires potentiels... c'est bien plus que ce que j'avais espéré à l'origine. Je suis maintenant bien armée pour agir et relever notre défi. Un grand merci pour l'opportunité qui m'a été donnée.

Modupeolu Opeyemi Oyetoso, Nigeria



Excursions techniques

Les participantes et participants avaient la possibilité d'effectuer l'excursion technique de leur choix. Suite à ces excursions, tous les groupes se sont retrouvés au Hofbiergarten Stillern pour le dîner.

Façonner le changement...

... PAR LA FORMATION ET LE CONSEIL

Office bavarois de l'Agriculture :
centre d'expérimentation et d'enseignement
pour l'élevage bovin d'Achselschwang

Exploitation agricole familiale Tafertshofer :
vaches laitières ; production de fromage et
laboratoire mobile ; magasin en libre-service

... EN ACCORD AVEC LA NATURE ET L'ENVIRONNEMENT

Centre de protection de la nature et centre
de jeunesse de Wartaweil (institut de formation
de BUND Naturschutz)

Installation de biogaz Franz Sporer : de l'élevage
laitier à la production d'énergie renouvelable

... DANS ET PAR L'AGRICULTURE

Kartoffelkombinat Spielberg : communauté
coopérative fonctionnant selon les principes de
l'agriculture solidaire

Exploitation agricole Johannes Müller :
élevage de porcs en plein air

... DANS LA SOCIÉTÉ ET LES ZONES RURALES

Bureau régional du Mouvement de la jeunesse rurale
catholique de Bavière (KLJB)

Exploitation agricole biologique Widmann : élevage de
vaches laitières et de volaille en circuit fermé, magasin
en libre-service



Façonner le changement par la formation et le conseil

C'est sous cette devise que l'un des quatre groupes d'excursion a visité la ferme d'État d'Achselschwang. Des connaissances et des compétences de pointe sont essentielles pour la compétitivité des exploitations agricoles. Le centre d'enseignement, d'expérimentation et d'expertise pour l'élevage laitier et bovin d'Achselschwang combine l'éducation et la formation à la recherche axées sur la pratique. Sous la conduite du chef d'exploitation Georg Hammerl, les 24 participantes et participants ont pu non seulement visiter les étables et les tout derniers dispositifs expérimentaux faisant appel aux techniques les plus modernes, mais aussi l'élevage de veaux et de jeunes bovins, ainsi que les installations dédiées au bien-être des animaux. Grâce à la formation et le conseil, la ferme d'État enseigne de manière claire aux jeunes agricultrices et agriculteurs une pratique agricole durable. Les participantes et participants ont été particulièrement intéressé(e)s par la manière dont les cours théoriques et pratiques ont été mis en œuvre et organisé malgré les difficultés liées à la pandémie de coronavirus, mais aussi par l'utilisation des techniques les plus modernes dans le cadre de la formation pratique.

Après avoir dégusté café et gâteaux au café de la ferme Möstl, le groupe a visité l'exploitation laitière de la famille Tafertshofer, où trois générations contribuent à son bon fonctionnement. Avec ses quelque 80 vaches laitières, la famille ne produit pas seulement du lait, mais fabrique également son propre fromage dans un laboratoire mobile. Ce fromage est commercialisé en direct dans un libre-service où sont également proposés des produits d'autres agricultrices et agriculteurs, notamment des pommes de terre, des pâtes et de l'huile. Lors de la visite

« J'ai été particulièrement séduit par la combinaison, à l'étable, de main-d'œuvre manuelle et mécanisée, comme le système automatisé d'évacuation des excréments. Actuellement, le plus gros problème pour les exploitations, c'est le manque d'apprentis. Les vaches sont élevées dans le strict respect du droit des animaux et nous avons pu nous en convaincre en observant les veaux ainsi que les vaches produisant leur lait. Caresser les veaux et voir au plus près les conditions d'élevage, c'est ce qui m'a le plus enthousiasmé ! »

Philipp Erbach, Allemagne



de l'exploitation, les participantes et participants ont pu se faire une idée très concrète des activités du quotidien, notamment de la traite. Ils et elles ont pu poser des questions à des représentants des différentes générations sur les tâches dont ils ont la charge et ont ainsi appris de première main comment des intervenants d'âges différents peuvent réussir à se compléter. Les participantes et participants se sont par ailleurs beaucoup intéressé(e)s aux rations alimentaires des animaux et à l'équipement technique.

Johannes Dietrich, adjoint à la formation au sein de l'Union paysanne bavaroise, guide de l'excursion technique Façonner le changement par la formation et le conseil



Façonner le changement en accord avec la nature et l'environnement

Le centre de protection de la nature et centre de jeunesse de Wartaweil était la première destination de l'excursion permettant de se pencher sur ce thème. Ce centre est le principal lieu de formation de BUND Naturschutz, l'une des plus grandes ONG de protection de l'environnement en Allemagne. Lors de la visite, les participantes et participants ont pu s'informer sur les offres pédagogiques proposées par le centre, notamment l'éducation à l'environnement pour les enfants et les jeunes, par exemple sous la forme de programmes d'aventure, ainsi que sur les conférences et ateliers pour les adultes sur différents domaines de l'éducation à l'environnement, comme la protection des espèces, mais aussi sur l'éducation et la formation continue des pédagogues. Le moment fort de la visite a certainement été de découvrir de manière ludique le projet de village à énergie positive développé en interne et d'en discuter avec Axel Schreiner, le responsable pédagogique. Les participantes et participants ont eu des échanges intensifs sur la politique énergétique de leurs pays d'origine respectifs et ont débattu des conditions politiques et sociales nécessaires pour garantir une gestion durable des ressources.

Le groupe a également visité l'installation de biogaz de Franz Sporer, qui exploitait encore un élevage laitier en 2009, et qui a ensuite osé restructurer son exploitation pour se lancer dans le secteur de la production d'énergie renouvelable. Les participantes et participants ont pu ainsi non seulement parfaire leurs connaissances sur les énergies renouvelables, mais aussi découvrir directement, à partir d'un exemple pratique, comment le changement peut être réalisé en harmonie avec l'environnement et la nature. La centrale de Franz Sporer ayant une puissance de 380 kilowatts, elle produit 9120 kWh dans une journée. Sachant qu'un ménage moyen consomme environ

5000 kWh par an, l'installation produit chaque année l'électricité nécessaire à environ 750 ménages. Elle est « alimentée » par du maïs, de l'herbe d'ensilage provenant de déchets de jardinage, du triticale et des plantes du jardin touchées par la grêle. Monsieur Sporer a parlé très librement des défis qu'il a dû relever tout au long de son parcours. Il s'est révélé très attaché à donner aux participantes et participants le courage d'emprunter des voies inexplorées et de toujours rester ouverts, tout en gardant leur sens critique.

Durant l'excursion, les participantes et participants étaient accompagné(e)s par Marion Lang, qui travaille pour la Bayerische KulturLandStiftung. L'objectif de cette fondation est de favoriser la sauvegarde et la préservation du paysage bavarois par une exploitation durable et faire respecter dans ce cadre les principes de protection de l'environnement et de la nature. Marion Lang a pu en outre indiquer aux participantes et participants comment la fondation tente de réaliser cette ambition en demandant aux communes, aux agricultrices et agriculteurs et aux forestières et forestiers de planifier et de mettre activement en œuvre des mesures de compensation et de remplacement.

Angela Kraus, directrice adjointe du séminaire, responsable de la gestion éducative pour la HdbL et responsable de l'excursion technique Façonner le changement en accord avec la nature et l'environnement

« L'excursion a été très instructive et j'ai appris beaucoup de choses. J'ai trouvé la partie sur le biogaz extrêmement intéressante ! »

Leigh-Anne Elizabeth Rumboll, Afrique du Sud

Façonner le changement dans et par l'agriculture

Guidés par la devise « Pommes de terre et cochons » ou « Nous sommes le groupe de pommes de terre », les participantes et participants ont visité en premier l'exploitation maraîchère « Kartoffelkombinat » d'Egenhofen. Lors de la visite, ils ont montré un grand intérêt pour le concept mis en œuvre par l'exploitation. En effet, le Kartoffelkombinat ne se contente pas de cultiver des légumes et de les vendre, c'est la plus grande exploitation agricole solidaire (SoLaWi) en Allemagne, qui réunit parmi ses membres plus de 2000 foyers. Le principe de fonctionnement est le suivant : les ménages versent chaque mois une contribution fixe au combinat et reçoivent en contrepartie un panier de légumes produits par l'exploitation. Les participantes et participants ont posé de nombreuses questions sur l'élaboration et la réalisation d'une SoLaWi, car ce système est assez rare sous cette forme dans d'autres pays.

La visite s'est poursuivie par la découverte des différentes serres où sont cultivés des poivrons, des aubergines, des tomates, des concombres et encore bien d'autres légumes. Elle s'est terminée au niveau des terres qui jouxtent l'exploitation, où l'on cultive des oignons, de l'ail et différentes variétés de pommes de terre. La technique d'irrigation qui permet d'arroser automatiquement les champs lorsque le besoin s'en fait sentir a suscité l'admiration des visiteurs. En visitant le combinat, les participantes et participants ont pu voir à quoi pouvait ressembler le changement dans et par l'agriculture, du champ à l'assiette.

Le groupe s'est ensuite rendu sur l'exploitation porcine de Johannes Müller. Après avoir conduit une exploitation classique traditionnelle, cet agriculteur a décidé de changer de mode d'élevage. Aujourd'hui, il élève en plein air et sur deux sites différents environ 40 truies avec leurs marcassins. Les truies et leurs petits disposent d'espaces clôturés propres et d'une cabane conçue pour le pacage. La viande est directement vendue aux clients, qui peuvent venir chercher des lots à des dates fixes à l'exploitation. Cette forme d'élevage est encore rare, même en Allemagne. Sur un plan technique, les participantes et participants ont été intéressé(e)s par la production de fourrage et le nourrissage des animaux. La rentabilité s'est également révélée un sujet important. Quels que soient les thèmes et les questions, Johannes Müller a pu leur faire bénéficier de son expérience et de ses solutions, et leur fournir ainsi l'occasion de découvrir une autre forme d'élevage agricole.

Luisa Ramming, stagiaire Hdbl, responsable de l'excursion technique Façonner le changement dans et par l'agriculture





Dans le cadre du thème « Façonner le changement dans la société et les zones rurales », le quatrième groupe d'excursion a dans un premier temps visité le Bureau régional du Mouvement de la jeunesse rurale catholique de Bavière (KLJB). Ce mouvement réunit plus de 900 groupes locaux et environ 25 000 membres autour de projets, de campagnes et d'actions en commun, et propose un travail éducatif varié par le biais de publications, de commissions et de manifestations. Ce mouvement se considère par ailleurs comme un représentant des intérêts des jeunes de la campagne dans les domaines politique, religieux et sociétal en Bavière. En raison de l'évolution structurelle et démographique dans les zones rurales, la manière dont on peut aborder ces changements et les défis qui en découlent jouent également un rôle central pour le mouvement de la jeunesse rurale. Ainsi, l'agriculture, comme la protection des consommateurs et l'environnement ou encore l'action internationale sont-ils des thèmes prioritaires du travail du KLJB.

Antonia Kainz, présidente régionale du KLJB, a expliqué en détail aux membres du groupe le rôle du mouvement de la jeunesse rurale. Les participantes et participants, étant souvent eux-mêmes membres ou présidents d'une organisation de jeunesse rurale, ont posé de nombreuses questions non seulement sur la structure, l'organisation et l'administration de l'association, mais aussi sur les projets concrets réalisés.

Le groupe a ensuite visité l'exploitation laitière biologique certifiée de la famille Widmann. En plus des quelque 150 vaches et de leurs veaux, cette famille élève environ 300 poules. Les participantes et participants posé une multitude de questions à Robert Widman, chef de l'exploitation, notamment sur la gestion durable en circuit fermé, principe d'action le plus important de l'exploitation. Mais ils ont aussi montré un intérêt profond pour la rentabilité ainsi que pour la gestion et l'organisation du volume de travail avec les trois apprentis employés à la ferme. L'agriculteur a souligné l'importance d'une bonne formation continue et d'une bonne gestion du temps.

Façonner le changement dans la société et les zones rurales

À la fin de l'excursion, les membres du groupe ont pu visiter rapidement le magasin de la ferme, accessible 24 heures sur 24 en libre-service. La ferme commercialise non seulement le lait qu'elle produit elle-même et que les membres du groupe ont pu déguster sur place, mais aussi d'autres denrées, notamment des courges, des fraises ou de l'épeautre, en partie cultivés sur les terres de l'exploitation, mais provenant également d'autres fermes des environs immédiats.

Regina Kistler, Assistante de projet HdbL, responsable de l'excursion technique Façonner le changement dans la société et les zones rurales





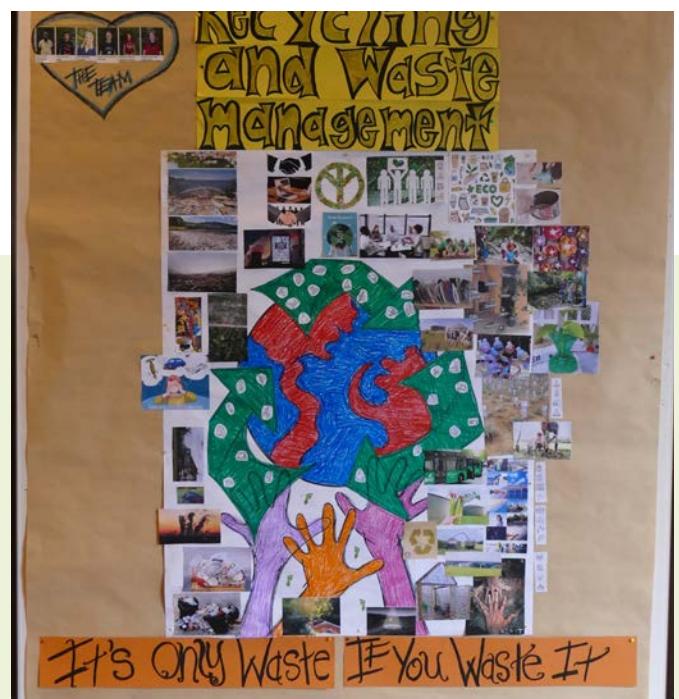
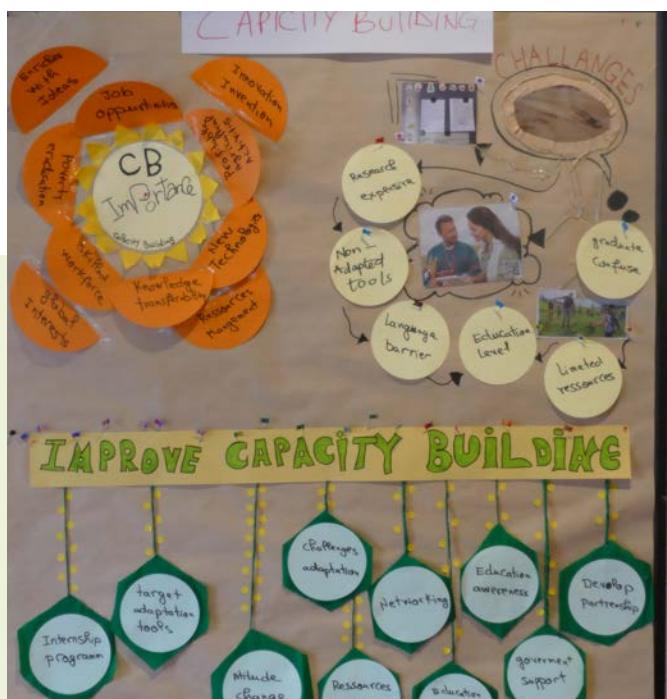
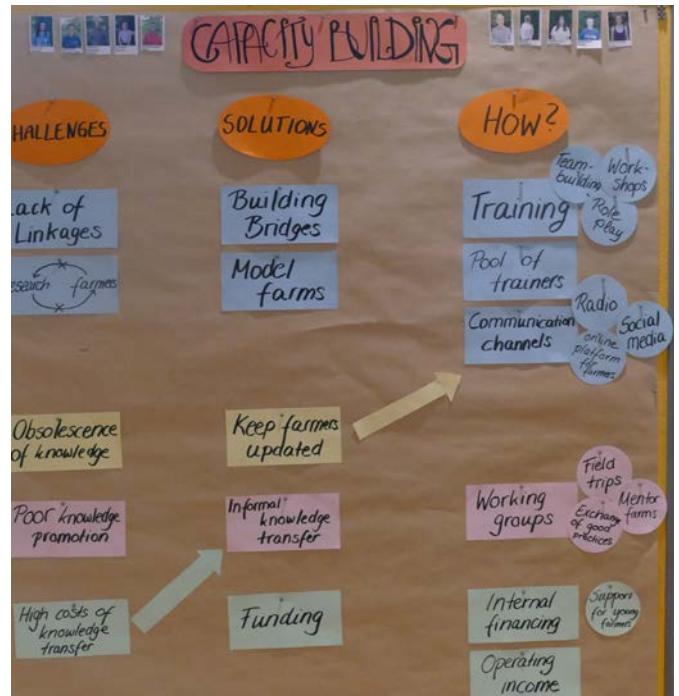
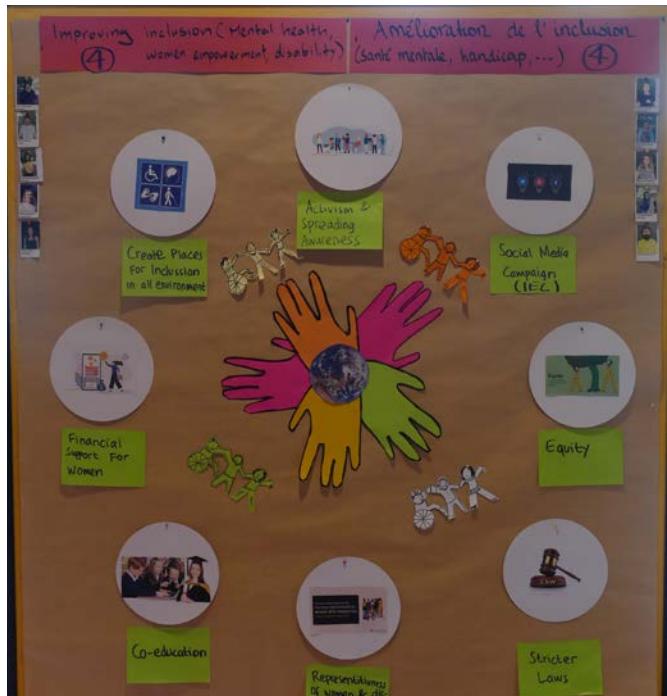
Résultats de la conférence mondiale



La Conférence mondiale 2022 sur le développement rural a permis aux participantes et participants de dégager un ensemble de thématiques particulièrement importantes pour façonner le changement dans quatre domaines centraux :

- Recyclage et gestion des déchets
- Questions relatives au développement des capacités
- Amélioration de l'inclusion
- Amélioration de l'accès au marché et de la commercialisation
- Consommation d'énergie dans l'agriculture
- Agriculture biologique

Les participantes et participants se sont réparti(e)s en petits groupes d'experts suivant leur intérêt et leur expertise. Une attention toute particulière ayant été portée au développement des capacités, deux groupes ont été formés spécialement pour ce thème. Durant les échanges entre experts, les participantes et participants ont notamment discuté d'exemples concrets de solutions et de stratégies de mise en œuvre, tout en enrichissant les débats en proposant des approches et des meilleures pratiques issues de leur travail dans leur pays d'origine. Pour finir, chaque groupe d'experts a élaboré une présentation de ses résultats, qui a été exposée en séance plénière et a servi de base à une place de marché où les participantes et participants ont eu l'occasion d'approfondir en petits groupes les échanges sur les résultats.



« Le principal message de notre équipe est le suivant : La diversité découle d'un fait, l'inclusion résulte d'une action. »

Julija Kordež, Slovénie

« Herrsching a vraiment été un tremplin dont on ne peut mesurer l'impact dans nos pays et nos régions. »

Sam Assane Wendemanegde, Burkina Faso

Réactions de participantes et participants à la conférence mondiale



Lors de la conférence mondiale, le travail en groupe sur le thème de l'inclusion m'a vraiment fascinée. Dans notre équipe, nous avons principalement abordé trois thèmes, à savoir la santé mentale, le renforcement du rôle des femmes et le handicap. Nous avons décidé de commencer par un remue-méninges, en créant un tableau d'affichage avec des défis et des solutions à partir desquels ébaucher des idées. Cela nous a permis d'obtenir une vue d'ensemble et de constater des similitudes dans les trois domaines. Nous avons alors décidé de présenter les résultats à travers un jeu de rôles. Notre esprit d'équipe s'est avéré très fructueux, nous avons respecté les idées des autres et intégré tous les membres du groupe dans le processus. Pour maintenir l'attention de l'équipe, nous avons incorporé d'autres activités stimulantes. Quelques répétitions ont été nécessaires pour être prêts à monter sur scène. À la fin, nous étions tous très heureux que le jeu de rôles se soit déroulé aussi parfaitement et que nous ayons pu tirer autant parti de notre créativité. Nous avons réussi à créer un tableau d'affichage simple, présentant clairement l'inclusion. Nous voulions mettre l'accent sur les solutions que nous avions trouvées au cours de la discussion, de sorte que chaque participant sache quelles mesures devaient être prises pour renforcer l'inclusion dans la société. Et tout le monde peut améliorer les choses en procédant à certains changements. Le principal message de notre équipe est le suivant : La diversité découle d'un fait, l'inclusion résulte d'une action.

Julija Kordež, Slovénie



Dans le cadre des échanges, j'ai réussi à partager mon expérience avec tous les participants francophones et quelques anglophones parlant français. J'ai également utilisé une application de traduction pour communiquer avec certains autres anglophones. J'ai aussi fait appel aux techniques de communication apprises au cours du séminaire.

Grâce à mon expérience du réseautage, j'ai pu convaincre mes collègues de la nécessité d'un réseau. Nous avons pu également discuter avec les formateurs et les formatrices, qui nous ont assuré de leur soutien. Immédiatement après le séminaire, nous rédigerons des objectifs et des plans d'action que nous mettrons sur le réseau. Dès que nous aurons mis ce dernier en place, tous les participantes et participants au séminaire de Herrsching pourront bien sûr adhérer en fonction de leurs centres d'intérêt respectifs.

En ce qui me concerne, je souhaite non seulement poursuivre mon propre plan d'action, mais je prévois aussi de partager l'expérience acquise à Herrsching au sein des structures de mon organisation à la maison et lors de voyages dans la région, au Togo, en Côte d'Ivoire, au Bénin, au Sénégal et en Guinée, afin de renforcer le réseau. Je vais également appliquer les approches apprises à Herrsching dans d'autres associations et réseaux. Herrsching a vraiment été un tremplin dont on ne peut mesurer l'impact dans nos pays et nos régions.

Sam Assane Wendemanegde, Burkina Faso



Volet III du séminaire Développement durable

DÉVELOPPEMENT DURABLE

Introduction et élaboration de plans d'action individuels ; Présentation, retours, conseils et encadrement liés aux plans d'action ; Renforcement du réseau des participantes et participants

Durant le volet III du séminaire, intitulé « Agir dans une perspective durable », il s'agit pour les participantes et participants de développer leurs propres plans d'action en s'appuyant sur les expériences pédagogiques, les connaissances et les discussions accumulées au cours du séminaire. Un cadre général et un concept sont définis à cet effet avec l'aide des formateurs et formatrices et de l'ensemble des participantes et participants. Dans ce contexte, il leur faut alors vérifier dans quelle mesure ils doivent donner une nouvelle orientation à leurs projets et comment faire évoluer leurs idées. Ils ont à tout moment la possibilité d'exploiter les retours et les conseils des groupes linguistiques et des formatrices et formateurs pour enrichir leur travail. L'objectif est d'élaborer pour les pays d'origine des plans d'action spécifiques, mesurables, attractifs, réalistes et définis dans le temps. Un plan d'action se caractérise en règle générale par des étapes, des jalons, des tâches spécifiques et des mesures d'évaluation des progrès accomplis ainsi que par des responsabilités, des besoins en ressources et un calendrier.

La méthode d'apprentissage par la pratique aide les participantes et participants à identifier ce qui doit être fait pour réaliser une tâche, un projet, une initiative ou une stratégie. La curiosité pour les projets d'autres participantes et participants est suscitée par la nécessité de comprendre parfaitement ce qui doit être accompli pour surmonter les difficultés et concrétiser une idée. Les connaissances acquises peuvent ainsi être mises en pratique et approfondies.

L'entraide des participantes et participants dans l'élaboration de leurs projets respectifs favorise la combinaison des modes de pensée individuels et collectifs ainsi que le développement de projets communs. Attitude essentielle pour la création et le renforcement de réseaux, elle est le fondement d'une action durable.



Je suis venue à Herrsching dans l'espoir d'améliorer mes compétences afin de m'engager auprès de la jeunesse rurale latino-américaine, en particulier celle du Pérou. Pour mon plan d'action, j'ai décidé d'axer mes efforts sur l'amélioration des conditions de travail des jeunes travailleuses et travailleurs dans les chaînes d'approvisionnement en avocats et en mangues des vallées de Santa & Casma, dans la région d'Ancash, au Pérou. J'ai eu quelques difficultés à ramener les activités correspondantes à une échelle où je puisse avoir un impact en tant qu'individu et ne plus penser en tant qu'organisation. Grâce aux commentaires des membres de mon groupe, j'ai compris que je devais mettre plus l'accent sur ma contribution directe et ne pas voir trop grand ni tabler sur des ressources financières qui ne seraient peut-être pas disponibles.

Natalia Lozano Broncales, Pérou



Exemples de plans d'action en 2022

AMÉLIORER L'IMAGE DE L'AGRICULTURE AUPRÈS DES JEUNES RURAUX

L'agriculture reste le principal pilier de l'économie kényane. Les jeunes des zones rurales âgés de 15 à 35 ans représentent en outre les trois quarts de la population du pays. Malheureusement, une grande partie d'entre eux sont au chômage. Le secteur agricole, qui recèle un énorme potentiel pour la création d'emplois et la génération de revenus, ne semble pourtant pas les attirer. La grande majorité des jeunes quittent les zones rurales à la recherche d'une activité plus agréable.

Pour surmonter ce défi, il est essentiel que les jeunes ruraux soient dotés de compétences pratiques et qu'ils bénéficient dans le secteur agricole d'un environnement qui leur permette de bien gagner leur vie tout en se faisant plaisir au travail. Je contribue depuis un certain temps déjà comme bénévole à la promotion de l'économie agricole auprès des jeunes. Mon idée, c'est de rendre l'agriculture plus attrayante en intégrant des activités ludiques dans l'économie agricole et en faisant la promotion de l'innovation dans les communautés rurales. Cela me



conduit aux objectifs concrets de mon plan d'action visant à améliorer l'image de l'agriculture auprès des jeunes ruraux.

Purity Wanjiku Mburu, Kenya

PLAN D'ACTION SUR 1 AN

Objectif visé : L'image de l'agriculture auprès des jeunes ruraux du centre du Kenya est améliorée

	PARTIES PRENANTES	RESSOURCES	RISQUES
Résultats :			
<ul style="list-style-type: none"> → 10 jeunes sont engagés dans l'agriculture durable jusqu'en août 2023 → Des activités sociales (telles que sport, jeux et dégustations) dans le domaine de l'agriculture ont été promues auprès de jeunes ruraux → Des activités de consolidation d'équipe ont été intégrées dans les activités agricoles 	<p>Jeunes femmes et hommes des zones rurales</p> <p>Ministère de l'éducation ; Ministère de la jeunesse et des sports</p> <p>Services sociaux et d'aide aux femmes ; Partenaires de développement partageant les mêmes valeurs</p>	<p>Personnel formé (3) ; Bénévoles (5) ; Partenaires (soutien sous forme de ressources financières et d'autre nature – pas essentielles pour mettre en œuvre le projet, mais susceptibles de le promouvoir et de motiver d'autres bénévoles)</p>	<p>Manque de bienveillance du gouvernement local. L'aide de partenaires de développement peut alors s'avérer nécessaire pour compenser ;</p> <p>Pénurie de main-d'œuvre qualifiée. Dans ce cas, il peut s'avérer nécessaire de simplifier certaines activités.</p>
Activités :			
<ul style="list-style-type: none"> → Identification (dans un premier temps) de 5 cadres qui partagent les mêmes idées pour piloter le travail de la jeunesse rurale → Sensibilisation des cadres au plan d'action et à son objectif → Mobilisation de 200 jeunes dans les zones rurales du centre du Kenya → Réalisation de 3 visites in situ, 1ere visite avant la fin de l'année → Organisation d'activités de consolidation d'équipe (en continu tout au long de l'année) 			

RÉSEAU DE JEUNES AMBASSADRICES ET AMBASSADEURS POUR RENFORCER LA RÉSILIENCE CLIMATIQUE

Les effets du changement climatique d'origine humaine se font de plus en plus sentir et ne peuvent être réduits à une simple crise environnementale. En même temps, ce sont paradoxalement les pays qui émettent le moins de gaz à effet de serre, à savoir les plus pauvres, qui en pâtissent le plus. Le cas d'Haïti est emblématique : ce pays déjà marqué par l'incapacité du gouvernement et par la corruption doit désormais faire face à d'autres problèmes de taille en raison du changement climatique. Nous devons donc prendre des mesures pour promouvoir l'éducation et mieux sensibiliser les populations les plus vulnérables. J'aspire par conséquent à renforcer leur résilience, notamment chez les jeunes, dans le départe-

ment de l'Ouest en Haïti. Pour ce faire, des activités de sensibilisation au changement climatique seront développées et les jeunes formés pour qu'ils deviennent des ambassadrices et ambassadeurs du climat.

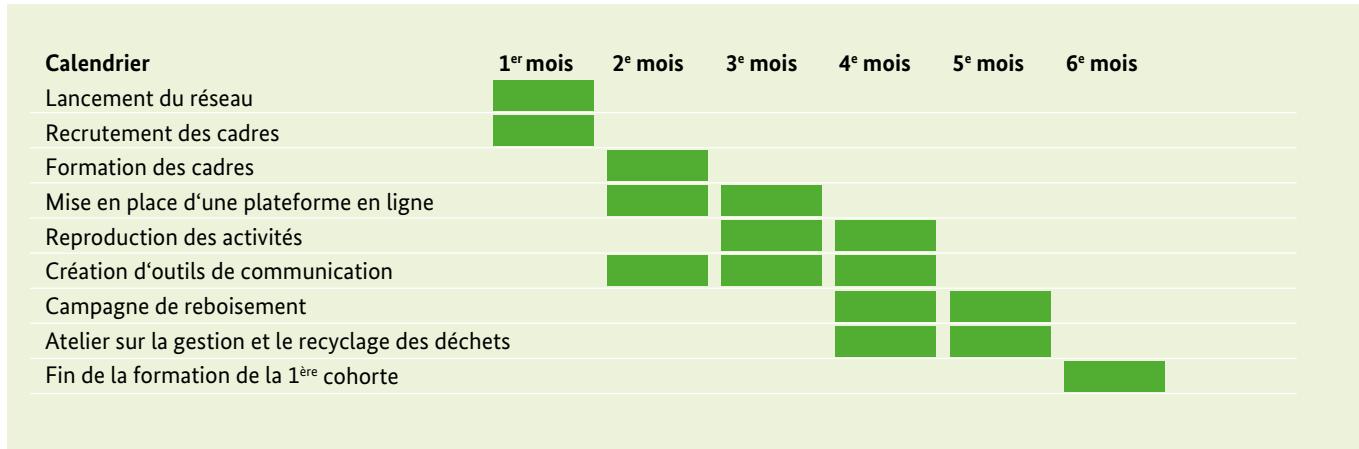
Dès mon retour en Haïti, j'ai constitué une équipe pour mettre en œuvre le plan d'action. Le concept définissant les outils de communication destinés à la campagne de sensibilisation a déjà été développé et nous sommes actuellement en train de recruter de jeunes cadres dans les 20 communautés.

Kindy Vereus Montreuil, Haïti

PLAN D'ACTION SUR 6 MOIS

Objectif visé : Un réseau de jeunes ambassadrices et ambassadeurs pour mieux sensibiliser aux mesures visant à s'adapter au changement climatique et à atténuer ses effets a été créé

	RISQUES
Résultats :	Pénurie de ressources matérielles et financières
→ Les connaissances et la sensibilisation liées à la résilience climatique ont été développées et renforcées.	Difficultés à reproduire le programme dans d'autres départements
→ L'échange d'expériences sur l'éducation au changement climatique a été encouragé.	Manque d'implication des principaux acteurs
→ Un réseau de partage des ressources a été mis en place.	
Activités :	
→ Recrutement de 40 jeunes ambassadrices et ambassadeurs dans le département de l'Ouest (2 cadres dans chacune des 20 communautés de ce département)	
→ Formations en ligne et en présentiel des ambassadrices et des ambassadeurs	
→ Mise en place d'une plateforme en ligne pour l'échange d'expériences	
→ Mise en place d'actions de sensibilisation et de promotion par les ambassadrices et les ambassadeurs	
→ Lancement d'une campagne de reboisement de 1000 arbres dans les communautés et organisation d'un atelier sur la gestion et le recyclage des déchets dans les communautés les plus touchées.	



Témoignages de participantes et participants



Je m'appelle Abdel Kader et je viens du Niger. Je suis chercheur bénévole au Centre international d'agriculture tropicale (Alliance Bioversity International & International Center for Tropical Agriculture (CIAT)) et chargé de cours à la Faculté d'agronomie de l'Université de Niamey. Parallèlement à mes obligations professionnelles, je fais partie de diverses associations œuvrant pour le développement durable. Je suis également exploitant agricole. Je me suis inscrit à ce séminaire pour acquérir de nouvelles compétences en communication, m'inspirer des techniques utilisées en Allemagne dans le domaine de l'agriculture, trouver des partenaires et me constituer un réseau solide, mais aussi pour partager des expériences avec des personnes d'horizons différents confrontées à des défis communs.

Au cours du séminaire, j'ai amélioré mes compétences en matière de leadership et j'ai appris de nouvelles méthodes de communication ainsi que de résolution de conflits. J'ai également rencontré des personnes extraordinaires d'horizons différents du mien, mais qui s'intéressent aux mêmes sujets que moi. J'ai beaucoup appris auprès des participantes et participants, mais aussi des formatrices et formateurs, ainsi que des organisatrices et organisateurs de ce séminaire. Je crois que ce que j'ai le plus aimé, c'est le module de gestion des conflits et aussi la journée consacrée exclusivement aux échanges individuels avec les autres participantes et participants. Cette journée m'a d'ailleurs permis de me faire des amies et amis travaillant dans le même secteur que moi et ayant voyagé dans le monde entier. Il est toujours intéressant de rencontrer des personnes confrontées aux mêmes problèmes que nous dans le domaine de l'agriculture, parfois même sur d'autres continents.

Les compétences que j'ai acquises au cours de ce séminaire me permettront de mieux gérer mes équipes. Durant la saison des pluies par exemple, j'emploie dans mes champs plus de 100 jeunes contractuels venus des villages bordant mon exploitation pour semer, sarcler et récolter. Elles me permettront aussi de mieux traiter les conflits survenant parfois au sein des équipes, de développer mon activité de collaboration, ou encore de mieux transmettre mes connaissances à mes étudiantes et étudiants.

Abdel Kader Naino Jika, Niger





Le séminaire a proposé une approche bien pensée et bien encadrée sur les compétences et les possibilités des participantes et participants et sur la manière dont on peut les combiner pour exercer un impact sur la société. Ces capacités, défis et opportunités clairement définis ont conduit à un plan d'action parfaitement organisé et documenté. Le plan d'action est une feuille de route me rappelant mon engagement à agir et ma responsabilité face à mes objectifs. De nombreuses plateformes étaient proposées aux participantes et participants pour qu'ils échangent sur des défis et la façon de les aborder. Le séminaire s'est par exemple penché sur les défis posés par le changement climatique et la manière dont les jeunes

« Dans l'ensemble, je considère le 30^e séminaire international à Herrsching comme une étape déterminante dans ma carrière. »

Linda Atupele Sankhulani, Malawi

peuvent le gérer du mieux possible. Apprendre les uns des autres sur ce sujet m'a incité à aller plus loin dans mon action face au changement climatique et à d'autres défis. C'est d'ailleurs ce que j'ai inscrit dans mon plan d'action. Dans l'ensemble, je considère le 30^e séminaire international à Herrsching comme une étape déterminante dans ma carrière. Bien organisé, il a offert une plateforme permettant de nouer des liens avec un groupe de personnes très diverses, d'échanger des expériences et de mettre en place de futures collaborations.

Linda Atupele Sankhulani, Malawi



Faire l'expérience du développement durable : Échange d'expériences avec l'ancienne participante Sylvia Namukasa



Originaire de l'Ouganda, Sylvia Namukasa dirige le programme KYEMPAPU, « Kirinda Youth Environmental Management und Poverty Alleviation Program Uganda ». Elle a fondée son organisation en 2009 à Kirina, commune située à environ 140 km de la capitale Kampala. La vision défendue par KYEMPAPU est celle d'une communauté forte poursuivant des pratiques durables afin de créer des conditions de vie décentes. L'objectif de cette organisation est donc d'impliquer la communauté dans des approches innovantes axées sur la gestion durable de l'eau et des déchets, l'utilisation durable de l'énergie et le développement institutionnel, afin d'améliorer la qualité de vie.

Sylvia Namukasa a participé en 2015 au séminaire international des cadres de la jeunesse rurale et le plan d'action qu'elle avait élaboré a alors été jugé comme l'un des meilleurs. En s'appuyant sur les compétences acquises et les réseaux constitués lors du séminaire à Herrsching, elle est parvenue à faire évoluer en permanence le travail de son organisation. Elle a notamment a) mis en œuvre différents projets et activités pour soutenir les enfants et les jeunes de la région, b) obtenu un soutien pour son travail et mobilisé des fonds pour ses projets, c) participé à des conférences telles que la Conférence des Nations unies sur le climat (COP), afin de donner aux jeunes et aux femmes des zones rurales une voix dans la politique.

Pour mettre en place un élevage porcin durable, elle s'est par exemple organisé pour suivre un stage en Allemagne afin d'acquérir les connaissances pratiques requises. Aujourd'hui, les bénéfices de l'élevage sont réinvestis dans la communauté. Sylvia a par ailleurs développé un partenariat à long terme avec Rosanna, une ancienne



participante au séminaire de Herrsching originaire des États-Unis. Cette dernière rend non seulement visite de manière régulière à Sylvia en Ouganda pour soutenir le développement des projets de la communauté, elle commercialise également aux États-Unis le café produit par la communauté de Sylvia.

Dans le cadre d'un voyage en Allemagne, Sylvia est retournée à Herrsching. Elle en a profité pour présenter son travail plus en détail et pour expliquer comment son « expérience à Herrsching » l'avait ensuite aidée à poursuivre son parcours. Ce faisant, elle a également fait des recommandations importantes aux participantes et participants de cette année. Elle a par exemple souligné combien il était important de se focaliser sur les ressources locales existantes et de planifier par petites étapes réalisables afin de mettre en œuvre un plan d'action. Les participantes et participants ont saisi l'occasion pour lui poser de nombreuses questions au cours de la discussion qui a suivi et s'inspirer d'elle en sa qualité « d'exemple vivant ». La visite de Sylvia a clairement montré l'impact significatif que peut exercer la participation au séminaire international et combien le partage et le transfert de connaissances peut favoriser l'inspiration mutuelle.



Programme-cadre

Prise de contact et consolidation d'équipe

Pour la réussite du séminaire, il est non seulement essentiel que les participantes et participants apprennent à se connaître, mais aussi qu'ils constituent une communauté, une équipe, et qu'ils progressent ensemble. C'est pourquoi les activités de prise de contact et de consolidation d'équipe constituent un élément important du programme durant les premiers jours du séminaire, non seulement dans les groupes linguistiques, mais aussi dans le groupe réunissant tous les participantes et participants.



Morning boost

Commencer la journée ensemble en motivant et mobilisant tout le monde pour les tâches et activités à venir, tel est l'objectif de « morning boost », qui fait se réunir les participantes et participants le matin. Si, au début, ce sont les formatrices et formateurs qui organisent les courtes unités d'éveil dans le relâchement, les participantes et participants prennent ensuite le relais et se chargent d'inventer et d'exécuter les exercices qui lanceront leur journée.



Les exercices de morning boost n'ont pas seulement pour objectif de stimuler intellectuellement tous les participantes et participants, ils sont aussi censés, comme partie intégrante du travail de formation des cadres, renforcer le travail de consolidation d'équipe. Enfin, ces exercices rappellent que le cours du jour va commencer et donnent à chacun l'occasion d'en apprendre plus sur les activités d'échauffement dans les différents pays !

Li Hui Lui und Wei-Chung Lai, Taïwan

« Walk and Talk » – Randonnée vers Andechs

- De quel talent particulier disposeς-tu et comment l'exploites-tu ?
- À quel moment as-tu changé la vie de quelqu'un d'autre ?
- Parle-nous d'un moment où tu t'es senti fier de toi.

Des questions de ce genre en tête, tout le groupe est parti en randonnée. Cette activité commune le long du lac Ammersee et de la vallée du Kiental jusqu'au plus ancien lieu de pèlerinage de Bavière, l'abbaye d'Andechs, n'a pas seulement permis aux participantes et participants de découvrir la région. Les questions remises avant le départ les ont stimulé(e)s et ont débouché sur de nouvelles rencontres, des premiers échanges d'expériences interculturelles et des débats autour des défis mondiaux. Arrivé au « sommet », le groupe multiethnique a été très chaleureusement accueilli par le père Valentin, aumônier des pèlerinages, qui leur a brièvement retracé l'histoire d'Andechs.



La randonnée a été une expérience très étonnante. J'ai fait la connaissance de bon nombre de participantes et participants grâce aux questions qu'on nous avait remis et je ne me suis même pas rendu compte que nous étions arrivés, tant il y avait de gaieté, d'excitation et de sympathiques conversations. J'ai été émerveillé par le magnifique monastère, son incroyable conception architecturale et sa richesse tant au niveau historique qu'artistique.

Ishan Niroula, Népal

Soirée internationale



« Pour moi, c'était une belle soirée et un moment merveilleux. De plus, la fête m'a permis d'acquérir une certaine expérience sur la manière de se préparer pour réussir un événement festif. »

Shabani Rajabu Mkwesso, Tanzanie



La soirée internationale donne aux participant·es et participant·es l'occasion de présenter la culture de leur pays. Des costumes traditionnels à la danse, aux chants et aux contes jusqu'aux desserts et aux plats nationaux typiques en passant par la musique folklorique, rien n'a manqué. C'est avec fierté que les participant·es et les participant·es ont montré leur différence et leur originalité, tout en découvrant les points communs avec les autres, ainsi que leurs talents et leurs particularités, ce qui les a aidé·s à mieux comprendre et s'intéresser davantage aux autres cultures.

Soirée internationale



« C'est avec un grand plaisir que j'ai partagé ma culture pendant notre soirée culturelle et aussi une grande émotion de découvrir celle des autres. J'étais très impressionné. »

Théodore Mbaiorbe Ngardoum, Tchad



Soirée sportive

Le respect, la considération et la confiance mutuelle sont d'une extrême importance pour garantir des interactions harmonieuses et réussies, que ce soit lors du travail de groupe dans une salle de séminaire ou durant la pratique d'un sport. La soirée sportive permet ainsi aux participantes et participants de se faire facilement confiance dans une atmosphère assurément ludique et conviviale, et de former sans préjugés des équipes mêlant allègrement nationalités et langues. Même si cette soirée n'a pu se dérouler à l'extérieur dans une atmosphère agréable à cause de la météo, les participantes et participants ont malgré tout pris plaisir à se dépenser ensemble à l'intérieur en pratiquant l'aérobic, le yoga ou le tennis de table.



Munich et le château de Nymphenburg

Les participantes et les participants ont profité d'un temps radieux pour découvrir le château de Nymphenburg ainsi que la vieille ville de Munich. Après le premier volet du séminaire et les travaux intensifs dans les groupes linguistiques, l'excursion n'a pas seulement été l'occasion rêvée de faire le plein d'énergie, mais aussi un moment fort pour de nombreux participantes et participants qui ont pu découvrir et explorer la capitale bavaroise.

C'était super. La visite était instructive, avec la découverte de nombreux endroits, des sites touristiques mais aussi historiques. Nous avons pris de belles photos.

Fatou Sarr, Sénégal

C'est l'une des expériences les plus inoubliables que j'ai vécues, notamment lors de la visite de la place Marienplatz et du Nouvel Hôtel de Ville. Cela m'a fait réfléchir à la richesse de l'histoire de l'Allemagne et à ses étonnantes habitants.

Midya Almulla, Syrie



Mémorial du camp de concentration de Dachau



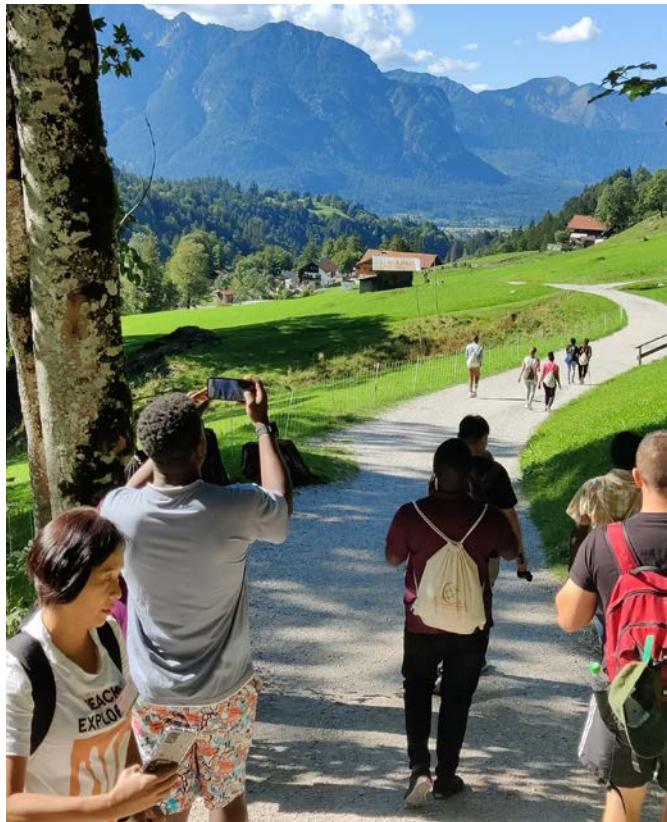
La visite du camp a été pour bien des participants une expérience émotionnelle difficile mais aussi importante. Lors de la préparation et du suivi de l'excursion au sein des groupes linguistiques, elle a ainsi donné lieu à de précieuses discussions, notamment sur la manière d'aborder son propre passé, ou encore – dans l'optique de la formation des cadres – sur la possible influence négative du leadership.



L'idée d'organiser des excursions était excellente. Nous avons pu apprendre beaucoup lors du séminaire, mais aussi participer à des excursions qui nous ont fait vivre des expériences variées et enrichir nos connaissances historiques. La visite à Dachau s'est révélée une expérience surréaliste. Je ne savais presque rien de la période nazie et les explications de notre guide ont été claires, mais aussi fort instructives.

Asri Sulistiawati, Indonésie

Excursion finale dans les Alpes



L'excursion finale dans les Alpes est une pause bienvenue dans le travail exigeant sur les plans d'action dans le 3^e volet du séminaire. Lors du trajet vers Garmisch-Partenkirchen et de la randonnée dans les reliefs bavarois, les participantes et participants ont non seulement l'occasion de découvrir et d'apprécier le paysage, mais aussi de tester et parfois de dépasser leurs propres limites lors de ce qui est une toute première randonnée pour une grande partie d'entre eux. Quoi de mieux ensuite que de passer en revue les deux semaines du séminaire lors d'un dîner en commun à la ferme alpestre d'Hanneslabauer, avec en arrière-plan un fascinant panorama montagnard ?

La participation au 30^e séminaire international pour les cadres de la jeunesse rurale 2022 s'est avérée pour moi l'une des activités les plus gratifiantes et les plus intéressantes. J'ai beaucoup apprécié la randonnée alpine. Lorsque nous nous sommes retrouvés dans les montagnes, j'ai réalisé que la randonnée n'était pas une simple excursion, mais qu'elle faisait aussi partie de notre formation. On nous a proposé d'entrer dans différents groupes appelés les escargots, les aigles, les girafes et les tigres, et associés à des itinéraires et des niveaux de difficulté différents. Mais pour tous, l'objectif principal était de gravir la montagne. Cette activité nous a montré que nous ne sommes pas tous égaux. Même en tant que leader, nous n'agissons pas tous de la même manière. Mais celui qui se fixe correctement un objectif peut l'atteindre, avec lenteur comme l'escargot, avec agilité comme l'aigle, avec force et ardeur comme le tigre ou avec clairvoyance comme la girafe. Cela prouve que l'on peut tous accéder un jour à des responsabilités, à condition de ménager ses forces et de prendre le temps nécessaire.

Nilufar Batirova, Ouzbékistan

J'ai pris beaucoup de plaisir durant l'excursion dans les Alpes bavaroises. C'était une expérience exceptionnelle. J'ai appris à dépasser mes limites, et surtout, je dis merci à notre coach Uli, qui m'a soutenu et encouragé pour y arriver. L'enseignement que je tire, c'est que pour aller loin, il faut le soutien des autres, car tout est possible.

Théophile Kodjane, Côte d'Ivoire

Témoignages de participantes et participants



Venant de Mauritanie, je réponds au nom de Asma Ba. Je suis formatrice technique et associée de BASMAGRI, une entreprise qui assure des prestations de services et pratique la vente de produits agricoles. J'ai postulé pour ce séminaire car un ancien participant m'a parlé de cette formation. Connaître mes qualités en tant que leader, développer ma personnalité et tisser un bon réseau étaient mes objectifs de participation à ce séminaire.

Mais il a dépassé mes attentes, car d'autres modules de formation ont été ajoutés par les formatrices et les formateurs, qui n'ont ménagé aucun effort pour nous faciliter leur compréhension et leur assimilation. Les formatrices et formateurs ont vraiment fait preuve d'un professionnalisme sans faille, combinant à la fois savoir-faire et savoir-être. J'ai assisté bien des fois à des ateliers de ce genre mais j'avoue que l'approche était vraiment différente, dynamique, et super intéressante.

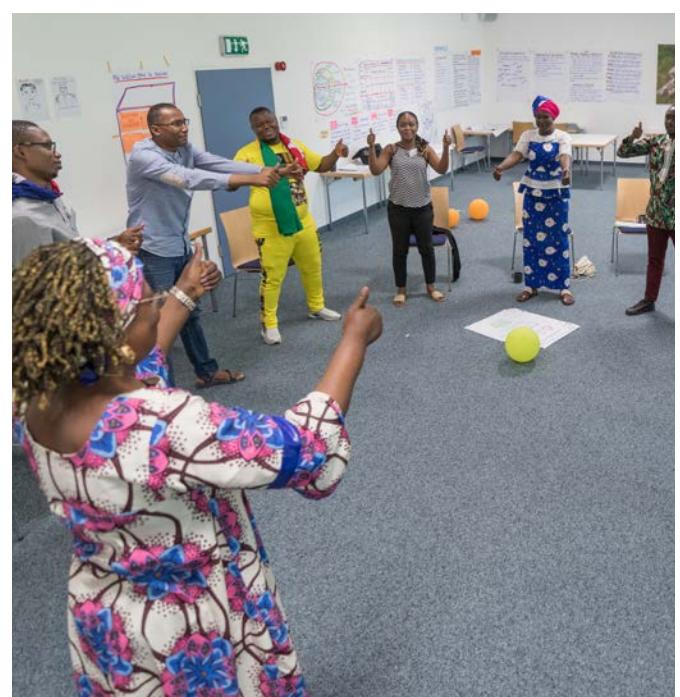
Je suis persuadée que cette excellente formation, très utile et motivante, aura un vrai impact sur mon travail et qu'elle me permettra d'améliorer mon efficacité professionnelle et me sera également utile sur le plan personnel.

J'ai tout simplement adoré et je me sens déjà plus confiante. Un grand merci pour cette expérience extraordinaire.

Asma Ba, Mauritanie

« J'ai tout simplement adoré et je me sens déjà plus confiante. Un grand merci pour cette expérience extraordinaire ».

Asma Ba, Mauritanie



Les formatrices et formateurs avec leurs groupes linguistiques



Les formatrices et formateurs du 30^e séminaire international pour les cadres de la jeunesse rurale :

Premier rang (de gauche à droite) : Jonathan Cook, Royaume-Unie ; Salem Ben Houia, Tunisie ; Mona Knesebeck, Allemagne ; Marthe Wandou, Cameroun.
Dernier rang (de gauche à droite) : Karl Binns, États-Unis d'Amérique ; Ulrike Greindl, Allemagne ; Anelia Coetze, Afrique du Sud.

Chers participantes et participants, cela a été pour moi un véritable plaisir de vous voir débattre, appliquer des théories et mettre en pratique vos connaissances. Vous avez démontré que vous n'êtes pas seulement résolus mais aussi prêts à relever les défis auxquels nous sommes confrontés dans le monde entier. En vous souhaitant bonne continuation, je vous prie de toujours garder cette maxime à l'esprit :

« Savoir n'est pas suffisant, nous devons appliquer. Vouloir ne suffit pas, nous devons agir. » (Johann Wolfgang Goethe)

Ulrike Greindl, Allemagne

Le 30^e séminaire international des cadres pour la jeunesse rurale a démontré la force de collaborations inédites face aux problèmes mondiaux. Il y avait parmi les participantes et les participants un véritable esprit novateur et la volonté d'accepter nos différences culturelles pour parvenir à un objectif commun.

Karl Binns, États-Unis d'Amérique



Le groupe de participantes et participants du groupe anglophone de Ulrike Greindl et Karl Binns



Le groupe de participantes et participants du groupe anglophone
de Mona Knesebeck

Je vous encourage à toujours suivre l'enseignement de cette citation de Mère Thérèsa : « Seule, je ne peux pas changer le monde, mais je peux jeter une pierre dans l'eau et créer de nombreuses ondulations. » Inspirez les membres de vos communautés de la même manière que vous vous êtes inspirés mutuellement durant le séminaire de Herrsching.

Je vous souhaite à tous d'inspirer les autres avec vos plans d'action pour que de petits changements puissent s'opérer.
Mona Knesebeck, Allemagne



Le groupe de participantes et participants du groupe anglophone
d'Anelia Coetzee

Placé sous la devise « Prêt à agir et à relever les défis », le 30^e séminaire international pour les cadres de la jeunesse rurale a atteint son apogée dans le développement d'une plus grande confiance en soi chez toutes les participantes et chez tous les participants.

Pour savoir qui nous sommes, nous avons utilisé comme outil la fenêtre de Johari. Lors des sessions consacrées au travail d'équipe, à la créativité, à la motivation, à la communication et à la négociation, les participantes et participants ont appris les uns des autres leurs traits de caractère conscients et inconscients. Parallèlement, les participantes et participants ont découvert les « autres », de la même manière que l'on apprend à connaître les membres d'une équipe ou d'une famille, que l'on peut percevoir tour à tour comme difficiles, gênants, apathiques, coopératifs, aidants, amusants ou tenaces.



Qui nous sommes est important pour les autres, en ce que nous avons des points de vue et des approches différents, par exemple le fait d'être ponctuel, de bien travailler sous la pression ou encore de bien chanter. Nos différences, qu'elles soient irritantes ou estimables, se répercutent sur la formation du groupe. Nous avons appris que pour réussir à former une équipe solide, il fallait :

- a) ne pas se contenter d'intégrer ses membres mais tenir compte également de leurs différentes personnalités et approches ;
- b) échelonner les opportunités et adapter le rythme d'intégration de chacun, pour intégrer tout le monde selon ses besoins. Vous vous souvenez comment manger un éléphant ? Une bouchée à la fois !

Dans un temps très court, portés par l'intensité du séminaire, nous avons appris qu'un groupe fonctionne mieux et peut obtenir de grands résultats si l'on reste tous conscients de sa propre identité et de celle des autres.

Anelia Coetzee, Afrique du Sud



Les participantes et participants du groupe francophone de Marthe Wandou

Cela a été un honneur pour moi de compter dans mon groupe des experts aux profils variés comme les vôtres. Vous avez fait en sorte que tout se passe bien. J'ai pu voir à quel point vous étiez engagés dans votre mission et quels grands changements vous désiriez pour vos pays respectifs.

Comme nous en avons discuté durant le séminaire, il reste des défis à relever, mais je suis sûre que chacune et chacun d'entre vous est capable de les remporter. Oui, vous pouvez apporter le changement, vos plans d'action en sont la preuve. Sortez de votre zone de confort, progressez, guidés par l'esprit de Herrsching, et faites ensuite savoir aux organisatrices et organisateurs ce que vous avez pu mettre en œuvre.

Je vous souhaite bonne chance et reste à votre disposition le cas échéant.

Marthe Wandou, Cameroun

Herrsching n'est pas une fin en soi et marque au contraire l'accès à de nouveaux horizons, de nouvelles opportunités et de nouvelles aventures. Ce séminaire est une étape pour les aigles valeureux habitués des sommets, leurs têtes emplies de rêves. Chers aigles, vous avez désormais la vision et les pouvoirs requis pour vous concentrer sur vos objectifs. Quels que soient les obstacles, ne renoncez ni ne détournez jamais votre attention de vos buts avant de les avoir atteint.

Chers participantes et participants du groupe des aigles, nous avons décidé de nous montrer intrépides, tenaces et éprouvés de la tempête, car nous avons besoin du vent de la tempête pour tutoyer les nues et poursuivre ce que nous avons déjà commencé.

À Herrsching, vous avez appris à adopter la mentalité de l'aigle, c'est-à-dire à résister à la tempête et à vous réjouir quand les nuages s'amoncellent. Chères participantes, chers participants, déployez vos ailes et mettez vos plans en pratique. Le vent d'Herrsching sera toujours là pour vous pousser à avancer.

Salem Ben Houia, Tunisie



Les participantes et participants du groupe anglophone de Jonathan Cook

Nous avons passé deux semaines vraiment merveilleuses ensemble. J'espère que vous les avez trouvées aussi inspirantes que moi. C'est maintenant que commence le travail vraiment difficile pour appliquer en pratique ce que vous avez appris durant cette période, à savoir comment diriger, prendre des décisions, gérer des conflits et collaborer.

L'impact du séminaire peut se manifester à travers vos plans d'action, mais aussi à travers votre décision et votre détermination à travailler ensemble pour surmonter les défis auxquels nous sommes tous confrontés dans notre travail et notre vie.

Comme l'a dit Barack Obama : « Le changement ne viendra pas si nous attendons une autre personne ou une autre fois. Nous sommes ceux que nous attendions. Nous sommes le changement que nous recherchons. » Bonne chance !

Jonathan Frank Cook, Royaume-Unie



Les participantes et participants du groupe francophone de Salem Ben Houia



Cérémonie de clôture



Lors de la cérémonie de clôture dans la Maison de l'agriculture bavaroise des certificats ont été remis aux 75 participantes et participants de 38 pays.



Extrait du discours de clôture

Mesdames et Messieurs, chers invités, chers participantes et participants au 30^e séminaire international pour les cadres de la jeunesse rurale !

Au terme de ces deux semaines à Herrsching, sur les rives du lac bavarois d'Ammersee, ce séminaire assurément unique en son genre, avec ses participantes spéciales et participants spéciaux et ses objectifs très particuliers, touche à sa fin.

14 jours durant, 75 vulgarisatrices et vulgarisateurs du travail pour la jeunesse rurale de 38 pays et de 4 continents, issu(e)s des cultures les plus diverses et utilisant je ne sais combien de langues maternelles, ont collaboré et cohabité dans la Maison de l'agriculture bavaroise de Herrsching en se servant des 3 langues pivots que sont l'anglais, le français et l'allemand.

Au cours de toutes ces journées et soirées, vous avez beaucoup échangé, identifié et discuté des défis locaux et mondiaux et, en vous appuyant sur vos diverses expertises, recensé et élaboré de possibles solutions à ces défis. Vous en avez tiré des plans d'action sur la façon dont chacun, au sein de son organisation, dans ses fonctions et dans sa région, peut mettre en pratique localement dans son travail les suggestions et les idées engrangées, ainsi que les compétences et les connaissances acquises. Vous avez montré, conformément à la devise du 30^e séminaire international de Herrsching, que vous êtes prêt(e)s à relever les défis et à agir !

Cela s'est révélé particulièrement évident dans le cadre de notre « conférence mondiale », lorsque vous avez tous apporté votre expertise individuelle dans cette salle et que vous avez travaillé sur les défis des zones rurales, du travail des jeunes et de l'agriculture, non plus dans des groupes linguistiques mais dans des groupes thématiques.

Il n'a pas été facile de surmonter les barrières linguistiques, mais vos présentations de résultats du vendredi ont parlé d'elles-mêmes. Elles ont montré de manière impressionnante combien on peut surmonter les défis de la collaboration internationale et interculturelle, et combien les échanges transfrontaliers peuvent être fructueux et la diversité source d'inspiration.



Gunther Strobl, responsable du séminaire et directeur de la Maison de l'agriculture bavaroise de Herrsching

Chers invités,

vous avez devant vous dans ce 30^e séminaire international pour les cadres de la jeunesse rurale, 44 femmes et 31 hommes qui, durant cette manifestation unique au monde, se sont renforcés dans leur action en faveur de la jeunesse rurale, des zones rurales et de la construction d'un avenir meilleur, et ce grâce à l'élan du groupe et au contact des uns avec les autres, en se mobilisant personnellement et en prenant leurs responsabilités, tous pays, espaces culturels et linguistiques confondus. Vous avez devant vous 75 cadres qui veulent, peuvent et vont faire bouger les choses !

À vous, chères diplômées et chers diplômés de ce 30^e « séminaire international de Herrsching », je souhaite en mon nom, et j'en suis sûr, au nom de tous ici, bonne chance de tout cœur ! Tous mes vœux de réussite dans la réalisation de vos projets, dans la gestion des grands défis qui vous attendent pour le bien de la jeunesse rurale, de l'agriculture, des zones rurales et par conséquent de notre avenir à tous !

Dans tous les cas, je suis convaincu que ce séminaire a exercé une influence sur vous et que chacun d'entre vous exercera une influence dans son environnement, dans ses fonctions et dans son pays ! Je vous souhaite tout plein d'énergie, de joie et de succès !

Extrait de l'allocution officielle

Chères participantes et chers participants à ce séminaire international, chère Madame Meister, cher Monsieur Heidl, chères invitées, chers invités !

Le 30^e séminaire international pour les cadres de la jeunesse rurale est bientôt terminé. Je suis très heureux que beaucoup de participantes et participants de régions du monde si différentes aient en toute connaissance de cause postulé pour participer au séminaire d'Herrsching. Je me réjouis également de constater qu'il se trouve cette fois encore, dans cette Maison de l'agriculture bavaroise et au secrétariat du séminaire, au sein de l'Office fédéral pour l'Agriculture et l'Alimentation, autant de personnes mobilisées pour organiser à votre intention, chères participantes et chers participants, une manifestation instructive et passionnante.

Nous vivons une époque complexe, souvent très confuse. Le monde tel que les générations précédentes l'ont connu évolue plus rapidement que jamais. Les défis sont immenses et ne cessent en outre de s'accumuler. J'inclus dans ces défis les crises politiques dans le monde entier, la pandémie due à des virus jusqu'ici inconnus, d'abord la Covid-19 et maintenant aussi la variole du singe. Parallèlement, nous devons faire face à la numérisation et à la mondialisation. Le changement climatique ainsi que notre mode d'utilisation des ressources mettent à mal notre façon de vivre et de gérer nos existences. Il n'est plus guère possible de savoir quel sujet influence et accélère le plus le développement.

Votre engagement quotidien chez vous, chères participantes et chers participants, ainsi que la contribution du gouvernement fédéral à l'organisation de ce séminaire, ne sont certainement que de petites pièces du puzzle, mais le plus long des chemins commence toujours par des premiers pas. Le monde actuel est un petit village, dans lequel chaque pays du monde échange, et ce, en permanence. C'est pourquoi je vous demande de poursuivre votre engagement et, ensemble, d'améliorer en permanence les conditions de vie de ce village que constitue notre monde.

Avec les nombreuses années écoulées depuis sa création, le séminaire sur la formation des cadres est déjà assez ancien (30 éditions !), mais il reste d'actualité et, à mon sens, actuellement indispensable. Nous mettons dans la



Dr. Klaus Heider, responsable de département au ministère fédéral de l'Alimentation et de l'Agriculture

formation volontairement l'accent sur les compétences sociales, car ce sont celles qui déterminent pour chacun d'entre nous les expériences échangées et le dialogue mené, notamment à l'échelon international.

Guidés par la devise « Prêt à l'action et à relever les défis », vous avez pu, chères participantes, chers participants, recevoir une formation intensive durant deux semaines. C'est pour nous tous une tâche importante d'apprendre et de progresser en permanence. C'est une mission importante que de montrer, avec engagement et dévouement, un avenir plein d'espoir aux jeunes dans les zones rurales et dans l'agriculture, et parfois aussi de les motiver à façonner eux-mêmes le cours de leur vie. Poursuivez votre mission dans votre pays, engagez-vous et investissez-vous ! Utilisez les nombreux enseignements de ce séminaire.

Partout dans le monde, les gens sont fiers de leur commune, de leur région, de leur pays. Ils sont fiers parce qu'ils y construisent eux-mêmes quelque chose. Un sentiment d'appartenance subsiste, même lorsque l'on déménage. Ce sentiment, qui résulte de l'origine et de l'action commune, est quelque chose de très précieux.

L'Allemagne présente une grande diversité, mais dans chacun de nos Länder, les gens se sentent chez eux. C'est une chose dont je suis très fier. Mais nous savons toutefois tous que cela ne suffit plus lorsque les pompiers ou l'association culturelle ne trouve pas de relève parce

que les jeunes ont déserté la commune. Dans les régions rurales, chez nous en Allemagne, il existe encore bien des zones dans lesquelles l'internet est si lent que l'ordinateur cale dès qu'il faut envoyer une grande quantité de données par e-mail. Il faut veiller à ce que les différences existant entre les régions ne deviennent pas des inconvénients majeurs. Alors, ce n'est plus bon du tout.

Oui, en Allemagne aussi, de telles inégalités deviennent bien plus manifestes : des villes se développent et certaines zones rurales se portent bien. Cette région, qui borde le lac d'Ammersee, en est un bon exemple. Ici, tout autour de Munich, vous trouvez bon nombre de villages florissants, alors que dans d'autres, la population diminue ; je pense ici au Nord-est de l'Allemagne.

Dans les villes en plein essor, les familles ne trouvent plus de logements abordables. Dans le même temps, les jeunes doivent partir ailleurs, faute d'emplois adéquats. Les plus âgés restent en arrière, car ils ne peuvent ou ne veulent pas partir ; et ceux qui restent se sentent à la traîne.

Dans ce cas, une action politique s'impose. En Allemagne, la responsabilité de l'égalité des conditions de vie est partagée par tous, les communes, les Länder et justement aussi l'État fédéral.

Il ne s'agit toutefois pas seulement de compenser des évolutions manifestement inégales. Il s'agit en fait pour le gouvernement fédéral de rendre notre pays plus fort, c'est-à-dire moderne, compétitif et économiquement prospère.

Chères participantes, chers participants, peut-être les choses se présentent-elles autrement dans votre pays, mais je pense que si bon nombre de défis peuvent se distinguer en importance, ils sont en fin de compte tous similaires. Je pense que les gouvernements, ici en Allemagne ou dans tout autre État du monde, qui investissent dans l'équilibre ville-campagne le font pour un avenir serein. Lorsque les gouvernements agissent en faveur de l'égalité des conditions de vie, cela renforce la cohésion et la démocratie.

Et vous, chères participantes, chers participants, vous êtes des maillons essentiels de la société de votre pays ! Mobilisez-vous pour faire de votre terre natale un lieu animé où il fait bon vivre ! Faites entendre votre voix ! Vous êtes également de précieux interlocuteurs lorsqu'il s'agit de développer l'agriculture de votre pays, de faire en sorte que les zones rurales restent attractives pour les jeunes et d'intégrer ceux-ci dans les décisions politiques.

Chères participantes, chers participants, on a beaucoup exigé de vous ces deux dernières semaines, vous vous êtes intensément investis dans le programme et avez de ce fait

beaucoup exigé des camarades de vos groupes respectifs, tout en les stimulant. Avec l'aide de vos formatrices et formateurs, vous avez reçu les outils requis pour votre travail dans vos organisations et associations, afin que vous puissiez faire évoluer vos projets et en lancer de nouveaux.

Vous avez aussi eu l'occasion, ce qui à mon avis est tout aussi important, de vous constituer un réseau professionnel et amical tout autour du globe. Enfin, vous avez découvert un petit coin magnifique de l'Allemagne.

J'espère qu'à votre retour dans vos pays d'origine vous emploierez avec profit les connaissances acquises et les expériences vécues, et que vous vous souviendrez avec plaisir de votre séjour chez nous. Poursuivez sur votre lancée. Je me réjouis maintenant de vous remettre vos diplômes.



Extraits des allocutions de clôture

La devise du séminaire de cette année, « Prêt à agir et à relever les défis » laisse entrevoir l'ampleur des tâches qui nous attendent tous, du changement climatique à la sécurité alimentaire. Dans ce contexte, une agriculture et un secteur agricole forts, performants et durables sont des facteurs clés ! Vous, les cadres actuels et futurs de la jeunesse rurale, jouez un rôle central. Je me réjouis par conséquent que vous vous soyez encore mieux qualifiés, ici à Herrsching, pour assumer vos fonctions de direction et vos responsabilités futures.



Walter Heidl, vice-président de la Fédération des agriculteurs allemands, président de l'Union paysanne bavaroise

Dans l'agriculture et les zones rurales, la formation et la qualification constituent un facteur important, si ce n'est le plus important, d'un avenir prospère. Chaque région a besoin de jeunes engagés ayant le courage de s'attaquer à des projets et qui le font de manière responsable. En tant que jeunes ruraux, nous restons motivés pour faire progresser les zones rurales et nous battre pour l'avenir. Nous avons le courage de soulever les problèmes. C'est en effet à cette seule condition que l'on peut faire évoluer la situation. Vous, participantes et participants au 30^e séminaire international, avez également fait preuve de courage en vous lançant dans cette aventure en ce lieu. Vous avez fait preuve d'un engagement fort et vous emportez certainement beaucoup de choses chez vous, où que ce soit dans le monde.



Anne-Kathrin Meister, vice-présidente fédérale de la Fédération de la jeunesse rurale allemande

Extraits des mots d'adieu



**Angela Kraus, directrice adjointe du séminaire,
responsable de la gestion éducative pour la HdbL**

Chères participantes, chers participants, chers invités,

permettez-moi d'ajouter quelques mots au nom de l'équipe du séminaire. J'ai repensé hier à des moments pour moi particuliers de ce 30^e séminaire international. L'un d'eux concerne la soirée internationale que vous avez planifiée et organisée. C'était une soirée merveilleuse, avec beaucoup de musiques et de danses de vos pays d'origine. Aussi, en conclusion, j'aimerais citer quelques paroles d'une chanson très connue de John Lennon, qui, à mon avis, vous correspondent si bien, à vous et à ces deux semaines.

*Imagine there's no countries – it isn't hard to do
Nothing to kill or die for – and no religion too
Imagine all the people – living life in peace*

*Imagine no possessions – I wonder if you can
No need for greed or hunger – a brotherhood of man
Imagine all the people – sharing all the world*

*You may say I'm a dreamer – but I'm not the only one
I hope someday you'll join us – and the world will live as one*

Aussi, restez fidèles à vos projets, restez fidèles aux amitiés que vous avez nouées ici et restez fidèles à vos rêves !

Postface de l'équipe du séminaire



**Regina Kistler, Angela Kraus, Sophia Rau, Luisa Ramming,
Julia Grill, Antonia Kainz, Maison de l'agriculture bavaroise
de Herrsching**

Diversité dans la communauté, motivation et énergie, expertise et soif de savoir, volonté d'apprendre et de participer, passion et inspiration, gratitude et cordialité. Pour l'équipe du séminaire, voici quelques-uns des qualificatifs qui nous viennent à l'esprit en repensant à ces deux semaines intenses à Herrsching, très enrichissantes pour nous aussi. Même si c'est d'une manière différente de la vôtre, ce séminaire international s'est révélé une expérience personnelle précieuse pour nous, équipe organisatrice, et nous tenons à vous en remercier chaleureusement, chères participantes et chers participants, chères formatrices, et chers formateurs. Nous vous souhaitons le meilleur pour l'avenir !

Mots de la fin de participantes et participants

Chères organisatrices, chers organisateurs, chères formatrices, chers formateurs, chères participantes et chers participants, bonjour !

C'est pour moi un honneur d'être avec vous toutes et vous tous aujourd'hui. C'est un honneur encore plus grand de parler au nom de mes collègues pour exprimer notre gratitude et nos remerciements.

Nous venons de passer deux semaines très enrichissantes à nous former et à partager des expériences. Deux semaines à étudier différents thèmes, comme le leadership, la communication, la gestion des conflits, le réseautage et le changement climatique. Deux semaines riches en visites magnifiques et instructives, en échanges d'expériences avec les acteurs des zones rurales de Bavière. Deux semaines riches de ces belles rencontres, ces bons moments, ces expériences communes et ces réseaux tissés en commun.

Chères participantes, chers participants, nous avons eu l'occasion de suivre ce séminaire et d'apprendre à nous connaître. Saisissons cette formidable opportunité de construire des réseaux solides entre nos organisations en vue de coopérations avantageuses pour tous. Tirons le meilleur parti des acquis de ce séminaire au profit de nos organisations et de nos communautés. Comme le dit un proverbe africain : « Seul on va plus vite, ensemble on va plus loin » ; ou, en d'autres termes : L'UNION FAIT LA FORCE ! Dans ce contexte, nous sommes en train de mettre en place un réseau de jeunes leaders du monde rural. L'objectif est de faciliter la coopération, l'échange d'expériences et d'opportunités entre nos organisations.



Aminata Ganeme, participante de Burkina Faso

Au nom de toutes les participantes et tous les participants, je remercie chaleureusement le Ministère fédéral de l'Alimentation et de l'Agriculture, ainsi que les organisatrices et organisateurs du séminaire, qui ont accompli un travail formidable, de la phase de sélection jusqu'à l'organisation concrète du séminaire. Je remercie également nos chères formatrices et nos chers formateurs pour leur sens de la transmission du savoir, leur engagement, leur disponibilité et leur sympathie à notre égard tout au long de notre séjour. Je tiens à remercier toutes les collaboratrices et tous les collaborateurs de la Maison de l'agriculture bavaroise de Herrsching, qui se sont dévoué(e)s corps et âme pour rendre notre séjour le plus agréable possible.

« Un grand merci également à toutes les participantes et tous les participants pour la bonne ambiance et l'ouverture d'esprit dont ils et elles ont fait preuve tout au long de notre séjour. Danke! Thank you! Merci ! »

Namaste,

tout d'abord, je tiens à remercier chacun d'entre vous d'avoir fait de ces deux semaines de ma vie une expérience pédagogique inoubliable et étonnante. Personnellement, je sens que j'ai évolué en tant que personne et j'emporterai avec moi quelques bons souvenirs du temps que j'ai passé ici lors du 30^e séminaire international pour les cadres de la jeunesse rurale.

Mes amis proches, assis ici devant moi, m'ont fait apprécié l'amitié plus que jamais auparavant. On dit à juste titre que la langue n'est pas une barrière lorsqu'on est lié par une amitié sincère. La rencontre avec vous tous, qui venez de différents pays, de différentes régions, avec des idées et des expériences de travail différentes, m'incite encore plus à travailler dur dans le domaine du développement rural.

Nous avons franchi des frontières, éliminé des obstacles et surmonté des barrières pour nous aider mutuellement dans différents groupes et pour ensemble faire avancer le séminaire international pour les cadres de la jeunesse rurale. Ce que j'ai particulièrement apprécié, c'est l'activité au cours de laquelle chacun a présenté ses plans d'action pour chacun de nos projets et initiatives, ce qui nous a permis de découvrir les plans des autres, ainsi que les élans et les idées pour l'avenir dans nos fonctions, régions et pays, et comment les intégrer sur le terrain. Cette activité m'a aidé à comprendre la vision que nous partageons tous et qui nous permet de contribuer ensemble à l'objectif global, à savoir améliorer la vie des habitants des zones rurales.

Grâce à la multitude de choses apprises sur tant de pays différents, l'atelier a éveillé en moi un sentiment de responsabilité. C'est une impression tellement merveilleuse que d'en apprendre davantage sur la vie rurale et la culture, ainsi que sur les problèmes et les défis de différents pays. C'est comme si je faisais partie d'un grand puzzle que Mère nature complèterait. Ces journées m'ont également permis d'améliorer mes compétences en matière de leadership grâce à des activités et tâches diverses, et aussi de prendre des responsabilités que je n'aurais jamais pensé assumer.

L'atelier m'a offert une plateforme pour interagir et me mettre en réseau avec vous tous, afin d'amener des personnes avec une vision et une passion similaires à faire bouger les choses. Plus qu'un réseau, je crois que, au final, nous avons partagé des liens qui nous permettent de prospérer chacun dans notre domaine et de faire de notre Terre un meilleur endroit où vivre pour les générations futures.



Geo Sebastian, participant d'Inde

« Comme on dit, nous sommes tous en voyage, et j'espère vous retrouver très vite au carrefour de l'amitié ! Merci beaucoup pour ce voyage autour du monde rural en deux semaines. Namaste! »



Edwiné Booysen, participante d'Afrique du Sud

Je m'appelle Edwiné et je viens d'un beau pays du sud du continent africain, qui s'appelle l'Afrique du Sud. Mon pays, même s'il est beau, connaît ses propres problèmes, je pense, un peu comme tous les pays dont vous venez.

C'est la raison pour laquelle je voulais participer au 30^e séminaire international pour les cadres de la jeunesse rurale. La première fois où mon employeuse m'a encouragé à m'inscrire pour le séminaire de leadership, je me suis demandé ce que j'allais faire dans ce type de manifestation. Je n'avais pas réalisé qu'à ce moment-là, elle voyait en moi quelque chose invisible à mes yeux. Finalement, cela s'est avéré ma plus grande prise de conscience lors de ce séminaire, et j'ai vu ce que mon employeuse avait vu en moi et que je ne pouvais pas voir. Essayons de toujours rechercher les solutions et les mesures que nous pourrions prendre plutôt que de nous contenter d'observer les problèmes auxquels nous sommes confrontés.

Je voulais venir ici pour apprendre le plus possible. Ces deux dernières semaines, nous avons suivi des formations et des ateliers intensifs. Nous avons eu des discussions approfondies sur des questions importantes touchant le monde entier. Nous avons également appris ce que signifie d'être un bon leader, d'être à l'écoute et d'être un bon membre au sein d'une équipe.

Mais, à mon avis, la chose la plus importante que nous ayons faite, c'est de construire un réseau. Un réseau sans frontière. Un réseau qui nous permet d'établir des liens et des connexions qui, nous l'espérons, nous permettront de collaborer et de veiller à ce que nos plans d'action individuels soient couronnés de succès.
Totsiens, Goodbye, Au revoir, Auf Wiedersehen!

“Je pense, sans trop de risque de me tromper, que je partirai demain, comme vous tous, dans la peau d'une nouvelle personne animée par une toute nouvelle vision des choses. Je tiens à remercier tous ceux qui ont permis la tenue de ce séminaire.”

Chères participantes, chers participants, chers invités et personnes présentes,

nous sommes tous venus à Herrsching en tant qu'étrangers de différentes parties du monde pour nous rencontrer, apprendre les uns avec les autres et les uns des autres afin de progresser. Après ces deux semaines, nous ne rentrons plus chez nous comme des étrangers, mais comme de bonnes connaissances, voire comme des amis ! J'ai fait l'expérience au cours de ces deux dernières semaines, comme probablement certains d'entre vous, que nous avons ici testé nos limites.

Nous avons dépassé nos limites physiques, comme lors de la randonnée alpestre ; nous avons repoussé la fatigue durant le travail de groupe, avec chaque jour un programme dense. Dans le même temps, nos forces mentales et psychiques ont forcément diminué. Là aussi, j'ai atteint mes limites, comme certains d'entre vous, j'en suis sûr. Aller jusqu'à la limite signifie aussi lâcher prise ou accepter des choses sur lesquelles nous n'avons aucune influence. On ne trouve pas toujours une solution efficace à cent pour cent. Les limites pour moi, c'est aussi reconnaître quand on les a atteintes et ne pas les dépasser ! C'est le courage de dire stop. Il n'y a pas de honte à cela. Chacun a un talent pour faire le bien ! Tout le monde ne peut ni ne doit savoir diriger.

Mais dans le même temps, nous les jeunes, nous devrions plus souvent essayer de repousser nos limites. Ce n'est pas facile pour nous de sortir de notre zone de confort, de nous lancer des défis et de ne pas se reposer sur l'aisance de nos ancêtres. Concrètement, cela signifie qu'il nous faut aller jusqu'au bout et travailler dur, mettre pour de bon la main à la pâte, être curieux, prendre des risques et ne pas craindre de mal faire ! Dans le droit fil de la devise du séminaire, nous devons être prêts à agir ! Nous devons agir pour de bon ! Nous sommes des leaders car nous l'assumons ! Mettons la main à la pâte et ne reculons pas devant un travail difficile, concret et parfois désagréable ! Impliquons-nous dans la vie quotidienne, prenons parti et défendons notre propre avis.

Mais le défi le plus important sur notre parcours reste à relever : c'est d'emporter avec soi les expériences, les idées, les propositions et suggestions pour les appliquer réellement dans la vie de chacun de nous, dans le domaine privé et professionnel. Nous devons penser globalement, mais agir localement à petite échelle : commençons par nous-mêmes, nos familles, nos associations dans notre communauté et notre cercle d'amis.



Andreas Mensinger, participant d'Allemagne

“Faisons une nouvelle fois un bilan : voyons ce que nous avons réussi ici, le sentiment d'appartenance, la cohésion et la maîtrise des différentes tâches. Je souhaite que nous ramenions tous cette expérience à la maison et que nous puissions en tirer la motivation, la force et la confiance nécessaires pour nos plans d'action !”

Mot de la fin d'une formatrice

Chères participantes, chers participants,

vous formez le groupe qui a marqué la 30^e célébration du séminaire international pour les cadres de la jeunesse rurale et qui avez pour cela mis de côté toutes vos activités pendant deux semaines pour apprendre, échanger, interagir et découvrir.

Que vous ayez parcouru quelques kilomètres ou des milliers, Herrsching vous est devenu familier et restera gravé dans le parcours de chacun d'entre vous. La richesse des relations que vous avez développées ici reflète la qualité de ce que vous avez les uns et les autres appris, d'une part avec les autres participantes et participants, et d'autre part avec les formatrices et formateurs, ainsi que les organisatrices et les organisateurs. Nous sommes loin de penser maintenant aux questions que vous vous posiez en arrivant ici : que va-t-on faire et de quelle manière, comment communiquerons-nous avec les autres, etc. ?

La répartition en groupes linguistiques vous a certainement aidé à vous connaître petit à petit et à travailler ensemble. Ces petits groupes vous ont donné l'occasion d'acquérir des compétences de leadership. Mais vous avez également fait de riches expériences avec les autres participantes et participants, en groupes mixtes ou en séance plénière. Aujourd'hui, vous vous réjouissez certainement d'avoir pu nouer des amitiés malgré des cultures et des systèmes éducatifs différents, mais aussi et surtout d'avoir bravé les barrières linguistiques pour apprendre les uns des autres.

La conférence mondiale, les excursions, les randonnées à Andechs ou dans les Alpes, la soirée internationale et les jeux du soir ont été des moments forts très agréables.



Marthe Wandou, formatrice du Cameroun

Ils représentent tous des succès communs basés sur des efforts qui en ont valu la peine. Herrsching nous fait comprendre que les langues et les cultures ne sont pas des obstacles, mais bien une richesse.

Ces derniers jours, vous avez tous consacré beaucoup de temps et d'efforts à l'élaboration de vos plans d'action. Les résultats montrent qu'avec le changement climatique comme dénominateur commun, nous sommes confrontés aux mêmes défis. Vous avez bien pris conscience des problèmes et espérez réellement un changement positif. Que le réseau que vous avez construit ici à Herrsching puisse être le tremplin de la réussite dans vos pays respectifs. Sortez de votre zone de confort, soyez sûrs de vous et exploitez les talents et les connaissances que vous avez acquis.

« Motivez les autres, agissez, car tout commence aujourd'hui dès la fin du séminaire ! Nous serons très heureux de recevoir vos retours ! Soyez prêts à agir et à relever les défis ! Bravo et mes meilleures vœux ! »



Merci beaucoup !

« J'espérais rencontrer des personnes de différents horizons, nouer des liens, apprendre et échanger de nouvelles idées. Le principal enseignement que je tire de l'atelier, c'est que tout est possible, que tous les problèmes ont des solutions et que le temps du changement, c'est maintenant. »

Irene Sikuku, Kenya

« Le 30^e séminaire pour les cadres de la jeunesse rurale m'a offert une expérience dont je serai éternellement reconnaissant, et j'espère que nous nous reverrons pour d'autres ateliers de ce type. J'ai non seulement vécu un moment d'histoire et de culture, j'ai aussi beaucoup apprécié le formidable réseau qui s'est constitué grâce aux participantes et participants au séminaire. »

Samuel Wiredu, Ghana

Participantes et participants au 30^e séminaire international pour les cadres de la jeunesse rurale



Abdel Kader Naino Jika,
Niger



Aino Heininen,
Finlande



Mwanlong Dashen,
Nigeria



Alice Ingabire Rugira,
Rwanda



Andreas Mensinger,
Allemagne



Aminata Ganeme,
Burkina Faso



Annet Dianah Nannono,
Ouganda



Anni Ström,
Finlande



Awa Gningue,
Sénégal



Benedetta Mwambu,
Kenya



Chema Mejri,
Tunisie



Daniëlle Jansen,
Pays-Bas



David Auernhammer,
Allemagne



Dina Nurdinawati,
Indonésie



**Alida Doffou N'takpe Espe
Coulibaly, Côte d'Ivoire**



Durbar Sanyal,
Inde



Edwiné Booysen,
Afrique du Sud



Eric Gbayee Weah,
Libéria



Ester Aside,
Suriname



**Esther Oluwatosin
Ogunbayo, Nigeria**



**Eustache Mahugnon
Hounkpatin, Bénin**



Eva Kotnik,
Slovénie



Fatima Ahamada,
Comores



Fatou Sarr,
Sénégal



Gadou Theophile Kodjane,
Côte d'Ivoire



Geo Sebastian,
Inde



Grace Julius Ssembatya,
Ouganda



Henry Cofie Fordi,
Ghana



Imen Tastouri,
Tunisie



Irene Sikuku,
Kenya



Ishan Niroula,
Népal



Joyce Mwanzange,
Kenya



Julija Kordež,
Slovénie



Kealeboga Mokgalagadi,
Botswana



Kennedy Kisilu,
Kenya



Kindy Vereus Montreuil,
Haïti



Larai Ramatu Abdulkadir,
Nigeria



Latifa Ajghaider,
Maroc



**Leigh-Anne Elizabeth
Rumboll, Afrique du Sud**



Li-Hui Lui,
Taïwan



Lilley Berrington,
Afrique du Sud



Lynette Gakii Muchai,
Kenya



Malte Messerschmidt,
Allemagne



Mamadou Edrisa Njie,
Gambie



Michael Kakuyu,
Kenya



Michael Ochieng Adiwo,
Kenya



Midya Almulla,
Syrie



**Modupeolu Opeyemi
Oyetoso, Nigeria**



Moussa Doumbia,
Côte d'Ivoire



Natalia Lozano Broncales,
Pérou



Nilufar Batirova,
Ouzbékistan



Asma Ba,
Mauritanie



Mariem Djigo,
Mauritanie



Linda Atupele Sankhulani,
Malawi



Anani Combé Kodjo Selom,
Togo



Alexis Ukwishaka,
Rwanda



Philipp Erbach,
Allemagne



Purity Wanjiku Mburu,
Kenya



Rania Abdelzaher,
Égypte



**Sam Assane
Wendemanegde,**
Burkina Faso



Samata Pokharel Bhattarai,
Népal



Samuel Magezi,
Ouganda



Samuel Wiredu,
Ghana



Sara Benzaghlar,
Maroc



Sékou Fox,
Guinée



Senebrehan Kebede,
Éthiopie



Shabani Rajabu Mkwesso,
Tanzanie



Sia Philomène Kamano,
Guinée



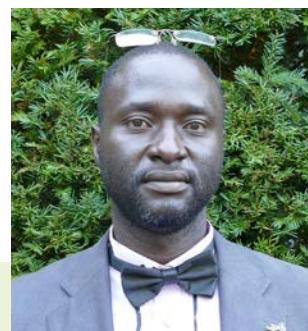
Souad Oubelaid,
Maroc



Stephny Schreuder,
Afrique du Sud



Asri Sulistiawati,
Indonésie



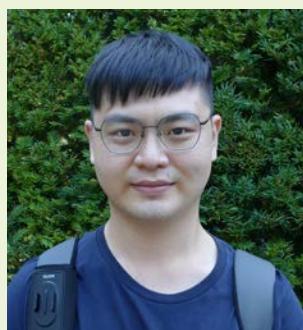
Théodore Mbaiorbe
Ngardoum, Tchad



Tymon Mphaka,
Malawi



Verena Horrmann,
Allemagne



Wei-Chung Lai,
Taïwan



- *75 participantes et participants*
- *de 4 continents*
- *de 38 pays*
- *44 femmes et 31 hommes*
- *55 ayant l'anglais comme langue de travail*
- *20 ayant le français comme langue de travail*



HERAUSGEBER

Bundesministerium für Ernährung
und Landwirtschaft (BMEL)
Rochusstraße 1
53123 Bonn
www.bmel.de

BEARBEITUNG

Haus der bayerischen Landwirtschaft Herrsching (HdbL)
Regina Kistler, Angela Kraus, Luisa Ramming, Gunther Strobl

LAYOUT

Haus der bayerischen Landwirtschaft Herrsching
Designbüro Gesine Dorschner

FOTOS

Haus der bayerischen Landwirtschaft Herrsching

DRUCK

Bundesministerium für Ernährung
und Landwirtschaft (BMEL)

STAND

Oktober 2022

PUBLISHER

Federal Ministry of
Food and Agriculture (BMEL)
Rochusstraße 1
53123 Bonn, Germany
www.bmel.de

EDITOR

Haus der bayerischen Landwirtschaft Herrsching
(House of Bavarian Agriculture – HdbL)
Regina Kistler, Angela Kraus, Luisa Ramming, Gunther Strobl

LAYOUT

Haus der bayerischen Landwirtschaft Herrsching
(House of Bavarian Agriculture – HdbL)
Designbüro Gesine Dorschner

PHOTOS

Haus der bayerischen Landwirtschaft Herrsching
(House of Bavarian Agriculture – HdbL)

PRINT

Federal Ministry of Food and Agriculture (BMEL)

TRANSLATION

Peter Th. Ganslmayr, Munich, Germany

AS OF

October 2022

ÉDITEUR

Ministère fédéral de
l'Alimentation et de l'Agriculture (BMEL)
Rochusstraße 1
53123 Bonn
www.bmel.de

RÉDACTION

Maison de l'agriculture bavaroise de Herrsching (HdbL)
Regina Kistler, Angela Kraus, Luisa Ramming, Gunther Strobl

MISE EN PAGES

Maison de l'agriculture bavaroise de Herrsching
Cabinet de design Gesine Dorschner

PHOTOS

Maison de l'agriculture bavaroise de Herrsching (HdbL)

IMPRESSION

Ministère fédéral de l'Alimentation
et de l'Agriculture (BMEL)

TRADUCTION

Maria Wolf, Munich, Allemagne

ACTUALISATION

Octobre 2022

Weitere Informationen unter /

Additional information can be found at / Pour plus d'informations :

www.international-herrsching-seminar.de

www.bmel.de

@bmel

@Lebensministerium